Nr. 272.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 19. November 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Einweihung der Mauer-Talsperre bei Hirschberg.

Seine Majestät der Kaiser reiste Sonnabend früh 9 Uhr von Moschen zur Talsperre Mauer. Kriegervereine und Schulen der näheren Umgebung von Moschen und die Kujauer Feuerwehr hatten auf der Jelka-Allee Aufstellung genommen und begrüßten den Kaiser enthusiastisch.

Am Tage der Einweihungsfeier bot die Mauer-Talsperre bei Hirschberg mit ihrer prächtigen Ausschmückung trotz des schlechten Wetters ein reizvolles Bild. Zu beiden Seiten längs des Geländers waren schlanke Tannenbäume, durch Girlanden verbunden, aufgestellt. Dazwischen standen Fahnenstangen, geschmückt in den schlesischen, preußischen und deutschen Farben. An beiden Zugängen schlossen sich große Ehrenpforten an. Die Ausschmückung des Kaiserzeltes war grün, gelb und gold gehalten und ebenso mit Tannengrün dekoriert.

Zum Empfange des Kaisers waren viele Tausende aus allen Teilen des Riesengebirges in der Stadt zusammengeströmt. Vereine und Schulen aus Stadt und Land bildeten am Wege Spalier. Um 1 Uhr 30 Minuten traf der Kaiser mit Gefolge auf dem Bahnhof in Hirschberg ein und trat alsbald unter Glockengeläut im offenen Automobil die Fahrt zur Einweihung der Talsperre Mauer an. Auf der ganzen Fahrt wurde der Kaiser von der Bevölkerung auf das lebhafteste begrüßt. Eine große Menschenmenge hielt seit dem Vormittag die rings um die Talsperre aufragenden Bergabhänge besetzt. Das Wetter war nebelig und trübe, aber nicht regnerisch. Gegen Mittag klärte sich das Wetter etwas auf. In kurzer Folge brachten Sonderzüge Scharen von Menschen. Kriegervereine mit Fahnen und zumteil mit Musik rückten an, ebenso Feuerwehr, Jugendwehr und Schulen der Umgebung, Knaben und Mädchen teilweise mit Schärpen in deutschen Farben, die Mädchen mit Tannengewinden um Schultern und Hear. Alle Zufahrtsstraßen, alle umliegenden Abhänge und Höhenrücken waren dicht mit Menschen besetzt, sodaß die Konturen einen eigenartigen Anblick boten. Um 12 Uhr 20 Minuten kamen mit Sonderzug die Vertreter der Behörden an. Unter anderem waren anwesend Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, des Landwirtschaftsministeriums, des Finanzministeriums, Oberpräsident Dr. von Guenther, Regierungspräsident Freiherr von Seherr-Thoß-Liegnitz, ferner der Herzog von Trachenberg, Graf Schaffgotsch, Graf Pückler-Burghaus, der Vorsitzer des Provinziallandtages Herzog von Ratibor und Oberbürgermeister Matting-Breslau.

Gegen 2 Uhr verkündeten Hochrufe, die sich in vielfachem Echo in den Berggründen brachen, das Herannahen des Kaisers, und kurz darauf fuhr das kaiserliche Automobil an der Ehrenpforte vor. In weiteren Automobilen kam das Gefolge, dem für Hirschberg und Mauer noch der Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rat von Valentini hinzugetreten war. An der Brücke wurde der Kaiser vom Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Herzog von Ratibor, dem Grafen von Stosch und dem Landeshauptmann Freiherrn von Richthofen empfangen, und zum Kaiserzelt geleitet. Der Herzog hielt hierauf eine Begrüßungsansprache an Seine Majestät den Kaiser, in welcher u. a. sagte: „Als im Jahre 1897 weite Gebiete unserer Heimatsprovinz durch die von den Bergen herabstürzenden Fluten verwüstet wurden, da waren es Eure Majestät und Ihre Majestät, unsere teuere Kaiserin, die die Stätten des Elends aufsuchten, helfend und tröstend. Damals schon wurde es bei Euerer Majestät fest beschlossene Sache, daß hier vorgebeugt werden müsse, damit künftig derartige Verheerungen verhindert oder doch mindestens auf ein geringes Maß beschränkt würden. Und als nun die Erwägungen in Taten umgesetzt werden sollten, da riefen Eure Majestät uns zu: „Baut Talsperren!" und wiesen uns hin auf die Werke von Meister Intze. Wie oft hat uns unser damaliger Oberpräsident, der Fürst von Hatzfeldt, wenn wir ihm für die Inangriffnahme des Baues der Talsperren danken wollten, gesagt: „Nicht mir gebührt der Dank, sondern Seiner Majestät dem Kaiser, der zuerst diesen Gedanken erfaßte, ich war nur der Vollstrecker seines Willens." Und heute stehen wir vor dem Schlußstein des größten dieser Werke und sind glücklich, an dieser Stätte Euerer Majestät den tiefsten, ehrfurchtsvollsten Dank darbringen und zu Füßen legen zu dürfen." Der Vorsitzer des Provinzialausschusses Graf Stosch, gab sodann einen Überblick über das Werden und die Wirkungen der schlesischen Hochwasserbauten. Darauf fiel die Hülle des Denksteins, worauf der Herzog von Ratibor ein dreifaches Hurra auf den Kaiser ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, die dann unter Begleitung der Hirschberger Jägerkapelle die Nationalhymne sangen. Der Kaiser besichtigte eingehend den Denkstein und nahm die Vorstellung des Professors von Gosen, des Baurats Bachmann und der Mitglieder des Kreisausschusses entgegen. Daran schloß sich ein Rundgang. Zunächst betrat der Kaiser die Sperrmauer und ließ sich von Baurat Bachmann eingehende Erläuterungen geben. Von hier ging Seine Majestät den Serpentinenweg hinunter nach dem Elektrizitätswerk und besichtigte die maschinellen Einrichtungen, ferner ein dort aufgestelltes Modell der Talsperre, während Baurat Bachmann darüber Vortrag hielt. Von hier schritt der Kaiser das Spalier der Kriegervereine entlang, überall lebhaft begrüßt, nach dem Talsperren-Restaurant, wo die Jugendwehr aufgestellt war, die der Kaiser mit einem „Guten Morgen, Jungens!" begrüßte, worauf diese mit „Guten Morgen, Majestät!" antworteten. Nach herzlicher Verabschiedung von den einzelnen Herren trat der Kaiser von hier kurz nach 3 Uhr im Automobil die Rückfahrt nach Hirschberg an.

Auch bei seiner Rückkehr wurde der Kaiser allenthalben jubelnd begrüßt. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich der Kaiser vom Landrat Grafen Pückler und bestieg alsbald den Hofzug, der punkt 4 Uhr nach Berlin abfuhr.

Politische Tagesschau.

Die „Deutsche Länderbank".

Der Ausschuß für Volkswirtschaft sowie der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen hat sich hinsichtlich des Verbandes der Güterinteressenten Deutschlands und der deutschen Länderbank dem folgenden Beschlusse des deutschen Landwirtschaftsrats angeschlossen: Der Vorstand des deutschen Landwirtschaftsrats beschloß am 22. Oktober 1912 auf Antrag der Kreditkommission des deutschen Landwirtschaftsrats gegen die Gründung der vom Verbande der Güterinteressenten Deutschlands geplanten „Deutschen Länderbank-Aktiengesellschaft" schwere Bedenken auszusprechen. Diese Gründung erscheint geeignet, die mühsam erreichten Fortschritte sowohl in der Organisation des ländlichen Realkredits, als auch in der genossenschaftlichen Organisation des Personalkredits zu beeinträchtigen, insbesondere auch die in letzter Zeit in Angriff genommene Entschuldungsaktion des ländlichen Grundbesitzes zu durchkreuzen." — Diese Stellungnahme der maßgebenden landwirtschaftlichen Vertretungen gegen den Verband der Güterinteressenten und die von ihm geplante Länderbank ist sehr erklärlich. Wie neuerdings ein Fachblatt der privaten Versicherungspresse ausplaudert, geht das Projekt der „Länderbank" von dem Direktor einer bekannten privaten Lebensversicherungsgesellschaft aus. Es ist also lediglich ein Konkurrenzunternehmen der Privatassekuranz gegen die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten, wie es ja auch bereits im Dezember 1911 in demselben Fachblatt als „Gegenlandschaft" bezeichnet wurde.

Mandatsmüde Landtagsabgeordnete.

Wie der „Voss. Ztg." von einem Abgeordneten mitgeteilt wird, beabsichtigt eine ganze Reihe von Landtagsabgeordneten für die nächste Legislaturperiode nicht mehr zu kandidieren. Es sollen dies von der fortschrittlichen Volkspartei sein die Abg. Kreitling, Gantert, Flesch, Schepp, Kuhr, von den Nationalliberalen u. a. Schmieding und Wamhoff, von den Konservativen v. Saucken-Heiligenbeil und v. Kröcher.

Freisinn und Sozialdemokratie in polnischer Beleuchtung.

Die kommende polnische Wahlbewegung in Oberschlesien wirft ihre Schatten voraus. In welchem Geiste sie sich abspielen wird, deutet folgende Auslassung des Napieralskischen „Kuryer Slonski" (Zabrze) ziemlich deutlich an: „Lassen wir uns nicht betören, und irren wir uns selbst nicht. Mancher Deutschliberale unterscheidet sich von dem Sozialisten nur durch den Cylinder und die Handschuhe, — und man gebe dem Sozialisten einen Sack Geld, so wird er sich in 99 Fällen der Sozialdemokratie schämen und sich Liberaler nennen. Mit solchen Leuten Kompromisse zu schließen, um das Vaterland vor den Gegnern zu schützen, heißt, mit Belzebub gehen, um einen kleinen Teufel zu schlagen."

Bei der Landtagswahl in Württemberg

wurden im ersten Wahlgang von 69 Oberämtern und „guten Städten" 45 Mandate entschieden. Davon entfallen auf das Zentrum 19, den Bund der Landwirte und Konservative 10, die Sozialdemokraten 7, die Volkspartei 6 und die Nationalliberalen 3 Mandate. 24 Nachwahlen sind erforderlich. Die Nationalliberalen verlieren Eßlingen und Maulbronn an die Sozialdemokraten, ferner Mergentheim und Hall an die Konservativen und den Bund der Landwirte. Die Volkspartei verliert Crailsheim an den Bund der Landwirte. Die Sozialdemokraten verlieren Welzheim an die Nationalliberalen. Der Besitzstand der übrigen Parteien hat sich bisher nicht verändert.

Demonstrationen für die Balkanslawen in Oesterreich.

Nach einer tschechischen Versammlung mit etwa 5000 Teilnehmern, in welcher der Abgeordnete Klofatsch gegen eine Kriegspolitik Österreichs sprach, fanden auf dem Wenzelplatze zu Prag am Freitag große Demonstrationen für die Balkanslawen statt. Wegen Kundgebungen für Großserbien und König Peter, sowie gegen die österreichisch-ungarische Monarchie wurden in Fiume 15 den wohlhabendsten Kreisen angehörende junge Leute verhaftet. — Der Präsident des dalmatinischen Landtages Jvcevic und andere hervorragende südslawische Abgeordnete erklären, daß die balkanfreundlichen Demonstrationen in Dalmatien lediglich der Freude über die militärischen Erfolge der Balkanvölker entspringen, von denen eine günstige Rückwirkung auf die südslawische Politik der Monarchie, namentlich bezüglich Kroatiens, erwartet werde. — Die „Neue Freie Presse" meldet aus Zara: Die Regierung hat Sonntag Abend die Gemeindevertretungen von Spalato und Sebenico aufgelöst. Die Auflösung wurde wegen direkter Beteiligung der Bürgermeister und der Gemeindevertreter an den jüngsten Demonstrationen zugunsten der Balkanvölker verfügt.

Priesterjubiläum in Rom.

Zur Feier des 50 jährigen Priesterjubiläums des Rektors des deutschen Campo santo de Waal fand am Sonntag Morgen in Rom ein Tedeum im Campo santo, später eine Gratulationscour und ein Festmahl und abends ein Festakt der deutschen Kolonie in Anima statt, dem auch der Kardinal van Rossum beiwohnte. De Waal hat vom deutschen Kaiser als Beitrag zu der ihm zu Ehren ins Leben gerufenen De Waal-St. Antonius-Stiftung 3000 Mark erhalten. Kaiser Franz Josef hat ihm das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens und Prinzregent Luitpold von Bayern das Komturkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen.

Boykott gegen die Juden in Warschau.

Infolge des Ausfalles der Dumawahlen in Warschau, der Hauptstadt Russisch-Polens, die zum erstenmale durch das Eintreten der jüdischen Bevölkerung an einen sozialistischen Dumaabgeordneten verloren ging, hat die christliche Bevölkerung von Stadt und Umgebung einen scharfen Boykott gegen die jüdische Kaufmannschaft begonnen. Die Folgen des Boykotts machen sich bereits schwer fühlbar. Manche Geschäftsleute büßen Tageseinnahmen bis zu 1000 Rubel ein. Dauert die Bewegung fort, so sind wirtschaftliche Zusammenbrüche nicht zu vermeiden.

Gegen die deutschen Kolonisten in Rußland.

In der Begründung des Gesetzentwurfes, der die Zulassung deutscher Kolonisten in Südrußland beschränkt, wird ausgeführt, die früher gegen die Verdeutschung bestimmter Gouvernements ergriffenen Mittel hätten keine Wirkung gehabt. Die Deutschen, die zum Erwerb der russischen Untertanschaft angehalten wurden, hätten diese erworben, seien aber doch Deutsche geblieben und hätten infolgedessen eine doppelte Nationalität; besonders im Gouvernement Samara seien viele solcher Kolonisten vorhanden. Ihre Zahl werde von Jahr zu Jahr größer. Da der Deutsche geschlossen sitzen blieb und an seinem Deutschtum festhielt, handle es sich um die Bekämpfung einer Gefahr, die sich gegen den russischen Besitzstand richte.

Eröffnung der Duma.

Auf kaiserlichen Befehl wird das Mitglied des Reichsrats Golubew am 28. d. Mts. die Session der vierten Reichsduma eröffnen.

Das kleine russische Flottenprogramm.

Das russische Marineministerium hat in der Reichsduma einen Gesetzentwurf zur Ausführung des sogenannten kleinen Flottenprogramms für 1913 eingebracht, der im ganzen 58 862 862 Rubel vorsieht, und zwar 39 Millionen für den Bau von Kriegsschiffen, 4 Millionen für den Bau von Hilfsschiffen und schwimmendem Material, acht Millionen für Artillerie und 7 Millionen für den weiteren Ausbau der Schiffsbauwerften des Marineministeriums.

Aus der Mongolei.

Wie die „Nowoje Wremja" aus Troizkossawsk meldet, ist die erste Schwadron der Werchne-Udinskkosaken nach Urga abmarschiert.

Infolge der Ermordung von vier Armeniern

durch Kurden herrscht in Wan große Aufregung. Auch aus Adana wird eine gewisse Gärung gemeldet. In Marasch wurden bereits an Armeniern Missetaten verübt.

Der künftige Präsident Wilson

kündigte an, der Kongreß werde nicht später als am 15. April zum Zwecke der Tarifrevision zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden.

Zur Panamakanalfrage

erklärt Präsident Taft offiziell, er glaube nicht, daß er dem Kongreß die Aufhebung

der Bestimmung des Panamakanalgesetzes über Gebührenfreiheit empfehlen werde. Der Bericht Professor Johnsons, der als Sachverständiger zur Untersuchung der Frage bestellt war, bekämpft entschieden die Gebührenfreiheit der amerikanischen Schiffe.

Deutsches Reich.

Berlin, 17 November 1912.

— Seine Majestät der Kaiser traf gestern Abend 10 Uhr 5 Min., aus Oberschlesien kommend, auf der Fürstenstation Wildpark ein und begab sich im Automobil nach dem Neuen Palais.

— Freitag Nachmittag fand im goldenen Saale des großherzoglichen Schlosses zu Ludwigslust die Taufe des jüngstgeborenen Prinzen statt. Der Täufling erhielt die Namen Christian Ludwig. Auf die feierliche Handlung folgte eine Gratulationscour im Salon der Großherzogin; abends war Galadiner zu 110 Gedecken. Aus Anlaß der Taufe hat das Großherzogspaar ein Kreuz gestiftet, welches als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und Nächstenliebe an Personen männlichen und weiblichen Geschlechts jeglichen Standes verliehen werden soll.

— Der Bundesrat hat neue Bestimmungen über die Konkursstatistik erlassen. Sie treten am 1. Januar 1913 inkraft.

— Die „Münchener Post" meldet: In München wird am 1. Januar 1913, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, eine große konservative Tageszeitung erscheinen. Verlag und Druckerei übernimmt die Firma Oldenburg.

— Im Prozeß gegen den Schriftleiter des „Vorwärts" Albert Wachs wegen Beleidigung des preußischen Abgeordnetenhauses haben sowohl der Staatsanwalt als auch die Verteidigung Revision eingelegt. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Das Urteil lautete bekanntlich auf 200 Mark Geldstrafe.

— Die Berliner Staatsanwaltschaft eröffnete ein Strafverfahren gegen den Führer der Sozialdemokraten Groß-Berlins, Genossen Ernst, wegen der begangenen Aufforderung zum Hochverrat im Kriegsfalle.

Oldenburg, 16. November. Der heutige 60. Geburtstag des Großherzogs wird im ganzen Lande, besonders in den Schulen und beim Militär, festlich begangen. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck. Eine Deputation der Handelskammer überreichte heute Vormittag dem Großherzog, der mit seinen Kindern zurzeit in Lensahn in Holstein weilt, eine in den Kreisen der Industrie, des Handels und der Schiffahrt gesammelte Spende von 60 000 Mark zur Verwendung für den deutschen Schulschiffverein, dessen Vorsitzer der Großherzog ist.

17. November. Der Finanzminister Ruhstrat als Vorsitzer des Staatsministeriums gibt folgenden Erlaß Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg bekannt: Lensahn, 16. November. Zu meinem heutigen Geburtstage habe ich so viele Zeichen treuen Gedenkens aus dem Oldenburger Lande und auch von außerhalb erhalten, daß ich leider außerstahde bin, jedem einzelnen zu danken. Ich bitte daher Eure Exzellenz, meinen herzlichen Dank für alle mir erzeigte Freundlichkeit und Treue öffentlich bekannt zu geben. gez. Friedrich August.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 16. November. (Verschiedenes.) Die Sammlung zur Erneuerung des von der Stadt angekauften Englischen Hauses hat bis jetzt erst 15 000 Mark ergeben, wozu der Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig allein 7000 Mark beigesteuert hat. Da 100 000 Mark gebraucht werden, so ist man dem zu erstrebenden Ziel noch recht fern. — Die Versteigerung der berühmten Gieldzinskischen Kunstsammlung erfolgt Anfang Dezember bei Lepke in Berlin. — Der westpreußische Provinzialverein der Kaninchenzüchter eröffnete heute seine erste Ausstellung, die recht reichhaltig, besonders von den Vereinen aus Danzig und Umgegend, Neufahrwasser und Umgegend und Zoppot mit Zuchtrassen und Schlachttieren, mit schönen Pelzsachen, Kaninchenbraten, Geräten aller Art, lebenden und ausgeschlachteten Nutztieren beschickt ist. Bei der Prämiierung erhielten die bronzene Staatsmedaille Paul Müller-Langfuhr, die Landwirtschaftskammermedaille Störck-Danzig, Ruhm-Brösen und Prischewski-Danzig.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. November 1912.

— (Todesfall.) Frau Natalie von Filipowicz, geb. von Schiebel, Gattin des kaiserlich russischen Vizekonsuls Hofrat Alexander von Filipowicz, ist heute Vormittag gestorben. Die Verstorbene, eine überzeugte Anhängerin des Naturheilverfahrens, setzte ihre Kraft auch zur Förderung des Vereins für Gesundheitspflege zu Thorn ein und wurde wegen ihrer Verdienste, zu denen auch die Gründung einer Frauenturnabteilung gehört, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

— (Namensänderung.) Herrn Polizeikommissar Straschewski in Thorn-Mocker ist die Genehmigung erteilt, fortan den Namen „Schlicht" zu führen. Herr Straschewski ist dem Beispiel seines Bruders gefolgt, der zuvor diesen Namen angenommen hatte.

— (Die Enteignung.) Wie der „Kur. Pozn." berichtet, wurde das zu enteignende Rittergut Koldrab bei der Abschätzung mit 830 000 Mark bewertet, das seien 120 000 Mark weniger als der jetzige Besitzer Dr. Trzcinski bezahlt habe. Diese Taxe entspreche nicht den gesetzlichen Vorschriften, sodaß ihre Anfechtung keine juristischen Schwierigkeiten bieten werde. Die von der Ansiedlungskommission eingesetzte Kommission zur Enteignung des Rittergutes Dobska im Kreise Strelno hat, der „Schles. Ztg." zufolge, den Wert des Gutes auf 654 000 Mark geschätzt. Der jetzige Besitzer hat es für 649 000 Mark gekauft. — Sämtliche polnischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten und die polnischen Mitglieder des Herrenhauses erlassen in den polnischen Blättern einen Aufruf zu einer großen Protestversammlung gegen die Anwendung des Enteignungsgesetzes und zur Einsetzung einer Zentralinstanz zur Leitung der Abwehraktion. Die Protestversammlung soll am 21. November in Hohensalza stattfinden. Fünf Führer der Polenbewegung werden zunächst als Redner aufgeführt. — Den polnischen Mitgliedern der österreichischen Delegation wurde der Wiener „Zeit" zufolge von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß die preußische Regierung bemüht sei, in den bekannten vier Fällen der Anwendung des Enteignungsgesetzes jede überflüssige Härte zu vermeiden. Eine der eingebrachten Beschwerden dürfte eine günstige Erledigung finden. Sie betrifft das Gut Lypnenski (Lippinken?) der Frau v. Liszkowska, dessen Enteignung ganz unterbleiben dürfte.

— (Westpreußische Feuersozietät.) Die Versicherungssumme ist in dem Halbjahr vom 1. April bis 30. September um 33 123 000 Mark mit einem Jahresbeitrag von 100 000 Mark gestiegen, sodaß die Gesamtversicherungssumme nunmehr bereits 480 Millionen Mark beträgt. An Brandschäden hat die westpreußische Feuersozietät im ersten Halbjahr für Gebäude und bewegliche Sachen rund 667 000 Mark zu zahlen, d. i. über ¼ Million Mark weniger, als im vergangenen Jahre im gleichen Zeitraum. Diese günstigen Brandschadensergebnisse sind nicht zum wenigsten auf die nasse Witterung dieses Jahres zurückzuführen, während im vorigen Jahre bekanntlich ein ungewöhnlich heißer und trockener Sommer herrschte.

— (Meisterprüfung für Damenschneiderinnen.) Im Anschluß an den Bericht über den Vortragsabend im Verein „Frauenwohl" erhalten wir von Herrn königl. Gewerberat Wingendorf die Mitteilung, daß Anmeldungen zur Prüfung, ob vor dem 1. Oktober 1913 oder nach diesem Zeitpunkt, an die Handwerkskammer in Danzig, oder an den Vorsitzer der Meisterprüfungskommission für das Schneidergewerbe zu richten sind. — Die Anmeldungen beim Verein „Frauenwohl" beziehen sich auf die Beteiligung an dem geplanten Meisterinnenkursus, welcher die Teilnehmerinnen zur Ablegung der Prüfung befähigen soll.

— (Der Haus- und Grundbesitzerverein) hält am Dienstag Abend im kleinen Schützenhaussaale eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, auf deren Tagesordnung „Die Protestbewegung gegen die steuerliche Überlastung des städtischen Haus- und Grundbesitzes" steht.

— (Die Lehrlingsabteilung Thorn des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes) hatte ihre Mitglieder und deren Eltern sowie Freunde am Sonntag Abend im Vereinslokal Hotel Dylewski zu einer geselligen Veranstaltung in Form eines musikalischen Unterhaltungsabends versammelt. Das dankenswerte Streben des Verbandes geht dahin, neben der beruflichen Bildung deutsches Volksbewußtsein in den Reihen seiner Lehrlings-Mitglieder zu pflegen und durch Unterhaltungsabende, gemeinsame Ausflüge 2c. die jungen Leute vor mancherlei Gefahren, wie Wirtshausleben usw., zu bewahren. Der Obmann der Abteilung, Herr Breternitz, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Ziele der Lehrlingsabteilungen hin und erwähnte, daß der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband der erste gewesen sei, welcher die Pflege der kaufmännischen Jugend in die Hand genommen und in der stattlichen Zahl von 15 000 Mitgliedern, (davon annähernd 40 in Thorn) bereits einen erfreulichen Erfolg seiner Arbeit aufzuweisen habe. Für die musikalischen Vorträge war Herr Friseur Ebert gewonnen worden, der mehrere Violinsolos, u. a. Largo von Händel, Gounods „Ave Maria", eine Kavatine von Raff und ein Violinkonzert von Danger, sehr ansprechend zu Gehör brachte. Er bewies auch als Zauberkünstler recht gutes Talent und trug durch Vorführung mehrere gelungener Scherze zur Erheiterung wesentlich bei. Der übrige Teil des Programms wurde von den Vereinsmitgliedern durch Klavier- und Violin-Vorträge sowie einige Sologesänge schlichter Volkslieder bestritten. Auch ein gemeinsames Lied fehlte nicht. Der Abend nahm einen allseitig guten Verlauf und dürfte zu ähnlichen Veranstaltungen die beste Anregung geben.

— (Liedertafel Thorn-Mocker.) Am Sonnabend Abend feierte der Verein in den Sälen des Artushofes das 27jährige Stiftungsfest, bei starker Beteiligung von Mitgliedern und Gästen. Der Vorsitzer, Herr Dr. Droese, hielt eine Ansprache und erstattete einen kurzen Jahresbericht. Zum Vortrag gelangten drei Chorlieder, darunter das ergreifende „Beim Holderstrauch", und der Liederzyklus „Aus allen Zonen" mit Orchesterbegleitung von Krug, der in vorzüglicher Ausführung unter der bewährten Leitung des königl. Musikdirektors Herrn Char mit großem Beifall aufgenommen wurde; den verbindenden Text sprach Fräulein Mattern. Das Instrumentalkonzert wurde von der Kapelle der 176er vortrefflich ausgeführt. An das Konzert schloß sich der Tanz, der auch eine wohleinstudierte Quadrille, von 48 Paaren getanzt, brachte. Das wohlgelungene Fest wird sicherlich beitragen, dem Verein zu seinen 36 aktiven und 55 passiven noch die erwünschten neuen Mitglieder zuzuführen.

— (Die Unteroffiziervereinigung des 1. Bataillons Inf.-Rgts. Nr. 61) beging Sonnabend Abend im „Tivoli" die Feier des 15. Stiftungsfestes bei guter Beteiligung. Als Ehrengäste waren einige Offiziere erschienen. Der Vorsitzer, Herr Feldwebel Overhamm, hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß. Die Mitglieder hatten sich in großer Zahl in den Dienst des Abends gestellt und so für ein Programm Sorge getragen, das an Fülle nichts zu wünschen übrig ließ. Zur Aufführung gelangten u. a. zwei Theaterstückchen, die Gesangsposse „Robert und Bertram" und der Schwank „Ohne Hosen", sowie sechs Kouplets und humoristische Gesangsszenen. Sehr hübsch war das Tanz-Duett „Two-Step" aus „Autoliebchen", das die Vorführenden, ein Herr und eine (Herren)-Dame, möglichst getreu nach der Stadttheater-Aufführung zu kopieren suchten und dabei bemerkenswertes Talent entwickelten. Der übrige Unterhaltungsteil bestand aus Konzert und gemeinsamen Gesängen. In der Kaffeepause sprach Herr Feldwebel Hoffmann dem Vergnügungsvorstand und seinen Mitarbeitern im Namen des Vereins besondere Anerkennung aus und toastete auf die Damen. Gegen 12 Uhr begann der Tanz, der dann bis in die Morgenstunden in angenehmster Weise regierte.

— (Der Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter H.-D.) vereinigte Sonnabend Abend im Nicolaischen Restaurant seine Mitglieder mit Angehörigen sowie zahlreiche Gäste zur Feier des 13. Stiftungsfestes. Der Abend wurde eingeleitet mit Konzert, dann folgte ein lebendes Bild, das einen Vorgang aus dem Arbeiterleben darstellte. Eine Anzahl Kouplets und der Schwank „Die Kindtaufe mit Hindernissen" trugen viel zur Erheiterung bei und fanden lebhaften Beifall. Der Vorsitzer, Herr Gurg, gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude über den guten Besuch Ausdruck, kennzeichnete das Wirken des Gewerkvereins und wünschte demselben zum Schluß ein weiteres Wachsen und gedeihliches Fortschreiten. Den Tanz eröffnete ein Kotillon. Später fand eine Kaffeepause statt. Guten Zuspruch hatte auch die reich ausgestattete Blumenverlosung. Erst in vorgerückter Morgenstunde erreichte das hübsche Fest sein Ende.

— (Kerkau-Abend im Café Kaiserkrone.) Am Sonnabend gab der Billardkünstler Herr Hugo Kerkau, der sich auf einer Tournee befand, zum Schluß dieser auch wieder einmal eine Vorstellung in Thorn. Er spielte eine freie Partie bis 400 Points, die er in 5 Serien beendete, und sodann eine Cadre-Partie — wobei das Billard in Felder geteilt wird mit der Bestimmung, daß in einem Felde nicht mehr als zwei direkte Bälle hintereinander gemacht werden dürfen, es sei denn, daß ein oder beide Bälle das Feld verlassen und dahin zurückgekehrt sind, — bis 250 Points, wobei er eine Serie von 146 machte. Die Gegner kamen nicht inbetracht, da Thorn zurzeit weder im Schachspiel noch im Billardspiel Amateure von Bedeutung aufzuweisen hat. Kerkau ist nicht eigentlich ein großer Billardspieler; in einer Partie mit Ausschluß direkter Bälle würde er manchem Spieler mit weniger berühmtem Namen unterliegen. Aber er ist Virtuos in der Kunst, die Bälle zusammenzuhalten und immer wieder zusammenzubringen, wenn er sie, wie im Cadrespiel, auseinander treiben muß; sein Handgelenk arbeitet mit der Präzision eines feinen Werkes, dem Stoß genau die Kraft gebend, die nötig ist. In dieser Kunst hat er nicht seinesgleichen, und deshalb ist er noch immer Weltmeister in der freien Partie. Aus diesem Grunde ist sein Spiel auch nicht sonderlich interessant, da es im wesentlichen die ewige Wiederholung der erstaunlichen, aber immer gleichen Geschicklichkeit ist. Feine Dessins, überraschende Bälle, die ein Bravo abnötigten, brachte erst der dritte Teil des Programms, die Kunststöße. Die ziemlich zahlreich erschienenen Zuschauer spendeten dem Knüstler, der demnächst eine Tournee durch Rußland unternehmen wird, lebhaften Beifall.

— (Fußballsport.) Gestern Nachmittag 2½ Uhr fand auf dem Exerzierplatz der 21er ein Bezirkswettspiel zwischen dem S.-F.-C. „Eintracht" und dem Fußballklub „Preußen" statt. „Preußen" trat mit 9 Mann an. Trotz guter Verteidigung verlor Fußballklub „Preußen" das Spiel mit 9 : 0 (Halbzeit 5 : 0). Beide Vereine stehen jetzt mit je 9 Punkten an der Spitze der Südkreisvereine.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Graßmann; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne, Erdmann, Dr. Mielke und Amdohr. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Assessor Kempka. Aus der Haft vorgeführt wurde das Lehrmädchen Ella Seehaber aus Thorn, um sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Neben ihr hatte auf der Anklagebank die jetzt in Mlyniets wohnende Schneiderin Anna Smiejkowski Platz genommen, der gewohnheits- und gewerbsmäßige Hehlerei zur Last gelegt war. Die Mutter der Angeklagten Seehaber ist seit längerer Zeit Stütze bei Herrn Kaufmann Dr. Julius Meisel in Thorn und wird von ihrer Herrschaft als durchaus treu und zuverlässig gerühmt. Bei ihr im Hause des Herrn Dr. Meisel am Altstädtischen Markt hielt sich auch die Erstangeklagte auf, sie half ihrer Mutter mitunter bei der Arbeit, stand aber sonst zu keinem Dienstverhältnis zu Herrn Meisel. Im Frühjahr dieses Jahres bezogen die Herrschaften eine Sommerwohnung in Mocker, ohne daß die alte Wohnung aufgegeben wurde. Sie war abgeschlossen und wurde vonzeit zuzeit kontrolliert. In der Zeit vom 6. August bis Mitte September war Herr Dr. Meisel geschäftlich verreist. Die Angeklagte wußte sich nun den Schlüssel zu verschaffen, der von der Hintertreppe in die leere Wohnung führte. Ein Schlüsselbund, den sie entdeckte, gab ihr ferner die Möglichkeit, die meisten Spinde aufzuschließen. Einzelne Kommoden wurden von der Angeklagten mittelst zweier Scheren erbrochen. Alles, was ihr irgend wertbar schien, wurde nach und nach fortgeschleppt: 11 Kleider der Frau Meisel, eine Unmenge Silbersachen, verschiedene Nippes, auch recht schwere Figuren, die kaum eine Person wegschleppen kann, verschiedene Wäschestücke usw. Der Wert der gestohlenen Sachen ist ohne die Kleider auf 1379 Mark berechnet. Der Wert der Kleider läßt sich nicht angeben, doch findet sich ein Kleid darunter, das allein über 300 Mark gekostet hat. Die gestohlenen Sachen brachte die Angeklagte Seehaber sämtlich zu der Zweitangeklagten, die damals noch in Mocker wohnte. Sie soll angegeben haben, daß ihre Mutter die Kleider teils von ihrer Herrschaft geschenkt erhalten, teils gekauft habe. Die Silbersachen wollte sie von ihrem Liebhaber geschenkt bekommen haben, den sie auch bei der Zweitangeklagen einmietete. Die Kleider wurden zu Schleuderpreisen verkauft, die andern Wertsachen meist bei dem Pfandhausverleiher Feibusch versetzt oder auch verkauft. Diese letzteren Geschäfte besorgte die Angeklagte Smiejkowski, die sich dabei den Namen Müller beilegte, wahrscheinlich, weil verschiedene der gestohlenen Gegenstände mit M gezeichnet waren. Die Erstangeklagte ist in vollem Umfange geständig, während die Zweitangeklagte behauptet, von einem rechtswidrigen Erwerb der Gegenstände nichts gewußt zu haben. Dieser Angabe kann der Gerichtshof nach Lage der Sache keinen Glauben beimessen. Der Staatsanwalt beantragte bei der Erstangeklagten wegen Diebstahls 1 Jahr Gefängnis, bei der Zweitangeklagten wegen gewohnheits- und gewerbsmäßiger Hehlerei 1 Jahr Zuchthaus. Der Gerichtshof nahm bei der letztern nur einfache Hehlerei an, da nicht erwiesen sei, daß sie aus dem Verkauf der Sachen sich einen dauernden Erwerb verschaffen wollte. Das Urteil lautete daher auf 7 Monate Gefängnis. Die Seehaber wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, doch wurden ihr zwei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet. — Auf Jagdvergehen lautete die Anklage gegen den Besitzersohn Anton Lukiewski aus Neusasserei Mlewiec. Er soll am 23. Juni, also während der Schonzeit, zu verschiedenen Tageszeiten zwei wilde Enten am See von Hofleben geschossen haben. Die Jagdberechtigung besitzt Herr Pfarrer Gulgowski aus Kielbasin. Der Angeklagte leugnet hartnäckig jede Schuld und behauptet, überhaupt kein Gewehr zu besitzen. Der Fischereigehilfe Grabowski hat aber gesehen, wie der Angeklagte auf eine Ente schoß, dieser hat ihm sogar die Ente zur freien Benutzung überlassen. Auch die andere Ente nahm der Angeklagte nicht nachhause, sondern gab sie dem Fischereigehilfen Sochalski, der auch unfreiwilliger Zeuge des Schießens war. Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute 3 Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein kleiner Schäferhund und ein Hahn. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 2,22 Meter, er ist seit vorgestern um 20 Zentim. gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,24 Meter auf 3,78 Meter gestiegen.

Im oberen Stromlauf ist Hochwasser eingetreten. Bei Zawichost (an der galizischen Grenze) betrug der Wasserstand am Freitag 2,13 Meter, Sonnabend 3,14 Meter.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Morgen, Dienstag, geht zum 7. und letztenmale in dieser Saison der Schlager „Autoliebchen" in Szene, dessen Popularität von Vorstellung zu Vorstellung gestiegen ist. Donnerstag, 21. November, wird „Alma, wo wohnst du?" zum ersteenmale wiederholt. Freitag, 22. November, geht zum zweitenmale Max Halbe's „Der Strom" in Szene. Die Rolle der Renate, die jüngst Frau Sorma hier spielte, wird von Frl. Kristen dargestellt. Sonnabend, 23. November, bringt als Volksvorstellung Hermann Sudermanns Meisterwerk „Heimat".

— (Feuer.) Heute Mittag entstand im Laden des Klempnermeisters Freundlich, Neustädtischer Markt 23, dadurch Feuer, daß infolge Überheizens des Kachelofens ein in der Nähe desselben stehendes Regal mit in Papier eingedeckten Waren zu brennen anfing. Das Feuer übertrug sich schnell auf andere Gegenstände, sodaß die Feuerwehr gerufen werden mußte, die nach kurzer Tätigkeit den Brand löschte. Der Schaden beträgt gegen 500 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

— (Verhaftet) wurden der Buchhändler Ferdinand Schneider und die Wirtschafterin Martha Pluppins. Schneider hat seit anderthalb Jahren herumreisend unter der Vorspiegelung, Agent einer Buchhandlung zu sein, Aufträge angenommen und sich jedesmal eine Anzahlung machen lassen, aber nie ein Buch geliefert. Nach den letzten Schwindeleien in Rentschkau, Roßgarten und Schwarzbruch ereilte ihn endlich das Schicksal. — Die Wirtschafterin Pluppins ist beschuldigt, daß sie sich hat verblenden lassen, ihrer Herrschaft eine Brillantbrosche im Werte von 2000 Mark zu entwenden, die sie erst, als Entdeckung drohte, heimlich wieder unter andere Sachen gelegt, wo sie dann gefunden wurde.

Podgorz, 18. November. (Vaterländischer Frauenverein.) Ein wohlgelungenes Fest veranstaltete gestern der vaterländische Frauenverein im „Kronprinzen" hierselbst. Ein sinnreich zusammengestelltes Programm brachte von allem etwas und unterhielt deshalb die sehr zahlreich erschienenen Gäste aufs beste. Einzelgesänge, Deklamationen 2c. wechselten mit den von Mitgliedern der Kapelle des 81. Feldartillerie-Regiments vorgetragenen Musikstücken. Eine stumme Pantomime, eine Zollrevision an der Grenze vorstellend, erregte viel Heiterkeit, nur hätten die Zollbeamten russische Uniform tragen sollen. Den Schluß des Programms bildete ein Singspiel: „Der Ehe-Automat". Dieses Stück wurde ganz besonders schön vorgetragen und erntete reichsten Beifall. Ein Tänzchen beschloß dann das schöne Fest. Der Vereinskasse dürften etwa 300 Mk. Gewinn verblieben sein.

* **Leibitsch,** 18. November. (Die Generalversammlung des Flottenvereins) fand am Sonnabend bei Krause statt. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl gewachsen ist. Der Bestand der Kasse beträgt rund 150 Mark. Die Vorstandswahl ergab: Schiemann, Drews sind Vorsitzer, Brenneisen, Kieslick sind Kassierer und Schriftführer und Petrich, Ziehm wurden als Beisitzer gewählt. Am 4. Januar n. Js. soll bei Marquardt das Wintervergnügen abgehalten werden. Dasselbe soll als Maskenfest stattfinden. Zum Feste soll der Flottenverein Thorn geladen werden.

Thorner Stadttheater.

„Alma, wo wohnst du?" Vaudeville in 3 Akten von Paul Hervé. Musik von Walter Kollo.

Nachdem die Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag Nachmittag Wiederholungen gebracht — „Im wunderschönen Monat Mai" und „Hasemanns Töchter" —, wurde am Sonntag Abend das neue Singspiel „Alma, wo wohnst du?" gegeben. Das Stück erhebt sich nicht über die Linie der modernen Operettenfabrikation. Das Libretto macht zwar den Versuch, eine Handlung zu geben: eine Viermillionen-Erbschaft darf erst dann angetreten werden, wenn der Erbe bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt den Verführungen von Paris — hier der Kokotte Alma, die von den Miterben angestiftet ist, — widersteht; aber die Handlung artet nach der hübschen Testamentseröffnungsszene sehr bald in eine tolle Farce aus, die indessen dem 2. Akt ein überraschendes wirksames Finale sichert. Die Musik, die Walter Kollo dazu geschrieben, ist unbedeutend; hervortreten, ohne jedoch „Schlager" zu sein, das Kouplet von der Landpartie, dessen Wiederholung gefordert wurde, und das Katzenlied im erwähnten Finale. Bei guter Ausstattung und Besetzung — besonders die Rolle der „Alma", um die sich alles dreht, erfordert eine Darstellerin, welche schöne Bühnenerscheinung mit guter Stimme vereinigt, — ist das Vaudeville ganz annehmbar. Die Aufführung unter Leitung des Herrn Martini-Basch war recht befriedigend. Fräulein Hillow als „Alma", auch stimmlich etwas besser disponiert, konnte wenigstens als eine leidliche Vertreterin der Hauptrolle gelten. Den Erfolg sicherte der Aufführung Herr Martini-Basch in der komischen Rolle des „Rentier Simonet", dem Herr Schäfer als „Schwiegersohn Gaston" vortrefflich sekundierte. Auch die rein schauspielerischen Rollen des „Notar" und des aufgeregten „russischen Grafen" lagen bei den Herren Martens und Mayer in den besten Händen. Der Operettenbuffo Herr Kowalewski („Anatol") fand in dem Singspiel keine dankbare Aufgabe und trat erst gegen Schluß etwas mehr hervor. Fräulein Berta Hermann, die als „Louise" ihrer Aufgabe auch gesanglich genügte, trug durch jugendfrische, hübsche Erscheinung das ihrige zum Erfolg des Finale bei. Frau Deter-Pauli war nur die allzu konventionell gehaltene Rolle der „Schwiegermutter" zugefallen. Die übrigen Rollen waren mit den Herren Berger („Roussant"), Randow („Detektiv") und den Damen Frau Martini-

Baich („Tänzerin Fleurette") und Irene Sittard („Germaine") angemessen besetzt. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Herrn Theaterkapellmeisters Kuckro, der Kapelle und Sänger gut und sicher führte. Das Haus war stark besetzt. δ

Mannigfaltiges.

(Straßenraub in Berlin.) In der Lennéstraße wurde Sonnabend Abend einer Dame durch einen etwa 20jährigen jungen Mann eine goldene Netztasche, die mit Brillanten besetzt war, entrissen. Der Täter flüchtete. In der Tasche befanden sich 360 Mark bar und ein kleineres goldenes Täschchen. Auf die Wiedererlangung der Tasche, die bei dem Hofjuwelier Eugen Markus, Unter den Linden 31, abzugeben ist, wurde eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

(Die Unterschlagungen des Pariser Bankiers Max) werden auf 15 Millionen Francs geschätzt.

Neueste Nachrichten.

Der Balkankrieg.

Frauen gegen den Krieg.

Wien, 17. November. Heute fand hier eine von 5000 Frauen besuchte Demonstrationsversammlung gegen den Krieg statt. Es sprachen der Träger des Nobelpreises H. A. Fried und einige Abgeordnete.

Zum österreichisch-serbischen Konflikt.

Wien, 18. November. Die Morgenblätter schreiben: Der maßlose Ton der serbischen Presse gegen die Monarchie und die Mitteilungen über das Vorgehen Serbiens gegen die österreichisch-ungarischen Konsuln erschweren die Situation außerordentlich. Wiewohl die Bevölkerung der Monarchie durchaus friedlich gesinnt ist und nirgends eine Kriegspartei besteht, drängt die öffentliche Meinung immer mehr darauf, daß eine Klärung der Situation erfolgt. Die öffentliche Meinung wünscht ein friedliches Nebeneinanderleben mit unsern Nachbarn im Südosten, will aber wissen, ob ihr Wunsch erfüllbar ist.

Botschafterkonferenz in Konstantinopel.

Konstantinopel, 17. November. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, um 5 Uhr früh die Matrosen landen zu lassen. Eine zweite Konferenz der Botschafter ist auf 7 Uhr abends einberufen.

Die Entscheidungsschlacht.

Konstantinopel, 17. November. Das Gefechtsfeuer war bis 5 Uhr nachmittags auf den Hügeln bei Pera deutlich zu hören aus der Richtung von Hademköj und Derkos. Es dauert bereits 17 Stunden. Um 8 Uhr abends schien der Kampf noch nicht beendet zu sein. Der Kommandant der Truppen im Jemen, Izzed Pascha, ist zur Front abgegangen.

Konstantinopel, 18. November. Der Generalissimus richtete an das Großwesirat ein Telegramm, nach dem der Kampf bei Tschataldscha infolge der Vorwärtsbewegung der bulgarischen Infanterie und der türkischen Infanterie und Artillerie gestern morgens aufgenommen wurde. Er dauerte bis eine Stunde nach Sonnenuntergang. Die Bulgaren versuchten, gegen das Zentrum und den rechten Flügel vorzugehen, wurden aber von der türkischen Artillerie zurückgewiesen. Drei bulgarische Batterien wurden zerstört.

Ein Einzug in Konstantinopel wegen Gesundheitsgefährdung für gefährlich gehalten.

Konstantinopel, 18. November. Heute bekundete der internationale Gesundheitsrat den Willen, Maßnahmen zu treffen, um den Einmarsch der kriegführenden Parteien in Konstantinopel zu verhindern, da dieser eine ernstliche gesundheitliche Gefahr bedeute. Während der Beratung erklärte der Minister des Äußern, er hoffe, daß der Waffenstillstand und der Friede bald geschlossen sein würde.

Die Vereidigung der Marinerekruten.

Kiel, 18. November. Der Kaiser ist mit Gefolge im Sonderzuge um 7,30 Uhr hier eingetroffen. Er begab sich auf dem Wasserwege an Bord des Linienschiffes „Deutschland", auf dem er Wohnung nahm. Die Hochseeflotte salutierte mit 33 Schüssen. Das Wetter ist trübe.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 18. November. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mark auf Nr. 1432.
10 000 Mark auf Nr. 95 987.
5 000 Mark auf Nr. 22 198, 47 194, 115 426, 121 201, 126 562, 206 471.
3 000 Mark auf Nr. 16 763, 22 322, 36 384, 38 154, 42 164, 42 586, 46 448, 53 619, 57 045, 61 224, 67 906, 75 199, 77 771, 83 491, 84 230, 89 049, 91 067, 91 327, 91 456, 92 412, 101 360, 102 347, 105 222, 109 510, 120 691, 124 657, 127 550, 132 089, 137 950, 138 456, 151 451, 153 129, 154 855, 155 698, 161 238, 166 370, 176 383, 183 429, 184 282, 199 268, 200 320, 201 444, 202 005, 205 356, 207 027. (Ohne Gewähr.)

Ruthenenfeindliche Demonstration.

Lemberg, 18. November. In später Abendstunde veranstalteten gestern die ukrainischen Hochschüler, Gymnasiasten und Lehrlinge neue Demonstrationen gegen die altruthenischen Vereine. In einer Gasse wurden aus der Mitte der Demonstranten gegen das altruthenische Schülerinternat Revolverschüsse abgegeben, welche zwei Schüler verwundeten. Die Polizei verhaftete 7 Personen, größtenteils ukrainische Hochschüler und einen Gymnasiasten. Erst nach 10 Uhr nachts trat Ruhe ein.

Eine Erstaufführung von Richard Strauß.

Rom, 17. November. Die Erstaufführung von „Feuersnot" von Richard Strauß im Mailänder Scalatheater hatte glänzenden Erfolg.

Die Pariser Demonstration.

Paris, 17. November. Die Manifestation des Pariser sozialistischen Proletariats gegen den Krieg fand ebenfalls heute Mittag auf der Wiese von St. Gervais unter ungeheurer Beteiligung der Arbeiterschaft statt; sie ist im großen ganzen ohne besondere Zwischenfälle abgelaufen. Alle Gruppen der Seine waren vertreten. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 60- bis 80 000. Vier große Lastwagen dienten als Rednertribünen. Von ihnen sprachen zu gleicher Zeit der Belgier van der Velde, der Engländer Macdonold, der Deutsche Scheidemann, der Russe Rubanowitsch, die Franzosen Vaillant, Ronanet u. a.

Einsturz eines Leuchtturms.

Adelaide, 18. November. Heute Morgen 2 Uhr rannte ein Segelschiff bei der Einfahrt in den Ankerplatz von Sernaphore, ohne Lotsen, an den Leuchtturm in 80 Fuß Höhe an. Das Bauwerk stürzte ein und die beiden Turmwächter ertranken.

Unschädlichmachung eines Verbrechers.

Czenstochau, 18. November. Bei dem vorgestrigen Kampf zwischen russischen Polizeibeamten und Räubern, die in dem Gebäude eines Klosters sich verbarrikadiert hatten, wurde der Schmuggler Ladislaus Dombrowski aus Mawodzie erschossen. Dombrowski erschoß am 3. November bei einem Zusammenstoß, den der Berliner Kriminalbeamte Bußtorm und ein preußischer Oberzolleinnehmer mit den Schmugglern hatten, den Oberzolleinnehmer.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 18. November 1912.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe und kalt.

Weizen flau, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 204½ Mk.
per November 204 Br., 203½ Gd.
per November—Dezember 202½ Br., 202 Gd.
per Januar—Februar 204 Br., 203½ Gd.
per Februar—März 206 Br., 205½ Gd.
bunt 732 Gr. 187 Mk. bez.
rot 682—732 Gr. 164—185 Mk. bez.

Roggen matter, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 688—729 Gr. 170½—174 Mk. bez.
Regulierungspreis 175 Mk.
per November 175 Br., 174½ Gd.
per November—Dezember 174 Br., 173½ Gd.
per Januar—Februar 174 Br., 173½ Gd.
per Februar—März 174 Br., 173½ Gd.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. groß 650—683 Gr. 163—205 Mk. bez.
ohne Gewicht 123—133 Mk. bez.

Hafer flau, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 157—175 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,35 Mk bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,80—11,00 Mk. bez.
Roggen- 10,30—10,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	18. Nov.	16. Nov
Österreichische Banknoten	84,65	84,65
Russische Banknoten per Kasse	215 65	215,80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	88 40	88,50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	77,90	77,90
Preußische Konsols 3½ %	88,40	88,50
Preußische Konsols 3 %	77,90	78,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	97,30	97,30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	99,60	99,70
Posener Pfandbriefe 3½ %	89,—	88,90
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	96,—	96,10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	86,80	86,75
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	77,40	77,40
Russische Staatsrente 4 %	93,40	—,—
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,10	89,50
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	100,40	100,40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,50	90,80
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	154,25	155,50
Norddeutsche Lloyd-Aktien	121,25	122,30
Deutsche Bank-Aktien	250,50	250,60
Diskont-Kommandit-Anteile	183,60	184,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,80	116,90
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,—	122,25
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	256,80	257,80
Aumetz Friede-Aktien	176,25	177,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	216,30	217,60
Luxemburger Bergwerks-Aktien	175,30	176,—
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	165,—	165,60
Harpener Bergwerks-Aktien	186,—	187,—
Laurahütte-Aktien	167,—	168,40
Phönix Bergwerks-Aktien	262,90	264,75
Rheinstahl-Aktien	161,90	162,50
Weizen loko in Newyork	108,—	109½
„ Dezember	204,50	204,25
„ Mai	208,75	208,75
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	175,50	175,75
„ Mai	176,25	176,25
„ Juli	—,—	—,—

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5⅜ %.

Nach schwacher Eröffnung stellte sich am Sonnabend an der Berliner Börse im weiteren Verlaufe des Verkehrs festere Tendenz ein, doch blieb das Geschäft im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Höher notierten inländische Anleihen, die ihren festen Stand bis zum Schlusse des Marktes behaupteten. Privatdiskont 5⅜ v. H.

Danzig, 18. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 1112 inländische, — russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 520 Tonnen, russ. 25 Tonnen.

Königsberg, 18. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 59 inländische, 101 russ. Waggons, exkl. 12 Waggon Kleie und 20 Waggon Kuchen.

Magdeburg, 16. November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,05—9,15. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 7,20—7,35. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,37½—19,62½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,12½—19,37½. Gem. Melis I mit Sack 18,62½—18,87½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 16. November. Rüböl ruhig, verzollt 69. Spiritus geschäftsl., per Novbr. 23¾ Gd., per Novbr./Dezbr 23¼ Gd., per Dezbr. Jan. 23 Gd. Wetter: bewölkt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 18. November 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	762,9	—	bedeckt	7	2,4	nachts Nied.
Hamburg	763,2	S	Regen	8	0,4	meist bewölkt
Swinemünde	765,6	SO	bedeckt	3	—	meist bewölkt
Neufahrwasser	768,0	S	bedeckt	2	—	meist bewölkt
Memel	767,7	SSW	bedeckt	3	—	meist bewölkt
Hannover	764,2	SW	bedeckt	7	2,4	Nied. i. Sch.*)
Berlin	765,7	S	bedeckt	4	—	meist bewölkt
Dresden	765,6	SO	wolkig	2	2,4	vorm. Nied.
Breslau	769,1	SO	wolkenl.	— 1	2,4	zieml. heiter
Bromberg	768,9	SO	bedeckt	1	—	meist bewölkt
Metz	765,6	SO	bedeckt	5	—	meist bewölkt
Frankfurt, M.	765,7	SO	Nebel	5	—	meist bewölkt
Karlsruhe	766,1	O	bedeckt	4	—	meist bewölkt
München	767,2	O	Nebel	— 1	—	zieml. heiter
Paris	764,5	—	bedeckt	7	—	Nied. i. Sch.
Vlissingen	764,1	NW	Dunst	7	6,4	nachts Nied.
Kopenhagen	763,4	WSW	Nebel	6	—	meist bewölkt
Stockholm	761,1	SW	bedeckt	2	—	zieml. heiter
Haparanda	744,3	W	wolkig	1	2,4	nachts Nied.
Archangel	755,4	SSW	Schnee	— 6	2,4	nachts Nied.
Petersburg	762,7	SW	bedeckt	— 1	0,4	vorm. Nied.
Warschau	770,6	SSO	bedeckt	—	—	meist bewölkt
Wien	768,6	—	Nebel	0	—	vorm. heiter
Rom	762,1	N	wolkenl.	4	—	zieml. heiter
Hermannstadt	769,8	O	bedeckt	3	—	meist bewölkt
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	766,7	WNW	bedeckt	12	12,4	anhalt. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	zieml. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 19. November. Milde, wolkig, vereinzelt leichte Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 18 November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 1 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Südost.
Barometerstand: 770 mm.

Vom 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur: + 3 Grad Cels., niedrigste + 1 Grad Cels.

Statt Karten.

Meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Schwägerin und Tante,

Natalie von Filipowicz,

geb. von Schiebel,

ist heute, 10 Uhr 30 Minuten, nach langem, schwerem Leiden zur ewigen Ruhe entschlafen.

Thorn den 18. November 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der tiefgebeugte Gatte

Hofrat Alexander von Filipowicz,

kaiserlich russischer Vizekonsul.

Die Beerdigung findet am Freitag den 22. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Friedrichstr. 2, aus auf dem Militärfriedhof statt.

Am Sonntag den 17. d. Mts., 5³⁰ Uhr morgens verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Stalschus,

geb. Zühlke,

im Alter von 26, Jahren bei Herrn Gastwirt Fehlauer in Schwarzbruch, wo sie zum Besuch weilte.

Thorn den 18. November 1912

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 20. d. Mts., 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Nun ging sie ein zu ew'gem Frieden
Aus diesem Erdenjammertal;
Treublickend Auges ist geschieden
Als „Heldin" sie ein letztes mal.

Ließ sie auch trauernd an der Bahr
In Schmerz und Wehmut uns zurück
Ein groß Vermächtnis, eine wahre
Verkündung kläret uns den Blick:

„Ohn' viele Klagen dulden Schmerzen,"
„Nicht vor gestecktem Ziele ruhn,"
„Fromm nicht nach außen, nein im Herzen!"
„In „Nächstenliebe" Wunder tun!"

Liebvoll und gebefroh die Hände
In Rat und Tat stets hilfbereit,
„Pflichttreu" bis an ihr selig Ende
O, das war sie zu jederzeit!

Weint nicht, o Freunde, um die Hehre,
In unsern Herzen lebt sie fort!
„Christ" war ihr Leben, — Gott die Ehre!
Zur Ehre Gottes weilt sie dort.

Unserm unvergeßlichen „Beratenden Mitgliede" als letzten Gruß!

Verein für Gesundheitspflege Thorn.

Gestern Abend verstarb nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten, mein lieber Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Wladislaus Waszakowski

im Alter von 30 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Berlin, Thorn den 18. November 1912

die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, welche uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesen wurden, sagen wir Freunden und Gönnern, insbesondere dem Kriegerverein u. dem Jungfrauenverein unsern herzlichsten Dank.

Luben, 15. November 1912.

Carl Matthies und Frau.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Herren Hundebesitzer werden daran erinnert, daß die **Hundesteuer für das 2. Halbjahr 1912** fällig geworden ist.

Thorn den 16. November 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner innigstgeliebten Frau, spreche ich zugleich im Namen der anderen Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.

Thorn den 18. November 1912.

Friedrich Wilhelm Busse.

Fahnen — Reinecke — Vereins-Bedarf. — Hannover F. 30 — Abzeichen — Kataloge u. Muster auf Wunsch.

Ein gerechtes Urteil

über **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** bei Anwendung gegen **Schuppen** gibt Herr A. P. i. M, ab: „Die mir von meinem Arzte empfohlene Herba-Seife zur Beseitig. der lästigen Schuppen im Kopfhaar und Bart beseitigte die elben in wenigen Tagen." In der Tat hat sich Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife auch als hervorragendes Mittel bei Schuppen und Hautkrankheiten bewährt.

Medizinal Herba-Seife à Stück 50 Pf., 30 % stärkeres Präparat 1 M., zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke** u. **J. M. Wendisch Nachf.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines lieben **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Gertrud

Rudak den 17. November 1913

Sergeant **Wolff** und Frau **Flora Wolff**, geb. Wisian.

Mädchen für alles, die kochen verstehen, u. Kindermädchen empfiehlt **Josef Heisig, gewerbsmäß. Stellenvermittler, Thorn,** Bäckerstraße 23.

Saubere Waschfrau nimmt noch Waschstellen an. **Steilestraße 6, pt.**

Am Buß- und Bettage,

Mittwoch den 20. November, abends 8 Uhr, in der Garnisonkirche:

Kirchen-Konzert

unter gefl. Mitwirkung von Frau **Lulu Kramm** (Sopran), Frl. **Beatrice Kuznitzky** (Sopran), Frl. **Ilse Bodenstein** (Violine), den Herren **O. Steinwender** (Tenor), **A. Menzel** (Bariton), **Fritz Köppen** (Violine), der **Thorner Liedertafel** und der Kapelle des **Inf.-Regts. von Borcke Nr. 21**, veranstaltet von **Fritz Char**, königl. Musikdirektor, (Orgel).

Eintrittskarten à 1.00 Mk., Familienbilletts 3 Stück 2.00 Mk., Schülerkarten 50 Pf. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.** (Am Bußtage ab 2 Uhr nachmittags nur im **Café Nowak.**

Coppernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst, E. V.

Vortrag des Herrn Dr. Carl Sigmund Benedict, Stuttgart:

„Wagners Parsifal in seiner menschlich-ethischen Bedeutung"

am Sonnabend den 23. November, abends 8¼ Uhr pünktlich, — in der Aula des königlichen Gymnasiums. —

Eintrittskarten für Mitglieder des Coppernikus-Vereins und der angeschlossenen oder eingeladenen Vereine zu **75** Pf., für andere zu **1.00** Mk., für Schüler und Schülerinnen zu **30** Pf. in den Buchhandlungen der Herren **Walter Lambeck** und **E. F. Schwartz.** Karten an der Abendkasse 1.00 Mk. und 30 Pf.

Der Vorstand.

Verein für Kunst und Kunstgewerbe

Prof. Dr. Theod. Volbehr:

„Vom Kriegsschauplatz der modernen Malerei"

: : : : : : Vortrag, erläutert durch Lichtbilder : : : : : :

Donnerstag den 21. November, 8¼ Uhr, Artushof-Saal

Eintrittskarten in der Buchhandlung C. F. Schwartz : : : gegen die übersandten Gutscheine einzutauschen. : : : Sonst: Einzelkarten 3 Mark, Stehplatzkarten 1 Mark.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache hiermit bekannt, daß ich in Thorn-Mocker, Ecke Linden- und Gerelstraße, eine

Schlosserschmiede mit Hufbeschlag

eröffnet habe. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Boleslaus Gołębiewski.

Nebenverdienst.

Wir errichten in Thorn und Umgebung eine Versandstelle, welche einen Verdienst bis 200 Mark und mehr pro Monat abwerfen kann. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverlässige **Herren, auch Damen,** die über eigene Wohnung und **etwa 300—400 Mark Barkapital** verfügen. Besondere Kentnisse nicht nötig. **Grösste Erfolge nachweisbar.** Ausführliche Bewerbungen sind an **Zentrale für Erwerb und Verdienst, Berlin W. 35,** Genthinerstr. 9 zu richten.

Bekanntmachung.

Für das Betriebsjahr 1. April 1913 bis 31. März 1914 ist die Lieferung der für die städtische Straßenreinigung erforderlichen Piassavabesen und Straßenkehrwalzen, aus bestem Material hergestellt, zu vergeben.

Gebraucht werden:

a. **ca. 1200 Stück Piassavabesen,**
b. **ca. 40 Stück 4teilige Straßenkehrwalzeneinbände.**

Schriftliche Angebote hierauf verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen werden bis

Montag den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Berufsfeuerwehr, Gerechtestr. 32, mit Proben entgegengenommen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Berufsfeuerwehr aus und sind vor Abgabe des Angebots zu unterzeichnen.

Thorn den 6. November 1912.

Straßenreinigungsverwaltung.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der vom **8. November bis 2. Dezember d. Js.** stattfindenden

Hauptziehung

der 227. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 200	100	50	25	Mark

zu haben, sowie während der Ziehung

Ersatzlose

solange vorrätig, für die mit einem Gewinn gezogenen Lose.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Zwangs-Vollstreckung

Am Dienstag den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich

1 Sofa, 1 Schreibtisch

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Sammelplatz: Ecke Turm- und Coppernikusstraße.

Thorn den 18. November 1912.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Achtung!

Zeige an, daß ich meine **Werkstatt** von **Hohestraße 8** nach

Gerstenstraße 9

verlegt habe und empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Reparaturen sowie Neuanfertigung von

Kutsch- u. Arbeitswagen.

Kutsch- und Arbeitswagen-Räder sowie **Gummi-Räder** gegen Garantie und zu billigsten Preisen.

A. Bystrzynski,
Wagenbauerei mit elektr. Betrieb.

Wundervolles, üppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges, kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original - **Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1.25) und **Zucker's** Spezial - **Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer** und **J. M. Wendisch Nachf.,** Drogerien.

Uhren

repariert wie bekannt schnell und am billigsten **W. Starzynski,** geprüfter Uhrmacher, Culmerstraße 1. Feder 1 Mk., Glas 25 Pf., Zeiger 15 Pf.

Verein zur Förderung des Ostkanals.

Zu der Donnerstag den 28. November, abends 8½ Uhr, im Saale des Zivil-Kasinos zu Allenstein stattfindenden

Hauptversammlung

laden wir die Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein.

Gäste sind willkommen und bedürfen keiner Einführung.

Der Vorstand.
Emil Dietrich.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
2. Kassenbericht.
3. Ergänzungswahlen zum Ausschuß.
4. **Vortrag** des Herrn Fabrikbesitzers **Bahr** aus Landsberg über die hohe nationale und wirtschaftliche Bedeutung des Ostkanals und die Notwendigkeit seines Baues im Staatsinteresse.

Deutscher Sprachverein.

Vortrags-Abend

Freitag den 22. November, abends 8½ Uhr, im **Löwenbräu,** Baderstr. 19.

Vortrag des Herrn **Dr. Baumann** über: „Deutsches Sprachgut im Französischen."

Im Anschlusse daran:

Haupt-Versammlung.

Gäste, auch Damen, willkommen.

Der Vorstand.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Thorn, e. V.

Dienstag den 19. November, abends 8½ Uhr:

Außerordentliche

Mitgliederversammlung

im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

Die Protestbewegung gegen die steuerliche Ueberlastung des städtischen Haus- und Grundbesitzes.

Der Vorstand.

Orchester-Verein.

Uebungsstunde fällt aus. Nächste Uebungsstunde Dienstag, 25. d. Mts.

Der Vorstand.

Turn-Verein Thorn, e. V.

Die regelmäßigen Turnübungen finden statt: Jugendabteilung: Montag und Donnerstag 8—10 Uhr. Hauptabteilung: Dienstag und Freitag 8½—10 Uhr. Altersabteilung: Mittwoch 8½—10 Uhr. Hantelabteilung Sonnabend 6—7 Uhr. Frauenabteilung: Donnerstag 4½—7 Uhr. (Alle Abt. in der Jahnturnhalle). Mädchenabteilg.: Montag 8½—10 (Turnhalle Gerechtestr.).

Anmeldungen werden während der Uebungszeiten in den Turnhallen entgegengenommen.

Der Turnrat.

Stadt-Theater.

Dienstag den 19. November, 8 Uhr:
Zum letzten male!

Novität! **Autoliebchen,** Novität!
Vaudeville von Jean Gilbert.
Größter Schlager der Saison!

Donnerstag den 21. November, 8 Uhr:
Zum 2. male!

Novität! **Alma, wo wohnst Du?** Novität!
Vaudeville von Paul Hervé.

Baptisten-Kirche,

Heppnerstraße.

Bußtag, den 20. November:

Erntedankfest.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst, Prediger **Krampen, Thorn.**

Nachmittags 3 Uhr:

Gesangsfest.

Festredner Prediger **Tschischak,** Bromberg.

Eintritt frei.

Anschließend:

Basar.

Jedermann herzlich willkommen.

Tivoli

Dienstag den 19. November:

Großes Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Um gütigen Zuspruch bittet

Franz Grzeskowiak.

Restaurant „Waldhäuschen".

Am 27. Januar zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers ist

mein Saal

noch zu vergeben.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Leuchtöl,

d. h. Mineralölen, die zum Brennen auf Lampen geeignet sind, ermächtigt den Bundesrat, die Befugnis zur Einfuhr und Herstellung von Leuchtöl sowie zum Großhandel mit Leuchtöl einer **Vertriebsgesellschaft** bis zur Dauer von 30 Jahren zu übertragen. Die Vertriebsgesellschaft untersteht der Aufsicht des Reichskanzlers und hat bei allen ihren Maßnahmen, insbesondere auch bei größeren Lieferungsverträgen, die Zustimmung des vom Reichskanzler einzusetzenden Reichskommissars einzuholen. Damit die **Aktien** nicht etwa in die Hände einer dem Unternehmen gegnerischen Kapitalsmacht kommen, wird das Aktienkapital in gewöhnliche Inhaber- und in Namensaktien zerlegt, mit der Maßgabe, daß auf die Namensaktien nicht weniger als die Hälfte der Stimmen in der Generalversammlung entfallen dürfen. Die Namensaktien werden an **inländische deutsche** Gesellschaften verteilt und bei der Reichsbank hinterlegt. Um den **Verbraucher** gegen Übervorteilung zu schützen, ist Regelung dahin getroffen, daß die Vertriebsgesellschaft und das Reich um so mehr verdienen, je niedriger die Preise sind, daß dagegen ihr Gewinn sinkt, wenn die Verkaufspreise steigen. Was die **Befugnisse der Vertriebsgesellschaft** angeht, so soll sich ihre Tätigkeit nicht erstrecken auf die heimische Gewinnung von Mineralölen, auch nicht auf den Kleinhandel oder das Kannengeschäft. Für sie handelt es sich auch nur um den Verkehr mit Leuchtöl; alle übrigen Mineralöle sind dem Verkehr der Vertriebsgesellgesellschaft nicht zugestanden. Die Überführung der bestehenden Handels- und Geschäftsunternehmungen in das Eigentum der Vertriebsgesellschaft soll im Wege gütlicher Vereinbarung vollzogen werden; falls dies nicht möglich, soll ein Enteignungsverfahren eintreten. Die Besitzer der bisherigen Unternehmungen erhalten **Entschädigung** nicht für den Sachwert der Anlagen, sondern auch darüber hinaus, wenn sie nachweisen, daß der Reingewinn aus dem in Deutschland betriebenen Geschäft im Durchschnitt der letzten 5 Jahre höher gewesen ist, als 4 v. H. des für die Anlagen usw. zur Auszahlung kommenden Kapitals. Nach § 9 des Entwurfs setzt sich die Entschädigung zusammen aus einer Vergütung für die übernommenen Gegenstände (Grundstücke, Anlagen, Vorräte und anderes), einer den nicht übernommenen Angestellten und Vorstandsmitgliedern zu zahlenden Rente, einer Abfindung für die Aufgabe des Geschäfts. Die **Angestellten** der bestehenden Unternehmungen werden in der großen Mehrzahl von der Vertriebsgesellschaft übernommen werden. Diejenigen, bei denen das nicht der Fall ist, erhalten nach § 11 ihre bisherigen Bezüge bis zum Ablauf des Kalendervierteljahres, das dem Zeitpunkt der Errichtung der Vertriebsgesellschaft folgt. Angestellte, die mindestens 2 Jahre vor der Errichtung der Vertriebsgesellschaft in den betreffenden Unternehmungen angestellt waren, erhalten außerdem als Entschädigung die Bezüge des letzten Jahres der Anstellung. Im übrigen bestimmt § 11: „Hat das Anstellungsverhältnis länger als 3 Jahre gedauert, erhalten sie außerdem für jedes auch nur begonnene weitere Jahr die Hälfte der Bezüge des letzten Anstellungsjahrs. Die Entschädigung darf jedoch nicht mehr als insgesamt das Fünffache der Bezüge des letzten Anstellungsjahrs betragen. Angestellte, die bei Errichtung der Vertriebsgesellschaft das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erhalten nur drei Viertel der vorstehend bezeichneten Beträge, Angestellte, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nur die Hälfte der Beträge; Angestellte, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erhalten als Entschädigung nur ihre bisherigen Bezüge bis zum Ablauf des Kalendervierteljahrs, der dem Zeitpunkt der Errichtung der Vertriebsgesellschaft folgt. Sind die Bezüge nach dem 1. Juli 1912 erhöht, so wird die Erhöhung nicht berücksichtigt, es sei denn, daß sie der bisherigen Übung der Unternehmung entspricht. Aufgrund dieser Bestimmungen kann eine höhere Entschädigungssumme als 150 000 Mark nicht beansprucht werden. Als Bezüge gelten neben dem vertragsmäßig festgesetzen Gehalt auch freie Wohnung, Beleuchtung und sonstige Vorteile, die sich als Gegenleistung für die im bisherigen Geschäftsbetriebe geleistete Arbeit kennzeichnen. Ferner bestimmt § 14: „Der Bundesrat ist befugt, aus Rücksichten der Billigkeit auch anderen als den in § 9 angeführten Unternehmungen oder Personen oder den in § 11 bezeichneten Personen über die dort festgesetzten Entschädigungen hinaus bis zur Gesamtsumme von 3 Millionen Mark Entschädigungen zu gewähren; sie sind von der Vertriebsgesellschaft zu leisten, deren Vorstand vor der Festsetzung zu hören ist. Die Entschädigungen sind so zu bemessen, daß die Vertriebsgesellschaft im einzelnen Jahre nicht mehr als 300 000 Mark zu leisten braucht."

Das **Inkrafttreten** des Gesetzes wird durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesrats bestimmt.

Die Friedens-Demonstration der Berliner Sozialdemokratie.

Berlin, 17. November.

Die Berliner Sozialdemokratie hatte zum heutigen Sonntag eine **Massenkundgebung** gegen die aus den Balkanwirren sich ergebenden Kriegsmöglichkeiten angeordnet und dazu sich der Mitwirkung verschiedener ausländischer „Genossen", u. a. des französischen Kammermitgliedes Jaurès, des englischen Gewerkschaftsführers Macdonald-London, des österreichischen Sozialistenführers Renner-Wien, sowie der deutschen Reichstagsabgeordneten Otto Büchner, Richard Fischer, Hugo Haase, Robert Schmidt, Arthur Stadthagen und Fritz Zubeil, versichert. Der Polizeipräsident von Jagow hatte das Auftreten der ausländischen Führer davon abhängig gemacht, daß sie sich in deutscher Sprache äußerten, ein Umstand, der die allgemeine Aufmerksamkeit noch mehr auf die Veranstaltung gelenkt hatte. Es mögen in den sechs verschiedenen Versammlungen wohl über 80 000 Zuhörer versammelt gewesen sein. Der Hauptansturm der „Genossen" richtete sich in die Gegend der Berliner Hasenheide, wo das Versammlungslokal, die „Neue Welt", nicht nur den Sozialdemokraten freigegeben ist, sondern auch durch seine gewaltigen Ausmaße die Teilnahme von über 6000 Zuhörern gestattet. Hier sprach auch, wie vorauszusehen war, der französische Deputierte Jaurès über das Thema: **„Krieg dem Kriege"**. Die Verhandlungen, welche Scholz-Neukölln leitete, wurden von dem Reichstagsabgeordneten Richard Fischer mit einer Begrüßung Jaurès eröffnet, in der er sich in scharfer Weise gegen das Vorgehen des früheren Reichskanzlers Fürsten von Bülow und des Polizeipräsidenten von Berlin, Jagow, wendete und hervorhob, daß entgegen der Anschauung des Fürsten Bülow vielleicht doch ein gutes Stück der deutschen Politik in der Hasenheide gemacht werden würde. — Von stürmischen Sympathiekundgebungen begrüßt, gab sodann Jaurès, der die deutsche Sprache nur unvollkommen beherrscht, seinem Danke für den ihm gewordenen begeisterten Empfang Ausdruck und hob hervor, daß diese rührende Sympathie nicht ihm, sondern den von ihm vertretenen französischen Genossen gelte. Die Einheit der deutschen und französischen Arbeiter sei ein Beweis für die Stärke des internationalen Sozialismus. Französische wie deutsche Arbeiter hätten dieselbe Hoffnung und gewissermaßen dieselbe Sprache, nämlich die Sprache der kämpfenden Hoffnung. Das Verbot sich in französischer Sprache zu äußern, habe für ihn und seine französischen Genossen einen Ersatz darin, daß in der französischen Presse und im Parlament die dauernde Versöhnung Deutschlands und Frankreichs zur Hebung der gemeinsamen Kultur gefordert werde. Die regierenden Klassen Frankreichs werfen uns vor, daß wir durch unsere Aktion die deutschen Interessen fördern. Unter Bezugnahme auf den Titel eines von ihm besichtigten Gemäldes im Kaiser Friedrich-Museum „Milites Christi" erklärte der Redner, daß sie nicht den Christus eines Volkes oder einer Rasse oder einer Sprache erstreben, sondern den Christus einer Menschheit, und wies darauf hin, daß diejenigen, welche die Sozialdemokraten als verblendete und vaterlandslose Gesellen in einen Gegensatz zu den übrigen Staatsbürgern bringen wollen, nicht die Sozialdemokraten aus dem Vaterlande, sondern sich selbst aus der Kultur ausschließen. Der Redner kam dann auf den gegenwärtigen **Balkankrieg** zu sprechen und betonte, daß die Intrigen Europas die türkische Energie vernichtet hätten, um die Teilung des ganzen türkischen Besitzes herbeizuführen. Die gesamte europäische Diplomatie sei von den Ereignissen auf dem Balkan überrascht worden. Die Feinde seit langen Jahren, Österreich und Rußland, sind auf dem Wege, ihr Ziel zu erreichen. Rußland hat sich den Weg nach Konstantinopel erschlossen, und Österreich, welches seine slawischen Völkerschaften stets mißhandelte, wird gegen die neuen Untertanen eine politische und ökonomische Unterdrückung anwenden, die schlimmer sein wird, als das alte türkische Regime. Die einzige mögliche Bekämpfung dieser Gefahr liege in der Entwickelung der Sozialdemokratie. Die Sieger auf dem Balkan werden große Schwierigkeiten haben, in dem Gemisch der Völkerschaften den richtigen Weg zu finden. Sie haben aber die Pflicht, nicht Albanien zu erobern, sondern ein Regime vorzubereiten, welches die Einheit der Balkanvölker erhält und alle die Völkerschaften durch gemeinsame Garantien zu verschmelzen. Aus dem Balkankriege kann Europa die Lehre ziehen, welches unendliche Unheil ein kontinentaler Krieg mit sich bringen würde. Der lachende Dritte in einem solchen wäre der Tod, und nach ihm erscheint Ihre Majestät die Cholera. Die deutschen und französischen Sozialdemokraten, die man so oft als Gegner aufeinander gehetzt hat, werden einig sein, einen europäischen Krieg mit allen Mitteln zu verhindern. (Minutenlanger, tosender Beifall.) Die **Marokkofrage** war das erste Glied in der langen Kette der europäischen Verwickelungen, die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland ist aber wieder geschwunden. Wenn aber heute auch der europäische Friede gerettet wird, wird immer noch die Gefahr bleiben, die das Endschicksal der Türkei bereitet. Wir Sozialdemokraten wollen den Frieden und die Einheit aller Länder, nicht, um gegen Menschen, sondern um gegen Elend und Ungerechtigkeit zu kämpfen. Die Regierungen wären sehr unklug, wenn sie die Katastrophe beschleunigen würden. Die Proletarier aller Länder leiden unter der Last des bewaffneten Friedens, und wenn die regierenden Klassen zum allgemeinen Krieg losschlagen, wird der Sturm den Dämon der Revolution hervorrufen. Wir wollen alle einig sein gegenüber dem Wahnsinn der herrschenden Klassen, und ich werde meinen französischen Genossen sagen, daß die deutsche Sozialdemokratie mit allen ihren Organisationen und mit allem Idealismus einsteht für den Frieden und die Einheit der Völker, und daß wir alle auf dem nächsten internationalen Proletarierkongreß mit der Kraft und der Gewalt der Stimmen von Millionen unserer Anhänger uns gegen die Hetzer zum Kriege wenden. Jaurès schloß seine mit stürmischem, endlosem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: „Frieden für die Völker und Krieg dem Kriege!"

Der zweite Referent, Reichstagsabgeordneter Richard Fischer-Berlin, wandte sich gegen die Polizei, die durch die Vorschrift, in deutscher Sprache reden zu müssen, einen der größten und bedeutendsten Redner aller Parlamente zum Stammeln zwingen wollte; vielleicht aber wirke der Zorn über dieses Vorgehen noch mächtiger, als die von Jaurès erweckte Begeisterung. Er glaube zwar, daß auch die Regierung den Frieden wolle und bemüht sei, ihn zu erhalten. Aber wenn des Nachbars Haus brenne, gebiete es das eigene Interesse, sich mit Wasser zu versehen. In einem Lande, in welchem 3½ Millionen sozialdemokratischer Arbeiter jeden Tag erklären, daß sie keinen Krieg wollen, kann auch die Regierung einer solchen Volksstimmung nicht widersprechen. Überall sind aber Kräfte am Werk, die Reichsregierung in den Krieg hinein zu hetzen. Die Hetzer tragen ihre Haut nicht zum Markte, der Arbeiter aber hat Not und Hunger zu fürchten, und das deutsche Volk hat gar keinen Anlaß, sich um des Größenwahns der österreichischen Hausmacht willen in einen Krieg zu stürzen. Es sei ein frevelhaftes Spiel, das heute von Österreich mit der sogenannten deutschen „Nibelungentreue" getrieben werde. Die Anschauungen in der Diplomatie über einen Gebietszuwachs der kriegführenden Balkanstaaten haben sich in den letzten Tagen wesentlich geändert. Eine Politik, wie sie in der Wilhelmstraße gemacht worden sei, könne man in der Hasenheide auch machen; denn unsere fähigsten Diplomaten in Konstantinopel haben von den Rüstungen der kleinen Balkanstaaten, die doch wohl kaum in einer Nacht vor sich gegangen sind, nichts gemerkt. Einer solchen Diplomatie können wir unser Schicksal und unser Wohl und Wehe nicht anvertrauen. Es gilt daher, die deutschen Arbeiter mobil zu machen und es der deutschen Regierung mit aller Deutlich-

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

„Ganz meine Ansicht," stimmte Leopoldine bei. „Nur fürchte ich, es wird schwer halten, Schratt zum Sprechen zu bringen."

„Nun, von seiner Geschwätzigkeit haben wir doch eine sehr empfindliche Probe erhalten," wandte Rothenhaag ein.

„Er ist nur schwatzhaft, wenn er keinen Grund zum Schweigen hat," belehrte Leopoldine. „Gewiß weiß er nur allein um das Geheimnis, daß Zelter noch lebt, und je folgenschwerer ein Verrat für den Maler sein würde, desto mehr muß man die Verschwiegenheit seines Vertrauten fürchten."

„Wenn man ihm nun Geld böte?"

„Ich glaube nicht, daß er sich für Geld zu etwas verleiten läßt, das er für Unrecht hält."

„Denke an den Goldgulden, der an der Münzensammlung fehlte," erinnerte der Advokat. „Er hat ihn sicher beiseite gebracht, da er nichts weiter retten konnte.

Es schien, als hätte dieses Argument bei Leopoldine gezündet, denn sie versank in tiefes Nachdenken und ließ ihre schwarzen Augen im Zimmer herumrollen, als jagten sie einen Gedanken. Dennoch schüttelte sie zuletzt den Kopf.

„Mit Geld allein ist bei ihm nichts zu erreichen," sagte sie. „Aber es gibt einen dunklen Punkt in seinem Leben. Wenn man ihm die Aufklärung darüber als Preis bieten könnte, so wäre er vielleicht zu gewinnen. Ich bin durch zufällige Umstände und zu verschiedenen Zeiten zur Kenntnis einer seltsamen Familiengeschichte gekommen. Es sind ihm Weib und Kind ertrunken, und bald darauf ist ihm das Kind am Grabe der Mutter erschienen. Ich weiß, daß dieses Kind niemand anderes ist, als Fanni. Sie hat mir einst erzählt, daß sie als dreijähriges Mädchen eine schwere Wassernot erlebt habe, bei welcher ihre Mutter umgekommen, sie selbst aber durch ihre Großmutter gerettet worden sei.

Etwa ein Jahr darauf, als sie einst nach ihrer Gewohnheit auf dem nahe bei der Wohnung gelegenen Kirchhofe gespielt hatte und sich auf dem mütterlichen Grabe ausruhte, erblickte sie plötzlich ihren Vater, den sie lange Zeit nicht mehr gesehen hatte. In demselben Moment, wo sie auf ihn zueilen wollte, sah sie ihn wanken und niederstürzen. Weinend lief sie nachhause, um der Großmutter das Geschehene zu berichten, worauf diese das Kind in eine Kammer brachte und die Türe abschloß. Seitdem hat Fanni ihren Vater nicht wiedergesehen. Wie ihr die Großmutter später erzählte, habe er an epileptischen Anfällen gelitten. In einem solchen Zustande habe sie ihn auf dem Kirchhofe gefunden. Als er sich davon erholt, sei er, ohne weiter nach Fanni zu fragen, wieder seines Weges gezogen und habe nichts mehr von sich hören lassen. Das ist es, was mir Fanni einst erzählt hat, ehe ich noch von Schratts Existenz eine Ahnung besaß. Später ist er einmal Fanni begegnet, und die Ähnlichkeit der Tochter mit der Mutter mag ihn frappiert haben, was ihm Anlaß bot, Orlando mit seiner unglücklichen Familiengeschichte bekannt zu machen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Fanni seine Tochter ist. Ich habe keinen Beruf in mir gefühlt, dem Mädchen meine Vermutungen darüber mitzuteilen. Als Vater und Tochter einander vor Gericht gegenüberstanden, wäre ein gegenseitiges Erkennen sehr naheliegend gewesen, wenigstens für Schratt; man hat jedoch darüber nichts vernommen; aber gleichviel, es gibt zwei für Schratt sehr wichtige Interessen, die wir ausnutzen müssen, um ihn unserem Zwecke gefügig zu machen. Wir vermögen ihm zu sagen, daß seine Tochter lebt und wer sie ist, darin besteht das eine. Das andere wäre die Enthüllung des falschen Spiels, das man mit ihm getrieben, die Aufklärung der Gründe, weshalb man ihm, dem Vater gegenüber das Kind für tot ausgegeben hat. Hier haben wir es sicher mit einer schwiegermütterlichen Intrige zu tun, hinter die wir erst kommen müssen."

„Du wirst mir heute Abend alles ausführlich erzählen," entgegnete Rothenhaag. „Meine Aufgabe soll es dann sein, hinter die Schliche der Schwiegermutter zu kommen. Einen Mann zu täuschen, wie den abergläubischen Geisterseher, mag leicht genug gewesen sein, für einen alten Juristen aber wird es, denke ich, nicht schwer halten, dieses geheimnisvolle Dunkel zu durchdringen, denn ich werde selbst nach Westerlünne reisen."

„Welche Mühe haben wir uns doch eigentlich unnützerweise bereitet!" fügte Rothenhaag hinzu, bereits im Begriffe, in sein Bureau zurückzukehren. „Wir wollten einem unbehaglichen Eheverhältnisse noch einen kleinen Drücker geben, indem wir jenen Brief und jene Photographie in Zelters Hand gelangen ließen, und halfen damit den Mann, dessen Leben uns kostbar ist, in den See treiben, aus dem wir ihn nun wieder herausfischen müssen. Nach meinem Kopfe war es freilich nicht, aber meine heißblütige Leopoldine wollte eine alte Schuld an die Ophelia zahlen und schüttete das Kind mit dem Bade aus."

Er drohte lächelnd seiner Tochter mit dem Finger und verließ das Zimmer.

11.

In einer französischen Stadt, unweit der deutschen Grenze, saßen eines Abends in einem Gasthause zwei Männer an einem Tische, abseits von den übrigen Gästen, im Gespräch bei einander.

„Ist das allen Ernstes euer letztes Wort?" sagte der eine. „Bedenkt, daß Ihr dem Maler zu Reichtum verhelfen könnt, wenn Ihr seinen Namen und Aufenthalt angebt."

„Habt ihr mich wirklich nur im Auftrage des Kunsthändlers aufgesucht?" fragte Schratt, denn dieser war der eine der beiden Wirtshausgäste.

„Wer sollte mich denn sonst geschickt haben, als Monsieur Jules Gordon in Paris? Er hat mit dem Bilde glänzende Geschäfte gemacht und wünscht, daß der Maler auch seinen Teil daran habe, denn Gordon ist ein nobler Mann, und bei den Franzosen heißt es: „leben und leben lassen". Das ist aber noch nicht alles, er will dem Maler auch neue Bilder in Auftrag geben, und wird ihn fürstlich dafür bezahlen."

Schratt schwieg. Er hegte ein entschiedenes Mißtrauen gegen den Fremden, welcher sich als Kommissionär ausgab und behauptete, daß er im Auftrage des Kunsthändlers nach ihm suche, ohne auf Schratts Frage, wie er ihn überhaupt ausgemittelt habe, eine andere Antwort zu haben, als ein geheimnisvolles Achselzucken. Auch kam ihm dieser Mann mit seinem unförmlichen Kopfe, den kleinen versteckten, wasserfarbigen Augen, dem bräunlichen, fettig glänzenden Teint und dem borstenartig in die Höhe stehenden schwarzen Haar bekannt vor. Er mußte ihn schon einmal gesehen haben, konnte sich aber nicht vergegenwärtigen, wann und wo dies geschehen sei. Es war nur eine

keit zu sagen, daß wir keinen Krieg wollen. (Beifall.) Wir müssen von der Regierung verlangen, daß sie auch heute noch das Wort des Fürsten Bismarck gelten läßt, daß der ganze Balkan nicht die Knochen eines pommerschen Grenadiers wert ist.

Eine Resolution wurde nicht gefaßt. Unter der Absingung der Arbeiter-Marseillaise ging die Versammlung auseinander.

Der Balkankrieg.

Die Lage bei Tschataldscha hoffnungslos. Zunahme der Cholera.

Nach Meldungen, die brieflich aus Konstantinopel in Bukarest eingelaufen sind, erscheint, wie einige ausländische Offiziere berichten, die am Donnerstag und Freitag die Verteidigungslinie bei Tschataldscha besuchen, dort die Lage aussichtslos. Die Schützengräben sind nur teilweise ausgehoben; Berge von Schanzzeug, sowie große Mengen von Stacheldraht liegen besonders auf dem am meisten gefährdeten nördlichen Flügel unbenutzt umher. Die Mannschaften sind infolge der Cholera meist nicht mehr imstande, zu arbeiten. In den Schützengräben halten vereinzelte Soldaten Wache, während zahllose Kranke auf den Feldern dahinter sich stöhnend in Krämpfen winden und sterben. Auf den Wegen, die strahlenförmig von einzelnen Korps zur Zentrale, zum Bahnhof Hademköj führen, wanken unzählige cholerakranke Soldaten umher in der Hoffnung, mit Hilfe der Bahn aus dem verseuchten Gebiet entfliehen zu können. Auf dem Bahnhof Hademköj befindet sich in einem Salonwagen das Oberkommando unter Nasim Pascha und im Stationsgebäude das Kommando des ersten Korps unter Ali Risa Pascha. Dieser war an Cholera hoffnungslos erkrankt und sollte sterbend nach Konstantinopel gebracht werden. Auf dem Gelände um den Bahnhof herum lagen Tausende von erkrankten Soldaten und Hunderte von Toten. Die Bekämpfung der Seuche erscheint unmöglich. Bei Derkos, wo die Wasserleitung für Konstantinopel beginnt, steht ein Wachtkommando, von dem Donnerstag nachts zwölf Mann starben und fünfzehn Mann schwer erkrankten. Da selbst dort Latrinen fehlen, so besteht die Gefahr, daß die Konstantinopeler Wasserleitung verseucht wird. Drei Ärzte, die sich in Derkos befinden, können nichts weiter tun, als für die Bestattung der Leichen sorgen. Die Offiziere, die weit vor die türkischen Linien ritten, konnten außer einigen vorgeschobenen bulgarischen Batterien keine Bulgaren feststellen. Tagsüber wurde mehrfach von den Batterien gefeuert. Auch türkische Kriegsschiffe, die vor Derkos liegen, griffen mit Geschützfeuer ein. Nach der Anschauung der Offiziere ist es unmöglich, bei Tschataldscha noch zu kämpfen, allerdings ebenso auch für die Bulgaren, diese Stellung zu besetzen, ohne die gesamte bulgarische Armee durch Cholera zu gefährden.

Reuters Bureau meldet aus Konstantinopel vom Sonntag: Die Cholera wird zu einer Geißel, die schrecklicher ist, als der Krieg. Die Behörden haben nicht die Macht, der Situation entgegenzutreten. 3000 Kranke wurden mit der Bahn nach San Stefano gebracht, wo sie 24 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser in den Waggons gelassen wurden. Die vier vorhandenen Ärzte erklärten, sie seien nicht in der Lage 3000 Kranke zu pflegen, und taten garnichts. Der Zug hätte zurückgebracht werden sollen, aber auf den Protest der Eisenbahnbeamten und nach dem Einschreiten des österreichisch-ungarischen Botschafters sind die Kranken jetzt in den Quarantäne-Stationen untergebracht worden. Schreckliches wird über die Leiden der Kranken in den Hospitälern erzählt, namentlich über die Gefühllosigkeit und Unfähigkeit der türkischen Ärzte und Pfleger.

Amtlich werden vom Sonntag 23 Cholerafälle gemeldet, darunter einer mit tötlichem Ausgang. Einige Botschafter sind bei der Pforte eingeschritten mit dem Ersuchen, Maßnahmen zu treffen, um eine weitere Ausbreitung der Cholera zu verhüten.

Bisher nur Vorpostengefechte an der Tschataldscha-Linie.

Das offiziöse Sofiaer Blatt „Mir“ erklärt alle Zeitungsmeldungen über Kämpfe bei der Tschataldschalinie für reine Erfindungen, da es dortselbst bisher nur Vorpostengefechte gegeben habe. Amtliche Nachrichten sprechen nur davon, daß die bulgarischen Truppen vor der türkischen Verteidigungslinie konzentriert seien.

Eine Schlacht im Gange?

Nach Meldung aus Konstantinopel hat Sonnabend früh zwischen drei türkischen Divisionen und bulgarischen Streitkräften bei den Positionen Mahmud Pascha (bei Hademköj) und Leschiltepe sowie Herbie (bei Bujuk-Tschekmedze) eine Schlacht begonnen, die noch im Gange ist. — Ferner meldet ein Konstantinopeler Telegramm vom Sonntag: Da seit dem frühen Morgen heftiger Kanonendonner von Tschataldscha her zu hören ist, wurde beschlossen, heute Nachmittag zum Schutze der nach Pera führenden Zugangsstraßen Matrosendetachements der Kriegsschiffe zu landen. Vom italienischen Kreuzer „Coatit“ wurden um 3 Uhr nachmittags bereits Hängematten und Kleider für ein Landungskorps an Land geschafft. Die „Loreley“ fährt nach Haidar Pascha zum Schutze der anatolischen Bahnanlagen und der dortigen Kolonie. Die Stadt ist vollkommen ruhig. — Der Kanonendonner, der seit Sonntag früh in Pera gehört wird, gibt zu dem Gerüchte Anlaß, daß diesseits von Hademköj eine Schlacht im Gange sei. Angesichts der Sachlage sind die Vertreter der Großmächte beim Botschafter-Doyen, Markgrafen Pallavicini, versammelt und beraten über die für den Fall des Einzuges der Bulgaren in Konstantinopel zu treffenden Maßnahmen.

Neues Bombardement vor Rodosto.

Im türkischen Marineministerium sind Meldungen eingelaufen, wonach die türkische Flotte am Freitag die Kaserne von Rodosto bombardiert habe, in der sich bulgarische Truppen befanden. Eine Anzahl Bulgaren sei getötet worden.

Aus Saloniki.

Türkische Soldaten sprengten Sonnabend Nacht das Munitionsdepot bei den Artilleriekasernen von Schitinlik in die Luft. Infolge der Explosion wurden Hunderte entwaffneter türkischer Soldaten, die in der Umgebung des Munitionsdepots lagerten, getötet oder verwundet. In der Stadt entstand eine Panik. Griechische Truppen mußten beim Wardartor von der Waffe Gebrauch machen, da die Türken auf die Soldaten schossen. — Über Saloniki wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Bevölkerung kann sich aber infolge der Anwesenheit der großen Truppenmassen nur schwer beruhigen. — Das Fort Karaburnu ist bereits den Griechen übergeben worden. Die Entwaffnung der türkischen Truppen ist beendet.

Prinz Nikolaus ist zum militärischen Kommandanten von Saloniki ernannt worden. — Der griechische Justizminister Ractivan, der Bevollmächtigte der griechischen Regierung in Saloniki, hat eine Proklamation veröffentlicht, in welcher er seine Freude darüber ausdrückt, in ein Land gekommen zu sein, welches dank des Heroismus der Verbündeten der Tyrannei und schlechten Verwaltung der Türkei entrissen sei. Die Proklamation fährt fort: Wir wollen die Wohltaten der Freiheit allen in gleicher Weise zuteil werden lassen, denn wirkliche Freiheit kann nicht bestehen ohne Gleichheit der Völkerschaften, die unter derselben Regierung leben. Wir empfehlen Eintracht zwischen allen und verlangen Unterwerfung unter die Gesetze.

Den Serben

gelang es nach zweitägigem Kampfe, die wichtigsten Positionen vor Monastir zu nehmen. Die Türken ziehen sich gegen die Stadt zurück, deren Einnahme in kurzem zu erwarten ist.

In Serbien befinden sich gegenwärtig 10 000 Kriegsgefangene, darunter 200 Offiziere.

Die „Neue Freie Presse“ hat vom Kabinettschef des serbischen Ministerpräsidenten folgende Depesche aus Belgrad von Sonnabend Vormittag 10 Uhr erhalten: Laut Information ist der österreichisch-ungarische Konsul in Prizrend wohlbehalten und kein Grund für Besorgnisse vorhanden. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist der österreichisch-ungarische Konsul in Mitrovitza Ladislaus von Tahy am Sonntag in Budapest angekommen: er konnte nur nach Überwindung großer Schwierigkeiten und nicht ohne Gefahren aus Mitrovitza flüchten und die Grenze der Monarchie erreichen. Die serbische Militärbehörde hatte den Konsul in Mitrovitza interniert. Die Ursachen sind nicht bekannt, doch dürfte die Verfügung der serbischen Militärbehörde durchaus nicht blos auf militärische Gründe zurückzuführen sein. In voller Übereinstimmung mit den bisherigen Berichten erzählt auch Herr von Tahy von den Verfolgungen, denen die albanesische Bevölkerung in Mitrovitza ausgesetzt sei. Der Konsul hat mit eigenen Augen eine große Anzahl von Leichen den Fluß herunterschwimmen sehen. Die „Neue Freie Presse“ bemerkt dazu: Es wird dringend nötig sein, daß die serbische Regierung sich darüber äußert. Die Annahme, daß es sich blos darum gehandelt habe, durch die Internierung des Konsuls die militärischen Geheimnisse zu bewahren, wird schwerlich Glauben finden.

Die Operationen der Montenegriner.

Infolge ungünstigen Wetters ist in den militärischen Operationen vor Skutari am Freitag ein Stillstand eingetreten.

Die fremden Militärattachés sind nach Cetinje zurückgekehrt, um sich auf Wunsch des Königs zur Teilnahme an den weiteren Operationen der montenegrinischen Armee vor Skutari bereit zu halten.

In einem Gefecht bei Malguschi in der Nähe von Giovanni di Medua warfen die Montenegriner die Türken zurück. Die letzteren verloren Schnellfeuergeschütze und mehrere Tote und Verwundete. Die Montenegriner besetzten drei Dörfer.

Der österreichisch-ungarische Gesandte hatte Sonnabend früh in Rjeka eine lange Unterredung mit dem König. — Die Montenegriner brachten Freitag die türkische Batterie Golemi zum Schweigen, welche den Kirifluß und Bardanjolt beherrschte. Die Brigade Wukotitsch ist bereits in die Malissija vorgedrungen. Serbische Hilfstruppen sind gegen den Kirifluß unterwegs.

Nach einer am Sonntag im Hauptquartier in Rjeka eingelaufenen amtlichen Meldung haben die Truppen des Generals Martinowitsch am Sonnabend Abend San Giovanni di Medua besetzt.

Aus Konstantinopel.

Am Sonnabend ist ein Transport von 500 Verwundeten in Konstantinopel eingetroffen. Zahlreiche Familien von muselmanischen Landbewohnern sind aus den Städten zwischen Tscherkesköj und Konstantinopel angekommen. Gegen 500 Wagen und eine große Zahl von Haustieren wurden von den Flüchtlingen über die Straße von Schischli bei Pera nach Beschiktasch geführt, um von dort nach Kleinasien gebracht zu werden.

Verhaftung von Jungtürken in Konstantinopel.

Suleiman Nazif, ein einflußreiches Mitglied des jungtürkischen Komitees, ist verhaftet worden. Es verlautet, daß weitere Verhaftungen von Jungtürken bevorstehen. — Die Polizei fahndet auf etwa 50 Mitglieder des jungtürkischen Komitees, unter denen sich auch einige frühere Minister befinden. Wie gerüchtweise verlautet, ordnete die Regierung die Verhaftungen an, weil angeblich Beweise eines Komplottes entdeckt wurden. Das jungtürkische Komitee soll mehrere Emissäre in das Hauptquartier entsandt haben, um die Armee zu beeinflussen und sie nach ihrer Rückkehr nach Konstantinopel im Sinne eines Regierungswechsels zu verwenden. — Die über die Gründe der Verhaftung von Mitgliedern des jungtürkischen Komitees in Umlauf gesetzten Gerüchte scheinen übertrieben zu sein. Es handelt sich blos um die Veranstaltung des Meetings zugunsten des Krieges. Die Gerüchte, daß die Regierung ein Komplott behufs Verleitung der Armee zur Erhebung gegen die Regierung entdeckt habe, dürften falsch sein. Die Polizei hat aufgrund von Aussagen zahlreicher Zeugen über die Veranstalter des Meetings, das kurz vor Ausbruch des Krieges vor der Pforte stattgefunden hat, um gegen die Durchführung des Artikels 23 des Berliner Vertrages zu protestieren, etwa dreißig Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich der ehemalige Wali von Trapezunt Suleiman Nazif, der Journalist Dr. Abdullah Dschevdet, der frühere Abgeordnete von Adrianopel Faik, der frühere Abgeordnete von Kara Hissar Riza Pascha, der Journalist Salah Dschandschot, der Chefredakteur des „Tanin“ Minhidden, sein Bruder Suad, der ehemalige Direktor und ein Beamter des Preßbureaus. Auf die ehemaligen Minister Haladschian Ismael und Babanzade wird gefahndet.

Rotes Kreuz.

Die Königin erschien begleitet von den Prinzessinnen, am Freitag Vormittag in den Arbeitsräumen der deutschen Sanitätsmission in Sofia und sprach ihre vollste Zufriedenheit über das Gesehene und ihren lebhaften Dank aus.

Die in Serbien lebenden Reichsdeutschen sammelten für das serbische Rote Kreuz 25 000 Dinars. Für serbische Wohltätigkeitsinstitutionen sind aus Deutschland Spenden in Höhe von 20 000 Dinars eingelaufen. Eine Sanitätskolonne des rumänischen Roten Kreuzes ist in Belgrad eingetroffen.

Die Friedensvermittelung.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die Bewahrung des Einvernehmens unter den Großmächten, die für eine gemeinsame Lösung der im Orient zu regelnden Fragen notwendig ist, hat während der abgelaufenen Woche in mehreren Kundgebungen berufene Fürsprecher gefunden. Auf dem Lord Mayors-Bankett in der Londoner Guildhall wies der britische Premierminister Asquith auf das enge und aufrichtige Zusammenwirken der Mächte hin, das seinen Zweck, den Kriegsschauplatz zu begrenzen, bisher erfüllt habe und weiter erfüllen werde. Mit der gleichen Zuversicht äußerte sich der französische Ministerpräsident Poincare auf dem Bankett des republikanischen Komitees für Handel und Industrie in Paris über die Arbeit der Großmächte zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Die russischen Staatsmänner haben sich wiederholt gegen Falschmeldungen gewendet, worin ihnen eine Sonderpolitik außerhalb des europäischen Konzerts zugeschrieben wurde. Die Hoffnung ist berechtigt, daß etwaige Erwartungen auf ein Auseinanderfallen Europas in zwei Lager sich nicht verwirklichen werden.

Eine Note der „Agence Havas“ meldet, daß die Schritte der Gesandten der Großmächte wegen einer Vermittelung in Sofia, Belgrad und Athen Donnerstag Abend, in Cetinje Freitag Vormittag unternommen wurden. In den ersten drei Hauptstädte erklärten die Regierungsvertreter, ihren Regierungen Bericht erstatten zu wollen. In Cetinje wurde geantwortet, die montenegrinische Regierung werde sich mit den verbündeten Staaten ins Einvernehmen setzen, doch sei sie für den Augenblick der Ansicht, daß sie in einen Waffenstillstand nur bei vorbehaltloser Übergabe von Skutari willigen könne. — Nach Informationen von kompetenter Stelle soll auch Montenegro im Verein mit den verbündeten Staaten bereit sein, auf das Friedensangebot Kiamil Paschas einzugehen. Über die voraussichtlichen Friedensbedingungen finden zurzeit Verhandlungen unter den beteiligten Kabinetten statt. Was Montenegro betrifft, so darf es als wahrscheinlich gelten, daß es auf der Übergabe Skutaris bestehen werde, zumal diese Stadt von montenegrinischen Truppen völlig zerniert sei und ihre Einnahme daher nur eine Frage von wenigen Tagen sein könne.

Die Nachricht der „Politika“ über eine bevorstehende Zusammenkunft der Könige Peter und Ferdinand und der Ministerpräsidenten der verbündeten Balkanstaaten in Belgrad wird von maßgebender Seite als unbegründet bezeichnet.

Die österreichisch-serbische Streitfrage.

Gegenüber den in der ausländischen und inländischen Presse verbreiteten anderslautenden Nachrichten wird in Belgrad festgestellt, daß der österreichisch-ungarische Gesandte von Ugron gelegentlich seiner Rücksprache mit dem Ministerpräsidenten Pasitsch diesem lediglich in entgegenkommender Weise mitgeteilt habe, daß Österreich-Ungarn den Standpunkt der territorialen Abgrenzung auf ethnographischer Grundlage sowie des von den Balkanvölkern selbst aufgestellten Prinzips, der Balkan den Balkanvölkern, vertrete. Demnach erscheine es selbstverständlich, daß die von Albanesen bewohnten Gebiete den Albanesen verbleiben müssen.

Der „Pester Lloyd“ schreibt zu den Mitteilungen des montenegrinischen Amtsblattes über die ablehnende Antwort des Königs Nikolaus auf die Intervention des österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Giesl Gieslingen wegen einer Besetzung der albanesischen Häfen: An den Tatsachen, die durch die unerschütterlichen Forderungen Österreich-Ungarns gegeben sind, kann auch durch diese Kundgebungen absolut nichts geändert werden, denen man schließlich das entschuldigende Moment der Erregung zugute halten und keine zu große Bedeutung beimessen wird. Der allein wichtige Punkt besteht darin, daß die festen Entschlüsse Österreich-Ungarns und Italiens dem Königreiche Montenegro in nicht mißzuverstehender Weise zur Kenntnis gebracht wurden.

Gegenüber einer amtlichen Belgrader Meldung, der zufolge Italien die österreichische Demarche nicht unterstützt hätte, stellt die Mehrzahl der Wiener Blätter fest, daß diese Meldung wohl dem

---

sehr dunkle Erinnerung, mit welcher sich aber ein gewisses Unbehagen mischte, als sei jene erste Berührung nicht eben von angenehmen Umständen begleitet gewesen.

„Wenn Monsieur Gordon den Wunsch hat,“ erwiderte Schratt endlich, „mit dem Maler neue Geschäfte zu machen, so bin ich bereit, die Vermittlung zu übernehmen.“

„Ich verstehe, Ihr wollt Euer Schäfchen dabei scheren,“ sagte der Kommissionär lächelnd.“

„Mir liegt jede gewinnsüchtige Absicht fern,“ verwies Schratt mit einem finsteren, verächtlichen Blicke.

„Nun, so gönnt wenigstens mir einen kleinen Verdienst bei der Sache,“ erwiderte der andere. „Ihr müßt wissen, daß ich ein Mann bin, der einst bessere Tage gesehen hat, bis ein Schuft mich um mein sauer erworbenes Geld betrog. Bedenkt das, und wenn ich Euch sage, daß mir Gordon eine gute Belohnung zugesichert hat, falls ich den großen Künstler ermittle, nach dem er fahndet, so wißt Ihr mein ganzes Geheimnis. Ihr sollt aber auch nicht leer bei der Sache ausgehen. Was ich Euch zu bieten habe, ist vielleicht mehr, als alle Pariser Kunsthändler zusammen bieten können. Ich weiß, daß Ihr eine Tochter habt.“

Schratt fuhr auf und sah überrascht den Sprecher an, der seinerseits ihn mit forschendem Blicke musterte.

„Meine Tochter ist tot,“ versetzte endlich der Geisterseher düster.

„Gut,“ erwiderte der Kommissionär mit einem überlegenen Lächeln, „sagen wir also: sie ist tot. Wißt Ihr aber auch, warum sie tot ist? Weil Ihr ein gutmütiger Narr waret. Ihr hattet den Rest Eures kleinen Vermögens auf dem Hause Eurer Schwiegermutter stehen. Da wird das Haus eines Nachts vom Hochwasser fortgerissen. Die Not der Überschwemmten ist groß, aber während sie noch um ihre Verluste jammern, erreichte sie auch schon die Kunde von den hochherzigen Opfern, welche die reichen Fabrikanten und Kaufleute der Stadt auf den Altar der Bruderliebe niederlegen; eine gute Botschaft jagt die andere, im ganzen Lande werden Sammlungen veranstaltet, der Telegraph nennt eine hohe Summe, die der König beigesteuert hat. Habt Ihr das gewußt?“

Schratt schüttelte den Kopf. „Ich war nicht zuhause, als das Unglück geschah.“

„Und wo ist Eure Hypothek auf das Haus, he?“

„Das Wasser hat sie fortgespült.“

„Jedermann in der Stadt hätte es Euch sagen können,“ lachte der Kommissionär, „daß Eure Schwiegermutter ihr fortgeschwemmtes Haus dreimal wieder aufbauen konnte, so reich flossen die Gaben der Mildtätigkeit. Damit Ihr aber keine Ansprüche machtet, suchte sie Euch für alle Zeiten los zu werden, nachdem Ihr nichts mehr zu verlieren, nichts mehr zuzuschustern hattet in ihrem Kram. Vertragen habt Ihr Euch ohnehin nie mit der pfiffigen Frau (Gott habe sie selig), nichts fesselte Euch, als Weib und Kind, Euer Weib war ertrunken, aber Euer Kind lebte und lebt heute noch. Die alte gab es trotzdem ebenfalls für tot aus, worauf Ihr den Wanderstab ergriffet. So schaffte sie sich Euch vom Halse und baute ihr Haus schuldenfrei wieder auf. Man braucht nur zu wissen, daß sie Euch den Tod des Kindes vorgelogen hat, das andere könnt Ihr heute noch von den Nachbarn hören, die auf die Ehrlichkeit Eurer Schwiegermutter schwören.“

Schratt hatte schweigend zugehört, die Ellbogen auf den Tisch gestützt und die Hände über der Stirn zusammengefaltet.

„Habsucht! Habsucht!“ stöhnte er leise, während er schwer den Kopf schüttelte. „Sie regiert die Welt! O, du Gottessohn! Weine über die, welche sich nach dir Christen nennen! Frau (Gott be sie selig) nichts fesselte Euch, Die Alte gab es trotzdem ebenfalls für tot aus. Wie viele führen beständig deinen heiligen Namen nur im Munde, und doch sind es habsüchtige Egoisten.“

„Es mag Euch schmerzen, daß man Euch so hintergangen hat,“ nahm der Kommissionär das Gespräch wieder auf, während er in Miene und Ton eine Teilnahme heuchelte, die seine widerwärtigen Züge noch mehr entstellte. „Aber Ihr habt dafür die Gewißheit eingetauscht, daß Eure Tochter am Leben ist. Ich kann Euch noch mehr über sie mitteilen; ich stelle nur die Bedingung, daß Ihr mir sagt, wo ich den großen Künstler finde, der das so berühmt gewordene Bild gemalt hat.“

„Spart Eure Worte,“ entgegnete Schratt finster, „Ihr könntet mir nichts neues sagen. Ich weiß, daß meine Tochter lebt und kenne sie.“

„Ihr kennt sie?“ fragte der andere unangenehm überrascht und murmelte einen Fluch zwischen den Zähnen. „Wenn Ihr wißt, daß sie lebt, warum sagtet Ihr denn vorhin, sie sei tot?“

„Hier ist sie tot,“ erwiderte Schratt, die Hand an das Herz legend.

Damit stand er auf, nahm am Schenktische Licht und Schlüssel in Empfang und begab sich hinauf nach seinem Zimmer.

Mit so großer Bestimmtheit auch jenes Wort gesprochen worden war, daß Fanni im Vaterherzen tot sei, so wenig entsprach es doch der Wahrheit. Eine tiefe Kluft war es freilich, die den ehrlichen Mann von der Diebin trennte, aber wie eine geheimnisvolle Schrift, welche immer wieder zutage tritt, so oft man sie auch auslöscht, war in seiner Seele das Bewußtsein eingegraben, daß das Wesen, an dem einst sein ganzes Herz gehangen, unter den Lebenden weile. Wenn ihn in seiner Überzeugung von ihrer Schuld noch etwas hätte bestärken können, so war es ihre Flucht aus dem Gefängnisse, aber dennoch erfaßte den einsamen Mann eine nicht zu dämpfende Sehnsucht nach der Tochter, wäre es auch nur, um ihr nahe zu sein, in ihren Zügen das Abbild der verstorbenen Gattin zu belauschen, die er so sehr geliebt hatte, in ihrem Wesen und Walten nach irgend einem Etwas zu forschen, was ihre Schuld vielleicht mildern könnte. Er machte sich daher auf, die Flüchtige zu suchen und durchwanderte viele Monate land die deutschen Länder, oft durch falsche Spuren irre geleitet, nur von seiner kargen Rente lebend, mit der elendesten Kost und der ärmlichsten Herberge sich begnügend. In einem kleinen Städtchen, wo er sich mehrere Tage aufhalten mußte, um den fälligen Quartalbetrag zu erwarten, machte er die Bekanntschaft eines Franzosen. Es war ein bejahrter, aber noch sehr rüstiger Mann von geräuschvollem Auftreten. Die blaue Hose, die er trug, hätte ihm einen militärischen Anstrich gegeben, wenn die gleichfarbige leichte Bluse, welche ihm als Oberkleid diente, nicht an den Fuhrmann erinnert hätte. Daß er aber keines von beiden sei, bezeugte der das Ganze krönende elegante Zylinderhut, der den Gentleman kennzeichnen sollte und von demselben sehr keck und unternehmend über der freigelassenen Stirn getragen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Wünsche Serbiens, aber nicht den Tatsachen entspreche.

Die Petersburger „Rossija" schreibt: In Privatmeldungen der „Nowoje Wremja" aus London und Paris heißt es, der Minister des Äußern Sjasonow habe von einer Unterstützung der serbischen Ansprüche auf einen Hafen an der Adria unter dem Einfluß einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Pourtalès Abstand genommen. Dieser habe erklärt, daß Deutschland im Falle eines Zusammenstoßes zwischen Rußland und Österreich infolge dieser Frage Österreich unterstützen würde. Durch die Verbreitung solcher ungereimten Gerüchte bezweckt die Zeitung augenscheinlich, die Autorität der russischen Regierung in den Augen der öffentlichen Meinung zu diskreditieren. Es wäre töricht, Deutschland Schritte zuzuschreiben, welche den in Petersburg und Berlin in gleicher Weise angestrebten guten Beziehungen einen unausbesserlichen Schaden zufügen würden. Was die Haltung anbetrifft, die Rußland hinsichtlich der mit der Liquidation des Krieges verbundenen Einzelfragen einzunehmen für nötig befinden wird, so hat die russische Regierung entgegen den Behauptungen nicht maßgebender Persönlichkeiten die Freiheit ihrer Handlungsweise durch nichts gebunden und ist gewillt, sich ausschließlich von den russischen Interessen leiten zu lassen.

Die Meldungen der Wiener Abendblätter stimmen darin überein, daß die Situation zwischen Österreich-Ungarn und Serbien etwas günstiger beurteilt werde, namentlich infolge der korrekten Haltung Rußlands, welches unbedingt den Frieden wünsche und einen mäßigenden Einfluß in Belgrad ausübe.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 17. November. (Erstkommunion. Verein deutscher Katholiken.) Am Sonntag wurden in der 8 Uhr-Messe in der hiesigen katholischen Kirche durch Herrn Religionslehrer Ohl 21 Schüler des hiesigen Realprogymnasiums zum erstenmale zum Tische des Herrn geführt. — Die Vereinigung deutscher Katholiken für Culmsee und Umgegend hielt am Sonnabend Abend im deutschen Vereinshause seine Vereinssitzung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzer Herrn Oberlehrer Meiners hielt derselbe einen Lichtbildervortrag über: „An den Pforten des Orients". In zwei Teilen schilderte der Vortragende an der Hand deutlicher Bilder die Erlebnisse seiner Reise durch Bosnien, Herzegowina und Montenegro.

e **Briesen**, 17. November. (Verschiedenes.) Der Oberpräsident hat genehmigt, daß mit dem Weihnachtsbasar, den der vaterländische Kreis-Frauenverein am 1. Dezember im hiesigen Vereinshause veranstaltet, eine Verlosung verbunden wird. Es werden 1500 Lose zu 50 Pfg. ausgegeben. — In der außerordentlichen Hauptversammlung des hiesigen Beamtenvereins am Sonnabend wurden Meliorationsbausekretär Koelsch und Gymnasiallehrer Klarhöfer (neben dem schon früher gewählten Bankvorstand Jäger) zu Rechnungsprüfern gewählt. Die Angebote von vier Firmen, die den Vereinsmitgliedern bei Barzahlung einen Rabatt einräumen, wurden angenommen. Der Vorsitzer, Herr Gymnasialdirektor Dr. Lemme hielt einen anregenden Vortrag über: „Der Amtsstil. Eine sprachliche Plauderei." Der Verein übernahm die Kostengarantie für einen Lichtbildervortrag: „An der Pforte des Orients", den Professor Dr. Lakowitz-Danzig am 7. Dezember im Vereinshause halten wird. Ferner wurde beschlossen, die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister herbeizuführen. — Auf Einladung des Kreisausschusses für Jugendpflege veranstaltete die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gestern im Vereinshause zwei Vorstellungen, von denen die erste für Schulkinder bestimmt war. Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, Naturwissenschaft, Technik und Industrie wurden in einer hier noch nicht gebotenen lehrreichen Weise veranschaulicht. Bei der Kindervorstellung brach dadurch, daß der Apparat Feuer fing, eine kleine Panik aus. Unfälle wurden glücklicherweise vermieden; der Brand konnte sogleich gelöscht werden.

tr. **Pfeilsdorf**, 17. November. (Jugendpflege.) Die Jugendvereinigung und die Schüler der hiesigen Fortbildungsschule unternahmen unter Mitwirkung einiger Herren vom landwirtschaftlichen Verein einen Ausflug nach Culmsee zur Besichtigung der Zuckerfabrik. Alle Teilnehmer waren von dem lehrreichen Ausfluge hoch befriedigt.

lz **Schwetz**, 17. November. (Verschiedenes.) Ihr 50jähriges Bestehen feierte heute die Firma C. A. Koehler (Inhaber Artur Koehler). Die Angestellten nahmen an dem Festessen teil, und für die vielen Freunde und Gönner der Firma fand in Kowalleks Sälen ein gut besuchter Bierabend statt. Das erste Geschäft wurde auf der Neustadt durch Herrn Carl August Koehler eröffnet; 20 Jahre später reihte sich diesem das zweite Geschäft — das jetzige Koehlersche — und wieder 20 Jahre später noch ein Delikatessengeschäft würdig an die Seite. Nach dem Tode des Gründers ging das älteste Geschäft durch Kauf in fremde Hände über. — Bei dem Gutsbesitzer von Rosycki wurde gestern Nacht ein Einbruch verübt; die Einbrecher hießen vier fette Enten mit sich gehen. — Eine polnische Zeitung soll vom 1. Januar 1913 ab hier verlegt und bei Frau Bonna in Graudenz gedruckt werden. Einen Redakteur für Lokalnachrichten und Inserate sucht man hier zu gewinnen, während den politischen Teil ein Graudenzer Herr redigieren soll. Die Finanzierung des Unternehmens soll bereits gesichert sein.

N **Fordon**, 17. November. (Turnverein. Unfall auf der Weichsel.) Der hiesige Turnverein hielt eine gut besuchte Hauptversammlung ab, welche von dem Vorsitzer Rektor Fischer mit Ansprache und einem begeistert aufgenommenen „Gut Heil" auf den Kaiser eröffnet wurde. Der Redner widmete alsdann dem verstorbenen Turnwart Buchhalter Kurt Müller einen warm empfundenen Nachruf; die Versammlung ehrte das Andenken des Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen. Hierauf erstattete der Vorsitzer den Jahresbericht. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 40, die der Jugendlichen 33. Da die Jugendlichen mit den Erwachsenen zusammen üben, was viele der letzteren wohl vom Turnen abhält, wurde beschlossen, für die Jugendlichen besondere Übungsstunden abzuhalten. Der Kassenführer Lehrer Roßkamm erstattete den Kassenbericht. Die Einnahme beträgt 211,85 Mark und die Ausgabe 219,63 Mark, sodaß ein Fehlbetrag von 7,78 Mark vorhanden ist. Turngenosse Jedicke berichtete über den Kassenbestand der Jugendlichen, die bei Ausflügen usw. an Minderbemittelte Zuschüsse leistet. Dieselbe hatte eine Einnahme von 25,55 Mark und eine Ausgabe von 2,30 Mark, sodaß ein Bestand von 23,25 Mark vorhanden ist. Den Kassenführern wurde Entlastung erteilt. — Gestern Morgen stieß der von der Zuckerfabrik Amsee mit 2500 Zentnern Zucker beladene Kahn des Schiffers Rostowski aus Mewe an einen Pfeiler der hiesigen Brücke und bekam ein großes Leck. Der Unglücksfall ist darauf zurückzuführen, daß bei dem hohen Wasserstand und der starken Strömung die Anker keinen Grund faßten. Das Wasser stand im Laderaum fast 1 Meter hoch. Der Kahn konnte aber durch Pumpen über Wasser gehalten werden. Kahn und Ladung, die nach Danzig bestimmt war, sind versichert. Gestern und heute erfolgte die Umladung durch einen Dampfer der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft.

d. **Strelno**, 17. November. (Mit einer Wunde am Kopfe tot aufgefunden) wurde der domizillose Arbeiter Wozniak hier. Vermutlich ist W. einem Anfalle zum Opfer gefallen.

t. **Gnesen**, 17. November. (Der hiesige Grundbesitzer-Verein) begeht morgen die Feier seines 25jährigen Bestehens durch eine Festversammlung im Café Bristol. Zum Vortrag kommt ein Bericht über die 25jährige Tätigkeit des Vereins von 1887 bis 1912.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 19. November. 1911 † von Villaume, General der Artillerie. 1909 Ausbruch des Piks von Teneriffa. 1907 † Baronin Julie Karoline von Rothschild. 1904 Enthüllung des von Kaiser Wilhelm geschenkten Denkmals Friedrichs des Großen zu Washington. 1904 † Hans von Hopfen in Groß Lichterfelde, deutscher Dichter. 1896 † Fürst von Stolberg zu Wernigerode. 1828 † Franz Schubert in Wien, berühmter deutscher Tondichter. 1808 Erlaß der Steinschen Städteordnung. 1805 * Ferdinand, Vicomte de Lesseps, Erbauer des Suezkanals. 1770 * Bertel Thorwaldsen zu Kopenhagen, berühmter Bildhauer. 1413 * Friedrich II., der Eiserne, Kurfürst von Brandenburg. 1467 Abschluß der Konföderation zwischen den Ostsee- und Nordsee-, sowie den Binnenstädten des nördlichen und nordwestlichen Deutschlands zu Köln, Beginn der Glanzperiode der deutschen Hansa. 1231 † Elisabeth von Thüringen, die Heilige, zu Marburg.

Thorn, 18. November 1912.

— (Bußtagskollekte.) Zum besten der Diaspora-Anstalten in Kobissau, Kreis Karthaus, wird am Bußtag (Mittwoch, 20. November) in sämtlichen evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Sammlung gehalten werden.

— (Verband ostdeutscher Industrieller.) Aus der am 13. November in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Konsuls Sieg-Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung sei folgendes erwähnt: Wegen der Vergebung von behördlichen Aufträgen an die ostdeutsche Industrie sind wiederholt Schritte getan worden. Vom Verein zur Förderung des Ostkanals in Thorn ist eine Denkschrift des Baurats Professor Ehlers über das Kanalprojekt eingegangen. Die Firma Krupp in Essen hat die Festschrift anläßlich ihrer Jahrhundertfeier geschickt. Das Reichsamt des Innern hat mehrere vertrauliche Mitteilungen über wirtschaftliche Verhältnisse im Auslande übersandt. Verschiedene Eingaben des Verbandes an Behörden betreffen Fragen des Post- und Eisenbahnverkehrs. Dem Verbandssyndikus Dr. John ist für seine Mitwirkung bei der Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung in Köslin die goldene Medaille verliehen worden. Die Magistrate der Städte Danzig, Bromberg, Königsberg und Tilsit sind im Interessee der ostdeutschen Grabsteinindustrie gebeten worden, bei dem Bau von Krematorien statt Urnenhallen Urnenhaine zu schaffen. Der Verband hat sich gegen die bei der Eisenbahnverwaltung beantragte Verlängerung der Ausfuhrfrist für landwirtschaftliche Maschinen im deutsch-russischen Verkehr von drei auf zwölf Monate ausgesprochen. An den Bundesrat wurde eine Eingabe betreffend Ermäßigung bezw. Aufhebung des Zolles auf Rohöle für Motorbetrieb gerichtet. Das von mehreren Zeitungen berichtete Vorkommen von Braunkohlenlagern in der Nähe von Bromberg und Schwetz wurde eingehend erörtert; die Angelegenheit soll dem Vorsitzer des Ausschusses für die Förderung des Braunkohlenbergbaues in den östlichen Provinzen übermittelt werden. Herr Fabrikbesitzer O. Anstatt, Inhaber der Firma J. G. Böhlke, Seifenfabrik in Bromberg, wurde in den Vorstand zugewählt. Aufgrund zahlreicher Beschwerden von Verbandsmitgliedern über die Beschädigung von Eisenbahngütern beim Transport wurde beschlossen, bei den östlichen Eisenbahndirektionen vorstellig zu werden. Sodann sollen wegen des empfindlichen Wagenmangels, der im Osten anscheinend noch dadurch gesteigert wird, daß möglichst viele Wagen noch dem Westen gezogen werden, Schritte getan werden. Es wurde beschlossen, je einem Schüler der königlichen Maschinenbauschule in Graudenz und der königlichen höheren Maschinenbauschule in Posen ein Stipendium von 75 Mark, sowie mehreren Angestellten und Arbeitern von Verbandsmitgliedern für langjährige treue Dienste eine bronzene Ehrenmünze zu verleihen. Endlich wurde der Beitritt des Verbandes ostdeutscher Industrieller zum ostdeutschen Verkehrsverbande beschlossen. Die nächste Vorstandssitzung soll am 18. Dezember 1912 in Danzig abgehalten werdne.

— (Der Parteitag der westpreußischen Zentrumspartei) ist für den 26. und 27. November nach Danzig einberufen. Am ersten Abend spricht im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses Reichstagsabg. Becker-Arnsberg.

— (Die ländlichen Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation) halten zurzeit in der Provinz Unterverbandstage ab, um über die Beteiligung der Landwirte bei den Maßregeln zur Linderung der Fleischteuerung zu beraten.

— (Westpr. Herdbuchgesellschaft in Danzig.) Es sind für die große Zuchtviehschau am 28. und 29. November in Danzig 338 Herdbuchtiere angemeldet. Am 28., von 12 Uhr ab, beginnt die Verauktionierung der 114 tragenden Kühe, am 29., früh von 9 Uhr ab, Versteigerung der Bullen und zuletzt die der 145 tragenden Färsen. Die freiwillige Tuberkulosetilgung ist schon seit vielen Jahren obligatorisch, für alle Bullen wird eine Gesundheitsbescheinigung mitgegeben. Die Verladung der Tiere besorgt die Herdbuchgesellschaft. Verzeichnisse versendet kostenlos der Tierzuchtdirektor Herr Monert-Danzig-Langfuhr, Hochschulweg 4.

— (Jagdergebnis.) Am Freitag den 15. d. Mts. wurde auf der Gouvernementsjagd eine Treibjagd abgehalten. Dabei wurden von 14 Jägern erlegt: 15 Hasen, 186 Kaninchen, 2 Fasanen, 2 Rebhühner, 4 Verschiedenes; im ganzen 209 Stück Wild. Jagdkönig war Herr Hauptmann Schönfeld vom Fußartillerie-Regiment 11 mit 2 Hasen, 30 Kaninchen, 1 Rebhuhn.

— (Der Militäranwärterverein) hielt am Sonnabend Abend im kleinen Saale des Schützenhauses seine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzer eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder. Er wies auf den Balkankrieg hin und erläuterte die Niederlage der Türken und das siegreiche Vorgehen der Bulgaren, Serben, Griechen und Montenegrier, worauf er hervorhob, daß Deutschland aus dem Balkankrieg viel lernen könnte, vor allem, daß es immer kriegsbereit sein müsse. Nachdem er zu weiterem treuem Zusammenhalten in unerschütterlicher Hingabe an Kaiser und Reich ermahnte, schloß er mit einem dreifachen Kaiserhoch, in das die alten Unteroffiziere kräftig einstimmten. Aufgenommen wurden 3 Kameraden, überwiesen wurden die Kameraden Rabe und Behnke von der Eisenbahn; zur Aufnahme gemeldet haben sich 2 Beamte. Ausgeschieden durch Versetzung sind die Kameraden Pelikan und Mischnat. Die Niederschrift aus der vorigen Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Die weiteren Eingänge wurden kurz besprochen und erledigt. Dem Deputierten, der an der Hauptversammlung am 9. und 10. November in Oliva teilgenommen, wurde ein Zehrgeld von 10 Mark bewilligt. In kurzen Worten streifte der Herr 1. Vorsitzer noch die Kaiserin-Geburtstagsfeier am 19. Oktober und dankte allen Damen und Herren, die zu dem Gelingen des schönen Festes beigetragen haben. Die nächste Monatsversammlung soll am Sonntag den 8. Dezember, nachmittags von 4 Uhr an, im Waldhäuschen mit Familienangehörigen stattfinden. Für die Hauskapelle ist gesorgt. Nach dem Kaffeetrinken findet Tanz statt. Nunmehr erstattete der Kamerad Herr Wollenweber Bericht über die Hauptversammlung der Mitglieder des Militäranwärter-Erholungsheims Oliva. Die Hauptversammlung war von sämtlichen Vereinen beschickt; die Anwesenheitsliste wies 42 Vertreter mit 606 Stimmen nach. Die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde allseitig anerkannt und das Ergebnis derselben als den Verhältnissen und dem verregneten Sommer entsprechend als günstig empfunden. Geschäftsbericht und Bilanz wurden genehmigt und der von letzterer nachgewiesene Reingewinn zur Abschreibung verwendet. Die baulichen Veränderungen, ihre Kosten und die Aufbringung von Mitteln zur Deckung derselben wurde genehmigt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die bisherige Satzung erfuhr in fast allen Punkten eine Änderung. Die Mitgliedschaft können jetzt die Mitglieder des ganzen Bundes erwerben. Abhängig ist sie von der Zahlung eines jährlichen Beitrages von 1 Mark. Die bisherigen Mitglieder können bis zum 1. April 1913 erklären, ob sie die Umwandlung ihrer Mitgliedschaft nach den neuen Bestimmungen wünschen, oder nicht. Es dürfte aber zweckmäßig sein, die Umwandlung zu beantragen. Der Beitrag ist in Vierteljahresraten zahlbar. Die Anteilscheine werden in Schuldverschreibungen, zu 4 Prozent verzinslich, umgewandelt werden. Der Geschäftsverkehr erfolgt entweder durch die Vereinsvorstände, oder durch die Vertrauensmänner, ev. aber auch mit den Mitgliedern direkt. Die Leitung des Vereins erfolgt durch einen fünfgliedrigen Vorstand, dem ein Aufsichtsrat von 5 Mitgliedern coordiniert ist. In den Vorstand wurden gewählt die Kameraden Rechnungsrat Meyer als Vorsitzer, Reg.-Hptk.-Buchh. Stumm als stellv. Vorsitzer, Gemeindesteuersekretär Ramminger als Schriftführer, Lds.-Vers.-Sekr. Mengebier als Rendant, Zugführer a. D. Trampenau als Lagerverwalter, sämtlich aus Oliva. Der Aufsichtsrat setzt sich nach der Wahl aus folgenden Herren zusammen: Lds.-Vers.-Sekr. Noetzel, Prov.-Sekr. Erdmann, Oberaufseher Swantes, stellv. Standesbeamter Rohrberg und Bur.-Assist. Blum, sämtlich aus Danzig. Die Notwendigkeit einer Erweiterung des Heims wurde auch jetzt wieder anerkannt und der Vorstand ermächtigt, zunächst wegen Ankauf von Baugelände zu verhandeln. Der Verlauf der Versammlung war im Anfang recht stürmisch. Die Gegensätze prallten hart auf einander. Schließlich glätteten sich aber die hochgehenden Wogen mehr und mehr und am Schluß der Sitzung fand das Bestreben, die Gegensätze auszugleichen und in Zukunft einträchtig und kameradschaftlich für eine günstige Entwickelung des Heims zusammenzuarbeiten, allseitig kräftigen Ausdruck. Der 1. Vorsitzer dankte im Namen des Vereins dem Kameraden Wollenweber für seinen ausführlichen und interessanten Bericht.

— (Selbstmord.) Der 37 Jahr alte Buchhalter Thomas Geller, der seit einem Jahre in der hiesigen Stärkefabrik angestellt war, hat sich am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr im Stadtwäldchen in der Nähe des Pavillons erschossen. Was den von dem Leiter der Fabrik wertgeschätzten Angestellten in den Tod getrieben, ist nicht bekannt; mitbestimmend ist offenbar der am gleichen Tage erfolgte Tod der Mutter gewesen.

Mannigfaltiges.

(Ein neues Rathaus) wird im kommenden Jahre auch Schmargendorf erhalten, und zwar will der Magistrat in der kommenden Stadtverordnetensitzung die Gemeindevertreter ersuchen, die Kleinigkeit von fünf Millionen Mark zu bewilligen. Das Projekt mit den erforderlichen Kostenvoranschlägen ist von Baurat Kröger ausgearbeitet worden. Das neue Schmargendorfer Rathaus dürfte somit an Kostspieligkeit in allen Berliner Vorortgemeinden — von Schöneberg, das allerdings auch ein weit bedeutsameres Gemeinwesen darstellt, abgesehen — nicht seinesgleichen haben.

(Flutwelle über Island.) Am Südgestade der Insel Island ist bei Sandarkrok eine Flutwelle weit ins Land hineingegangen und hat einen Schaden von über 300 000 Kronen angerichtet. Mehr als 1000 Schafe sind ertrunken.

(Der Negerboxer Johnson,) der vor einigen Wochen wegen verschiedener Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden war, ist gegen Stellung einer Kaution von 50 000 Dollars aus der Haft entlassen.

Humoristisches.

(Anstandsregel.) „Der Redner hätte in der Wahl seiner Worte etwas vorsichtiger sein sollen. . wie man nur solche Ausdrücke gebrauchen kann!" — „Warum nicht? Er hat eben die Dinge beim rechten Namen genannt; seine Worte waren scharf wie ein Messer." — „Aber ein Messer nimmt man doch nicht in den Mund!"

(Klassische Verwahrung.) „Bloß vierhundert Mark wollen Sie für das Pferd geben, Herr Mandelbaum? Das ist wohl nur Spaß!" — „Wie haißt Spaß — bin ich Richard der Dritte, daß ich kann bieten gleich ä Königreich für ä Pferd?"

(Boshaft.) „Schau' nur, die alte Krämerin steht alle Tage nach Geschäftsschluß noch vor ihrer Türe und ratscht." — „Ja, bei der ist halt immer erst später — Kinnladenschluß!"

Gedankensplitter.

So lange du die Stütze eines guten Gewissens besitzest, so lange hast du nicht nötig, dich vor Menschen zu fürchten. W. Müller.

Sterbend hohen Sinns der Muschel gleiche,
Die noch Perlen beut für Todesstreiche.
Hafis.

Berlin, 16. November (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54, Brunnenstraße 14.) Auch gegen Ende der Woche verlief das Geschäft ohne Störung. Es müssen nach wie vor zur Deckung des Bedarfes in feinster Butter Bezüge vom Auslande gemacht werden, die den Importeuren Verluste bringen. Doch hat man bisher wegen des äußerst ruhigen Geschäfts noch immer davon Abstand genommen, die Preise zu erhöhen und erwarten wir auch in nächster Woche ein gleiches Geschäft mit unveränderten Preisen.

Allerfeinste Molkereibutter	138 Mk.
I. Qualität	134—137 Mk.
II. Qualität	12?—128 Mk.
III. Qualität	112—120 Mk.

19. November:	Sonnenaufgang	7.18 Uhr,
	Sonnenuntergang	4.— Uhr,
	Mondaufgang	2.12 Uhr,
	Monduntergang	12.55 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch (Buß- und Bettag) den 20. November 1912.

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Kobissau.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Kobissau.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Nachher Beichte und Abendmahl.

St. Johanniskirche. Vorm. 8¹⁵ katholische Militärgottesdienst. Oberlehrer Brinkmann.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachm. 5 Uhr in Schönwalde: Außengottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Pfarrer Johst. — Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Kobissau.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Nachm. 3 Uhr in Leibitsch: Gottesdienst. Danach Abendmahl. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Gemeinde Grabowitz. Vorm. 10 Uhr in Kompanie: Gottesdienst. Danach Abendmahl. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 7½ Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahl. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr in Lulkau: Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl. Pfarrer Hillmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Pensau: Gottesdienst. Hierauf Beichte u. hl. Abendmahl. Pfarrer Prinz.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis einschl. 16. November 1912 sind gemeldet:

Geburten: 1. Postbote Gustav Bunn, S. 2. Kutscher Karl Lenz, T. 3. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Albin Brieske, S. 4. Schiffbauer Bruno Rupinski, S. 5. Arbeiter Stanislaus Biegalski, S. 6. Malergehilfen Valerian Kujlewski, T. 7. unehel. Sohn. 8. Königl. Regierungsbaumeister Karl Stanislaus, S. 9. unehel. Sohn. 10. Pantoffelmacher Wilhelm Gutschewski, S. 11. Holzvermesser Georg Gniot, S. 12. Kaufmann Viktor Trafas, T. 13. Steinsetzmeister Johann Bliske, T. 14. Former Max Lonkowski, S. 15. Friseur Felix Kowalkowski, T. 16. Schneidermeister Johann Jankowski, T. 17. Leutnant im Ulanen-Regt v. Schmidt Hans Martens, S. 18. Fleischermeister Oswald Reimer, S. 19. Schornsteinfegergehilfen Paul Zuschneid, S. 20. Eisenbahnschaffner Paul Ditschkowsky, S.

Aufgebote: 1. Chauffeur Franz Dobczynski und Sophie Urbans i-Thorn-Mocker. 2. Schuhmachergeselle Theodor Krupecki und Lucie Migelski. 3. Malergehilfe Isidor Guzicki und Stephania Szczepanowski. 4. Sergeant im Inf.-Regt. 21 Max Kluck-Rudak und Olga Daene. 5. Arbeiter Johann Selke und Ludowika Zamorowski. 6. Arbeiter Max Glomm-Bornzin und Marta Woggon-Rotten. 7. Schlächter Ernst Otto und Johanna Jander, beide Berlin. 8. Früherer Vize-Wachtmeister im Ulanen-Regt. v. Schmidt Nr. 4 Wilhelm Steinhilb und Martha Radtke, beide Breitenfelde. 9. Friseur Joseph Gajewski und Witwe Anna Plotzki, geb. Michalewitz, beide Bischofsburg. 10. Kaufmann Friedrich Hektor und Johanna Baesler-Bromberg. 11. Arbeiter August Zantow-Schildberg und Martha Taterra-Barkenfelde. 12. Eisenbahnarbeiter Johann Dietrich-Danzig und Martha Tiltmann-Ohra.

Eheschließungen: 1. Arbeiter Alexander Dronskowski mit Julianna Norkowski. 2. Geschäftsführer Eustachius Reinholz mit Witwe Cäcilia Wojnowski, geb. Piontkowski. 3. Zimmergeselle Franz Sokolowski mit Witwe Anna Malynowski, geb. Wojanowski. 4. Regierungs-Supernumerar Paul Zittlau-Konitz mit Erna Heinrich. 5. Eisenbahn-Hilfsschaffner Max Anders mit Olga Stechler. 6. Maurergeselle Johann Sarnowski-Thorn-Mocker mit Eva Donarski.

Sterbefälle: Bernhard Piechowicz, 4½ J. 2. Rentier Ernst Schmidt, 38 J. 3. Fleischerlehrling Maximilian Müller aus Lubicz in Rußland, 16½ J. 4. Rentierfrau Elisabeth Busse, geb., Grudzinski, 71¾ J. 5. Erich Krienke, 4 Mon. 6. Briefträger Stephan Kuczynski aus Ciechocinek in Rußland, 30¾ J. 7. Musketier der 3. Kompagnie Inf.-Regt. 176 Karl Neufeld, 24½ J. 8. Schmiedegeselle Johann Patyk, 48¾ J.

Mein
Zahnatelier
befindet sich jetzt **Breitestraße 33**, bei **Kaufmann Seelig.**
Frau Margarete Fehlauer.

Bauzeichnungen,
künstlerische Fassaden, statische Berechnungen, Abrechnungen fertigt schnell und billig unter Garantie. Anfr. u. **A. B. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Puppenklinik.
Frau **Petzold**, Copp.-Str. 31, Laden.

Achtung! Achtung!
Die feinsten Pelzsachen
werden hier angefertigt bei
R. Schütz, Kürschner,
Coppernikusstr. 24, 1.

Einer in
Bromberg und Thorn,
hauptsächlich bei Bäckern gut eingeführten
Reisekraft
wird Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme einer
guten, einträgl. Vertretung
selbständig zu machen.
Angebote mit ausführlicher Angabe bisheriger Tätigkeit unter **K. 880** an **Haasenstein & Vogeler A.-G.,** Danzig.

Damen- und Kinderkleider
werden sauber und billig angefertigt.
Anna Kowalkowski, Fischerstr. 15 b, 1.

Damen- u. Kinderhüte werden schick garniert sowie neu angefertigt. Aus alten Pelzsachen werden **Muffs u. Baretts** angefertigt. **Bachestraße 16, 1.**

Besohlungen, Reparaturen,
sowie **Neuanfertigung von Schuhwaren jeglicher Art** bei billigster, schnellster und sauberster Ausführung.
Schillerstraße 19.

Rotwein, per 1 Fl. 1 Mk., Jam. = Rum - Verschnitt
per 1 Ltr. 2,00—3,00 Mk. empfiehlt
W. Gawroch,
Brückenstr. 22.

Honig! Garantiert naturreinen **Bienenhonig,** 1 Pfund 1.00 Mk., 5 Pfund 95 Pfg., 10 Pfund 90 Pfg. empfiehlt
Frau **B. Hoffmann,** Culmer Chaussee 95.

Suche ein Restaurant
in Thorn oder Umgegend zu p a c h t e n.
Gefällige Angebote u. **H. T. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus,** Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

Bar Geld an jedermann, auch gegen Ratenrückzahl., reell, diskret und schnell verleiht **Carl Winkler,** Berlin 48, Friedrichstr. 113 a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung Täglich eingehende Dankschreiben.

Suche zum 1. Januar auch früher
4000 Mark
zur 2. Stelle hinter 15 000 Mk. auf ein Landgrundstück bei Thorn. Ang. u. **A. N. 1** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

12 000 Mark,
auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeb. Ang. u. **B. H. 12** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Mein Etablissement
Bürger-Garten
nebst **6000 qm**
Baugelände,
Rayon frei,
wegen Uebernahme meines väterlichen Geschäfts s o f o r t preiswert zu verkaufen.
Emil Weitzmann.

Großes Geschäftshaus,
in bester Lage der Stadt, 3 Läden, Einfahrt, mit ca. 3000 Mk. Ueberschuß, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. u. **G. W.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Versch. gebrauchte Möbel:
Nußbaum-Kleider- und -Wäscheschränke, Trumeauxspiegel, Nachttische mit Marmorplatte, Bettgestelle mit Matratzen, Tische, Spiegel, Stühle u. a. m. zu verkaufen.
Bachestraße 16.

Billig verkäuflich:
Rote Plüschgarnitur, Terrarium-Aquarium und andere Sachen.
Neustädt. Markt 10, 2.

Herrenschreibtisch
sehr preiswert zu verkaufen. Näheres **Schuhmacherstraße 1, 2, r.**

Verkaufe
mein neues Hausgrundstück
in Thorn, gegenüber Gymnasium, von 2- und 4-Zimmer-Wohnungen, gut geregelten Hypotheken, umständehalber sehr billig, Anzahlung 5—10 000 Mark.
Fr. Jankowski, Thorn, Waldstraße 15.

Gemälde-Ausstellung
im „Katzenkopf", Mauerstraße 70, 2,
hinter dem „Thorner Hof".
Tägl. 11—1 u. 4—7 Uhr. Eintritt 25 Pf., Mitgl. frei.

Die berühmten
C. J. Quandt Berlin
Pianinos,
welche früher bei Herrn von Szczypinski vertreten waren, sind jetzt **nur** zu beziehen durch den
Alleinvertreter für Thorn B. Neumann,
POSEN. Ständiges Lager von über 100 Pianos.
Bitte auf die Firma **C. J.** Quandt zu achten.

Verkauf gegen Kasse u. auf Abzahlung.

Wichtige Mitteilung!
Wie in jedem Jahre, so liefere ich auch jetzt wieder zur ***Weihnachtszeit*** *meine* ***mehrfach prämiierten***
Vergrösserungen nach jeder Photographie
in künstlerischer Ausführung zu jedem gewünschten Liefertermin.
Ich mache besonders auf meine hochkünstlerisch ausgeführten Aquarelle und Skizzen aufmerksam, welche
ein beliebtes Weihnachtsgeschenk sind.
Photogr. Atelier Carl Bonath, Gerechtestr. 2,
Filiale Mellienstr. 86.
Bitte mein Schaufenster zu beachten. Fernruf 536.
Grosses Rahmenlager. Einrahmungswerkstätte.

D. F. S. G. G. H.
Ein gutes Geschenk
für die Hausfrau ist unbedingt eine Nähmaschine. Hervorragend konstruierte und modern ausgestattete Maschinen aller Systeme bietet Sturmvogel. Langschiff, Schwingschiff, Rundschiff und Central-Bobbin für Familie und Schneiderei. Fahrräder mit Aluminiumfelgen, Pneumatiks, elektrische Apparate, Taschenlaternen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Bügeleisen, Maschinennadeln. Schreiben Sie noch heute an uns wegen Uebernahme der Vertretung.
„Sturmvogel" Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 281.

Ich möchte jeder Frau,
welche schwach, nervös u. elend ist, dazu verhelfen, kräftig gut entwickelt, anziehend und glücklich zu werden —
auf meine Kosten!



Lesen Sie dieses wundervolle Angebot

Wenn ich für 2 Minuten zu Ihnen sprechen könnte, anstatt Ihnen zu schreiben, und Ihnen zu gleicher Zeit ein Paket meines neuen Präparates gegen Schwäche und Nervosität einhändigen, so würden Sie sich ohne Zweifel 10 Jahre jünger fühlen und Sie würden am nächsten Tage erwachen und sagen, Sie hätten niemals so etwas für möglich gehalten. Ja, meine liebe Schwester ich habe in der Tat ein Präparat entdeckt, welches wunderbare Erfolge in ganz kurzer Zeit erzielt, und ich möchte, dass Sie dasselbe auf meine Kosten versuchen.

Mein Geheimnis, um Schwäche und Nervosität zu überwinden. Kopfschmerzen, Neuralgie, Herzklopfen, Melancholie, Neigung zum Weinen, Gedächtnisschwäche, Neurasthenie, Verdauungsstörung, Magerkeit, Angstgefühl, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Ueberanstrengung, Mangel an Appetit, schlechte Träume, Hysterie, Bleichsucht, oder irgend eine andere Schwäche oder Beschwerde hat Hunderte von Frauen glücklich und zufrieden gemacht, nachdem sie die Hoffnung aufgegeben hatten, jemals wieder ihre Jugend- und Lebenskraft zurück zu gewinnen.

Mein Präparat ist keine Medizin, Pillen oder irgend etwas, dessen Gebrauch Ihre Zeit in Anspruch nimmt, oder unbequem zum Einnehmen ist. Sie können es bei Ihren Mahlzeiten nehmen, in einem Augenblick, und Sie werden sich sofort wohler fühlen.

Ich offeriere es Ihnen vollständig gratis, sodass Sie selbst sehen können, dass das, was ich und hunderte von anderen Frauen davon sagen, absolut wahr ist. Wenn es auch bei Ihnen das hält, was ich behaupte, so bitte ich Sie um die Liebenswürdigkeit, auch anderen bekannten Frauen, von denen Sie wissen, dass sie sich elend fühlen, davon zu erzählen.

Schreiben Sie nun einfach folgende 3 Zeilen auf eine Postkarte an mich und ich werde Ihnen dann ein Probepäckchen meines Präparates v o l l s t ä n d i g g r a t i s schicken. 155 C.
Frau Dorothea Book, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.
Gustav Müllerstrasse 32. Senden Sie mir bitte — v o l l s t ä n d i g g r a t i s — ein Probepaket Ihres vorzüglichen Bokolin.

Schreiben Sie bitte, Ihren Namen und Ihre Adresse recht deutlich, damit kein Irrtum vorkommt. Schreiben Sie jetzt. Sie werden vielleicht niemals wieder eine ähnliche Gelegenheit haben.

Guts-Verwaltung Wiesenburg
bei Thorn
liefert frei Haus: **gesunde**
Pferdemöhren,
den Zentner für 1,40 Mk., 10 Zentner für 13,50 Mk., bei größerer Menge Preis auf briefliche Anfrage.

Gesunde Roggenspreu, sowie gesundes Häcksel
von Roggenstroh, sämtlich aus der Scheune, hat jedes Quantum abzugeben
Fritz Ulmer.

CHAMPAGNE
VERITAS
VIX-BARA
Centrale: AVIZE (CHAMPAGNE)
In Frankreich auf Flaschen gefüllt.
Filiale: SCHILTIGHEIM-STRASSBURG
In Deutschland auf Flaschen gefüllt durch den Weinhandel zu beziehen.
Niederlage bei L. Dammann & Kordes, Thorn.

GIP
Rheinperle Solo
Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
feinste Butter
In Geschmack, Aroma
und Bekömmlichkeit bester Butter
gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhld.)



So so, also Sie
waren es, die mir
Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver
„Goldperle"
empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême
„Nigrin":
Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)

Wer erteilt einem Herrn
Privattanzunterricht.
Gefällige Angebote unter **T. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Puppen-Klinik
Paul Thober, Friseur,
Bachestr. 2 und Schuhmacherstr. 12.

Ziehung 22. und 23. November
Naturschutzpark-
Geld-Lotterie
II. Serie.
6419 Gewinne. 230 000 Lose.
Hauptgewinne Mark
100000
40000
20000
10000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pf. extra.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.
A. Molling, Hannover-Berlin, Lennéstr. 4.

Erstes Pensionat
Gerechtestr. 8/10. 1. Etage.
Vorzügl. Mittag- und Abendessen
in und außer dem Hause. Solide Preise.

Wohnungsangebote

Möbliertes Vorderzimmer
mit sep. Eingang vom 1. 12. zu verm.
Bäckerstraße 7, pt.

1—3 möbl. Zim., Bad, Gas, elektr. Flurbel. v. s. z. v. Bäckerstr. 9. pt

---

Ein möbliertes Zimmer von sof. zu vermieten **Tuchmacherstr. 8, pt.**

Gr. Lager- und Eiskellereien von sof. oder später zu vermieten.
Altstädt. Markt 27, 3 Tr., bei **Scheda.**

Möbl. Vorderzim. v. sof., desgl. v. 1. 12. preisw. z. verm. Schillerstr. 19, 1.

Gut möbl. Zim., eventl. mit Pension, p. sof. z. verm. **Gerechtestr. 30, 2, l.**

Gut möbl. Parterrezim. und heller Keller v. sof. z. verm. Gerechtestr. 33, p.

Wohnung,
3 Zimmer, Bad, Gas und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Freder, Graudenzerstr. 81.

Am Stadtbahnhof, Wilhelmstraße 7, 2 Tr.
Hochherrschaftl. Wohnung v. 8—10 Zim., Zentralheizung, sof. billig zu verm. Näh. **daselbst, pt., l., beim Portier oder Besitzer Neumann, Prinzenthal bei Bromberg,** Ziegeleistraße 2.

Versetzungshalber
4-Zimmer-Wohnung,
großes Entree, Zubehör, sof. zu vermieten
Jakobstraße 13.

Laden
und vierzimmerige Wohnung
(eventl. auch nur die Wohnung)
vom 1. 10. zu vermieten
Mellienstraße 101.

Laden, Wohng. u. Stallg.
preiswert von sofort zu vermieten auch zu verkaufen **Ulmenallee 8.** Zu erfragen bei **W. Wakarecy,** Coppernikusstr. 31.

---

4 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Gas und reichlichem Zubehör fortzugshalber von sofort oder 1. April zu vermieten
Kloßmannstraße 18 (Eingang Talstr.

4-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, vom 1. 10. 12 zu vermieten.
Kirste, Ulanenstraße 4.

Eine Wohnung,
1. Etage,
von 5—6 Zimmern nebst Zubehör, ist v. 1. 4. 13 zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer mit Kabinett
versetzungshalber zu vermieten.
Coppernikusstraße 37, 2 Tr.

Ziegelei-Park.
Donnerstag:
Vorzügl. Kaffee u. Spritzkuchen, Apfelkuchen mit Schlagsahne.
Jeden Dienstag:
Schmantwaffeln.
Hochachtungsvoll **G. Behrendt.**
Die Glasveranda ist täglich geheizt und bietet angenehmen Aufenthalt.

Gebrauchte Kinderwage
zu kaufen ges. **Hermannsplatz 1, 1.**

Laden mit Kontor
und Lagerräumen sucht ein Spezialgeschäft per 1. Oktober 1913 oder früher zu mieten.
Anerbieten unter **A. G. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2-Zimmer-Wohnung
mit Gas u. Zubehör sofort oder 1. 1. 13 zu vermieten **Talstraße 21, part.**

---

1 oder 2 gut möbl. Zimmer von sof. zu vermieten **Culmerstr. 2, 2.**

---

1 Parterrewohnung,
3 Stuben, Küche und Zubehör, von sofort zu verm. **Araberstraße 14, 1.**

Herrschaftliche
Wohnung,
1. Et., ren., von 4 Zim. mit großem B a l k o n, nach Garten gelegen, Bad und Zubehör, Gas und elektr. Licht, auf Wunsch Pferdestall, von sofort zu vermieten.
A. Roggatz, Schuhmacherstr. 12, 1.

Ein möbl. Zimmer,
eventl. mit Pension, von sofort zu vermieten **Culmerstr. 12, 3.**

In unserem Hause, Baderstr. 21, ist
1 Laden,
der Neuzeit entsprechend ausgebaut, per 1. 10. d. Js. zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Fortzugshalber
ist die von Frau **Alberty** bewohnte schöne 3-Zimmerwohnung, 2. Etage, an einzelne Dame oder kinderlose Eheleute zu vermieten. Daselbst sind auch verschiedene guterhaltene **Möbel** verkäuflich. **Granke,** P o s t h a l t e r, Neustädt. Markt 10.

Möbl., freundl. Zimmer nebst Kab.
mit auch ohne Pension vom 15. 11. zu vermieten. **Bäckerstr. 12, 1 Tr.**

Zimmer mit od. ohne Pension
an gebildete junge Dame zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Offiziers-Wohnung,
möbliert oder unmöbliert, zu vermieten
Brombergerstraße 16.

Laden,
hell, zu jedem Geschäft, u. Wohnung dabei, ist zu vermieten. Zu erfragen **Bäckerstraße 16, 1, vorn.**

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Der Zinsfuß unserer Staatspapiere.

Angesichts der Tatsache, daß die bisherigen Maßnahmen zur Hebung und Festigung der Kurse unserer Staatspapiere keinen oder doch nur einen geringen Erfolg gezeitigt haben, und angesichts der weiteren Tatsache, daß die Kursverluste an diesen Papieren häufig genug mit einer empfindlichen Schädigung des Publikums verbunden sind, kann es kaum Wunder nehmen, wenn in einer Erörterung über diese Frage auch der Gedanke zum Ausdruck kommt, es sei notwendig, zu einem höheren Zinsfuß für unsere Staatspapiere überzugehen. Der Gedanke ist auch kürzlich in einem von uns veröffentlichten Aufsatze ventiliert worden, wobei darauf hingewiesen wurde, daß die Verteuerung aller Lebensverhältnisse dazu beitrage, die Meinung zu verstärken, daß die jetzige Verzinsung unserer Staatspapiere zu niedrig bemessen sei. Es bedarf wohl kaum der Betonung, daß derartige akademische Erörterungen einer Frage, die jedes parteipolitischen Charakters entbehrt, keinerlei Bindung für eine Partei nach dieser oder jener Richtung hin bedeuten können. Es ist eine heute wohl allseitig anerkannte Tatsache, daß die Entwicklung unseres Anleihewesens denen Recht gegeben hat, die der Ansicht waren, daß es ein schwerer Fehler unserer Finanzverwaltungen sei, mit dem Zinsfuße für unsere Staatspapiere bis auf 3 v. H. herabzugehen. Der fiskalische Nutzen, der sich aus dieser Maßnahme zunächst ergab, ist sehr rasch durch die Nachteile, die sich bei den späteren Emissionen wie bei den Anleihekursen ergaben, wettgemacht worden, und nach 14jährigem Bestande des dreiprozentigen Anleihetyps hat man sich im Reiche wie in Preußen genötigt gesehen, wieder zu dem Zinsfuß von 3½ v. H. zurückzukehren. Im Jahre 1907 mußte man dann wieder auf den 4prozentigen Typ zurückgreifen, den man seit 1886 verlassen hatte. Die Verhältnisse des Geldmarktes waren eben stärker als der Widerstand der Finanzverwaltungen. Die Annahme, daß man es dabei mit einer nur vorübergehenden Maßnahme zu tun habe, — eine Annahme, die man in dem System der gleitenden Zinsskala, in den sogen. „Staffelanleihen“ (auf 10 Jahre zu 4 v. H., dann auf 5 Jahre zu 3¾ v. H. und weiterhin zu 3½ v. H.) zum Ausdruck brachte, — wird in den Kreisen unserer Finanzverwaltung selbst als eine Fiktion erachtet. Vorläufig wird man im Reiche wie in Preußen nur noch mit dem 4prozentigen Anleihetyp rechnen können.

Eine andere Frage aber ist es, ob man über diesen Zinsfuß noch hinausgehen soll. Wenn in dem eingangs erwähnten Artikel für eine solche Maßnahme die Hebung der Kurse unserer Staatspapiere und das Interesse unserer kleinen Rentners ins Feld geführt wurde, so darf man doch nicht übersehen, daß außer den finanziellen Gründen, die gegen eine Zinssteigerung bei einer Reichsschuld von über fünf Milliarden Mark und bei einer Schuldenlast der Bundesstaaten von rund 16 Milliarden Mark sprechen, auch politische Gesichtspunkte schwerwiegendster Art dabei inbetracht kommen. Wie bei der Entscheidung der Frage, ob man zum dreiprozentigen Anleihetyp übergehen solle oder nicht, bei der Reichsregierung der Wunsch eine erhebliche Rolle spielte, das Ansehen des deutschen Staatskredits gegenüber dem Auslande, das zumteil bereits mit Zinsherabsetzungen vorgegangen war, zumteil solche beabsichtigte, aufrechtzuerhalten, eine erhebliche Rolle gespielt hat, so würde dieselbe Sorge heute gegenüber einer Heraufsetzung des Zinsfußes über das bisher im wesentlichen eingehaltene Maß hinaus stark, ja entscheidend ins Gewicht fallen. Das deutsche Reich darf nicht den geringsten Schritt tun, der es auch nur im entferntesten in den Verdacht zu bringen geeignet wäre, seinen Geldbedarf nur gegen höhere Zinsen decken zu können. Das Ausland ist schon jetzt mit einer Bankerotterklärung des Reiches leicht bei der Hand, obgleich die Erschütterungen des internationalen Geldmarktes, die wir in den letzten Jahren erlebten, aufs deutlichste gezeigt haben wie sicher fundiert unser ganzes Finanzwesen ist. Auch das Ausland muß und wird erkennen, daß selbst die empfindlichsten Kursrückgänge unserer Staatspapiere nicht das mindeste mit einer verminderten Bewertung der staatlichen Kreditfähigkeit zu tun haben. Selbstverständlich kann und darf das unsere Regierung nicht in dem — erfreulicherweise jetzt in steigendem Maße betätigten — Bestreben beirren, den Kurs unserer Staatspapiere nach Möglichkeit zu heben und zu festigen.

Unsere Staatsgläubiger aber dürften sich mit der Darlegung eines unserer gewiegtesten Finanzpolitiker, des Geheimen Oberfinanzrats Dr. O. Schwarz, über die Aussichten unserer Staatspapiere trösten, die er in folgenden Sätzen niedergelegt hat: „Wie die steigende Tendenz der Kurse fest verzinslicher Werte in den 90er Jahren ihre Grenze in natürlichen wirtschaftlichen Verhältnissen fand, indem die Volkswirtschaft fast aller Länder aus der langandauernden Wirtschaftsstagnation und den daraus folgenden großen Ansammlungen beschäftigungslosen Kapitals die Kraft für neuen Aufschwung schöpften, so wird aller Voraussicht nach auch die enorme wirtschaftliche Entwicklung der letzten anderthalb Dezennien und der daraus folgenden Kapitalbindung und -festlegung in absehbarer Zeit wieder einer ruhigeren kapitalansammelnden Periode Platz machen, wo sich das festverzinsliche Papier in der Bewertung seitens des Publikums wieder heben wird. . . . Man ist heute gewohnt, die absolute Sicherheit von Kapital- und Zinsforderung, wie sie bei den Staatswerten der großen Kulturvölker gegeben ist, zu gering zu bewerten. Die Zeiten sind vielleicht nicht zu fern wo dieses Moment der Preisbildung wieder stärker zu seinem Rechte kommen wird.“

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

97. Sitzung vom 16. November, 11 Uhr.
Am Ministertisch: Frhr. v. Schorlemer.

Das Wassergesetz.

Die Beratung beginnt mit dem Antrag von Brandenstein (kons.), einen neuen Paragraphen 160 I zu schaffen, nach dem für die Herstellung und Veränderung künstlicher Wasserläufe die entsprechenden Vorschriften für die natürlichen Wasserläufe gelten sollen.

Abg. v. d. Osten (kons.) begründet den Antrag.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Cöls ist einverstanden, ebenso Abg. Ecker-Winsen (ntl.).

Der Antrag wird angenommen. Nunmehr wird die Beratung beim vierten Hauptabschnitt: „Verhütung von Hochwassergefahr“, Titel Deichverbände, fortgesetzt. Paragraph 271 weist den Deichverbänden ein Drittel der Kosten zu, die dem Staat durch Aufeisungsarbeiten entstehen. Die Kommission hat den Paragraphen gestrichen.

Abg. v. d. Osten (kons.) begründet einen Antrag auf Wiederherstellung. Ein Regierungskommissar empfiehlt diesen Antrag. Abg. Ecker-Winsen (ntl.) bittet, den Antrag abzulehnen. Der Antrag wird abgelehnt. Paragraph 280 behandelt die Staatsaufsicht über die Deichverbände.

Abg. Baerecke (kons.) begründet einen Antrag, der in einem neuen Absatz 3 die Aufsicht über die Unter-Deichverbände regeln und sie in erster Instanz dem Deichvorsteher des Haupt-Deichverbandes übertragen will.

Minister Frhr. v. Schorlemer: Wir haben keinen Anlaß, dem Antrage zu widersprechen. Der Antrag wird angenommen. Beim fünften Hauptabschnitt „Zwangsrechte“ schreibt Paragraph 315 dem Eigentümer von Anlagen zur Entwässerung von Grundstücken vor, die Mitbenutzung unter bestimmten Voraussetzungen zu gestatten.

Abg. Dr. Röchling (ntl.) begründet einen Antrag, die Mibenutzung auf Verlangen des Eigentümers von der Leistung einer angemessenen Sicherheit abhängig zu machen.

Abg. Lippmann (fortschr.) erläutert einen Antrag, der die Entschädigungspflicht auf später erwachsende Nachteile ausdehnen will.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (kons.) ist für den Antrag Röchling.

Ein Kommissar bittet, den Antrag Lippmann abzulehnen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Konservative und Nationalliberale sind wieder einmal einer Meinung, und die Regierung gibt ihren Segen, weil es sich um die Bevorzugung der Großindustrie handelt.

Der fortschrittliche Antrag wird zurückgezogen. Paragraph 315 wird mit dem Antrag Röchling angenommen. Der sechste Abschnitt betrifft die Wasserpolizeibehörden. Paragraph 317 bestimmt als Wasserpolizeibehörde 1. für Wasserläufe erster Ordnung den Regierungspräsidenten, 2. für Wasserläufe zweiter Ordnung und die nicht zu den Wasserläufen gehörenden Gewässer den Landrat, in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde, und 3. für Wasserläufe dritter Ordnung die Ortspolizeibehörde.

Abg. v. d. Hagen (Ztr.) begründet einen Antrag, in Nr. 2 Sonderbestimmungen für hannoversche Städte anzufügen.

Ein Kommissar bittet, den Antrag abzulehnen. Das hannoversche Privileg hat mit der Aufsichtsfrage nichts zu tun. Halten sie an den Kommissionsbeschlüssen fest, damit die einheitliche Handhabung der Wasserpolizei nicht gefährdet wird.

Abg. Fürbringer (ntl.) empfiehlt einen Antrag, der wie de Antrag v. d. Hagen in Nr. 2 den Stadtkreisen diejenigen Städte der Provinz Hannover gleichstellen will, auf welche die hannoversche revidierte Städteordnung Anwendung findet. Auch den Antrag Menzel-Dirschau, wie in Stadtkreisen auch in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern die Ortspolizeibehörde zuständig sein zu lassen, bitte ich anzunehmen.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (kons.): Ich bitte, die Anträge abzulehnen, um nicht neue Privilegien zu schaffen.

Paragraph 317 wird mit dem Antrag v. d. Hagen angenommen. Damit ist der Antrag Fürbringer erledigt. Der Antrag Menzel wird abgelehnt.

Abg. Dr. Engelbrecht (frkons.) begründet einen Antrag auf Schaffung eines neuen Paragraphen 323a, der für den Kaiser-Wilhelm-Kanal und den angrenzenden Teil der Elbe die wasserpolizeilichen Befugnisse entsprechend dem geltenden Recht regeln will.

Ein Kommissar empfiehlt den Antrag.

Abg. Dr. v. Kries (kons.): Wir sind bereit, für den Antrag zu stimmen, halten aber die Fassung „angrenzenden Teil der Elbe“ für nicht bestimmt genug.

Ein Kommissar: Gemeint ist die Brunsbütteler Reede.

Der Antrag wird angenommen. Nach Paragraph 327 werden als Berater der Wasserpolizeibehörden Beamte des Ingenieurbaufaches bestellt.

Abg. Gottschalk-Sauerwalde (kons.) begründet einen Antrag, nicht nur akademisch gebildete Beamte zuzuziehen und zu sagen: genügend technisch vorgebildete Beamte.

Minister Frhr. v. Schorlemer: Es wird sich empfehlen, hier nur höhere Meliorationsbeamte zuzuziehen, um unparteiische Entscheidungen zu gewährleisten.

Der Antrag Gottschalk wird angenommen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) begründet einen Antrag, nach dem alle in diesem Gesetz geregelten Verfügungen der Wasserpolizeibehörden mit Gründen sowie mit einer Rechtsmittelbelehrung versehen werden sollen.

Abg. Ecker-Winsen (ntl.): Alle Verfügungen zu begründen geht zu weit. Welche Verfügungen begründet werden sollen, steht im Gesetz.

Der Antrag wird abgelehnt. — Beim Abschnitt Schauämter bestimmt in Paragraph 335 der Absatz 2, daß der zuständige Baubeamte, der Kreisarzt und der Gewerbeinspektor an den Schauen und den Sitzungen des Schauamts beratend teilnehmen können, wenn es sich um die Benutzung der Wasserläufe handelt. Die Kommission hat diesen Absatz gestrichen.

Abg. Dr. Röchling (ntl.) beantragt Wiederherstellung.

Minister Frhr. v. Schorlemer unterstützt den Antrag.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (kons.) bittet um Ablehnung, da die beantragte Regelung über die Bedeutung der Schauämter hinausgehe.

Der Antrag Röchling wird abgelehnt. Der Abschnitt Wasserbeiräte wird genehmigt. Der achte Abschnitt behandelt das Landeswasseramt.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) begründet einen Antrag, die Entscheidungen des Amtes in Beschwerdefällen aufgrund öffentlicher mündlicher Verhandlung erfolgen zu lassen.

Abg. Lippmann (fortschr.): Wir stimmen dem Antrag zu.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (kons.): Auch die Laienmitglieder des Landeswasseramts werden auf Lebenszeit berufen. Das sind keine Laien mehr; sie werden von der Regierung abhängig sein. Leider haben sie die ernannten Laien beibehalten, weil Sie keinen geeigneten Wahlkörper fanden. Da alle Entscheidungen in Berlin fallen, ist die sachgemäße Beteiligung des Laienelements ausgeschlossen. Hier treiben Sie nicht Dezentralisation, sondern im höchsten Grade Zentralisation, und ist dieses Landeswasseramt erst in Geltung, dann werden den Beteiligten die Augen übergehen. Wir halten deshalb an der Auffassung fest, daß sich das Oberverwaltungsgericht am ehesten als höchste Instanz geeignet hätte. Wir lehnen Paragraph 344a ab.

Abg. Dr. Engelbrecht (fkons.): Wir halten an den Kommissionsbeschlüssen fest. Vielleicht ist es aber zweckmäßig, die Laien nur auf 6 Jahre zu ernennen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Der Paragraph ist kein Ideal. Aber werden nicht auch Richter, Beamte, Herrenhausmitglieder vom König ernannt? Paragraph 344a wird unverändert angenommen. Beim letzten Abschnitt „Übergangs- und Schlußbestimmungen“ entwickelt

Abg. Dr. Röchling (ntl.) einzelne Bedenken gegen Paragraph 349, der bestimmt, welche beim Inkrafttreten des Gesetzes bestehenden besonderen Rechte aufrechterhalten bleiben. Diese Bestimmungen können zu komplizierten Prozessen Anlaß geben. Aber auch das Wassergesetz ist ja ein nicht fehlerloses Kompromiß.

Die Hindernis-Rennsaison 1912.

Einer unserer bekanntesten Herrenreiter gibt über die Hindernis-Rennsaison 1912, die am Montag den 18. November in Strausberg ihr Ende findet, in der „Spiga-Korrespondenz“ folgenden interessanten Rückblick:

Die Aufbesserung der Rennpreise seitens aller gutgeleiteten Rennvereine ist augenblicklich der charakteristische Moment im deutschen Hindernissport. Während der Rennsaison werden an jedem Sonntag auf zahllosen Plätzen Rennen abgehalten, und um große Felder und damit hohe Toto-Umsätze zu erzielen, machen sich die Vereine durch geschickte Propositionen, gutgepflegte Bahnen und die Höhe der ausgesetzten Preise die schärfste Konkurrenz. Der seit Jahren anhaltende Aufschwung ist ermöglicht durch das steigende Interesse des Publikums, der seinen Ausdruck in gesteigerten Einnahmen aus den Eintrittsgeldern und aus dem Totalisator findet. Gegen das Vorjahr 1911 haben die Berliner Bahnen zirka 800 000 Mark und ein kleiner Platz wie z. B. Neuß allein zirka 600 000 Mark höheren Toto-Umsatz zu verzeichnen. Da diese Summen stets wieder in Rennpreisen und zur Verbesserung der Bahnen angelegt werden müssen, haben die Rennstallbesitzer jetzt auch bei uns in Deutschland goldene Zeiten. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß die Gewinnchancen sich gegen die neunziger Jahre verdoppelt haben. In gleichem Maße hat sich auch die Zahl der im deutschen Hindernissport verwendeten Pferde gesteigert. Leider geht damit jedoch nicht eine qualitative Verbesserung Hand in Hand. Dies kommt daher, weil auch der Flachpferdebesitzer jetzt größere Gewinnmöglichkeiten hat als früher und sich daher schwerer entschließt, nützliche Pferde auszurangieren. Hauptsächlich kann man aber den Hindernisställen den Vorwurf nicht ersparen, die günstige Konjunktur nicht rechtzeitig erkannt zu haben, um größere Summen ins Geschäft zu stecken. Die Pferde sind teurer geworden, denn der Flachpferdebesitzer ist auch nicht blind den Summen gegenüber, die der Hindernissport auswirft. Bekommt er den geforderten Preis nicht, so springt er seine Pferde selbst ein. Wir sahen deshalb in der verflossenen Rennsaison mehrere unserer namhaften Flachställe ihr zweitklassiges Material auf die Hindernisbahn bringen, so z. B. die Herren Balduin, von Schmieder, von Reischach und Buggenhagen. Die Ställe der Herren Riese, Junk, Nette, von Hansemann, von Schilgen, Stall Holland operieren seit 1912 im größten Stil. Namentlich Herr Junk scheut keine Kosten, wenn es gilt, ein gutes Pferd zu erwerben. Dagegen haben Herr von Tepper-Laski und der Stall Westen ihre Bestände nicht neu ergänzt.

Mit Lord Forfars leichtem Sieg im Orcadian-Jagdrennen in Karlshorst begann die Saison 1912 so, wie die vorjährige geschlossen wurde. Die Mannheimer Badenia fiel dann an den neu importierten Coquet unter einem französischen Herrenreiter, Herrn de Fournas. Die internationale Steeple-Chase in Karlshorst, von mäßigen Pferden bestritten, sah den Gradiḫer Sturmvogel unter seinem Besitzer Herrn Herfeld siegreich. Wenige Tage darauf wurde das große Berliner Jagdrennen, eine lang ersehnte Neuschöpfung des Karlshorster Programms, von Trianon gegen Lord Forfar gewonnen. Trianon gehört Herrn von Mumm, dem in Frankreich lebenden großen Champagnerfabrikanten, der reiche Preis wanderte deshalb im ersten Jahre seines Bestehens über die Vogesen. Das beste Material aus unseren Ställen und mehrere andere „Franzosen“ ergänzten das Feld des großen Rennens. Bald darauf taten die beiden großen Forfarshiresöhne Lord Forfar und Forefather ihre Todesstürze, und Calvella, der beste Inlandssteepler, wurde zu Gestütszwecken verkauft. Unter dem jüngeren Nachwuchs an Inländern waren in der ersten Saisonhälfte Horridoh, in der zweiten Hälfte Maaslieb die erfolgreichsten.

In der „Armee“ im Grunewald bewies dann Leutnant Freiherr von Lotzbeck auf Halcyon Days, daß auch der Nachwuchs der bayerischen Armee anfängt, Gutes im Rennreiten zu leisten. Als gute Pferde zeigten sich dann in der Folge Herrn Junks Importationen Onvide, Coram populo und Le Miracle. Siege in der großen Badener Handicap-Steeple-Chase, der großen Steeple-Chase von Luzern und im großen Preis von Karlshorst belohnten den opferfreudigen neuen Sportsman. Den Magdeburger Kronprinzen-Preis gewann Doktor Riese auf seiner Maaslieb, die mangels besserer Gegner eine große Zahl kleinerer Rennen auf ihr Konto brachte. Im Jahrgang der Dreijährigen wurden als die besten Santuzza, Catalonier und Steps herausgebracht, die man für wirklich gute Pferde halten muß. Gute ältere Ausländer kamen in Harestock, Sangaree und The General ins Land.

Nachdem Graf Holck durch seine Versetzung nach Metz reiterlich zurückgetreten ist, scheint er in seinem ehemaligen Regimentskameraden und Schüler Freiherrn von Berchem vollwertigen Ersatz gestellt zu haben. Bei der großen Übung, die unseren Herren geboten wird, ist es kein Wunder, daß ihre Reiterei weiterhin unerreicht in der Welt dasteht. Hocherfreulich ist es auch, konstatieren zu können, daß unser Kronprinz selbständig Pferde zu Rennen vorbereitet und laufen läßt; ein gutes Prognostikon für die Zukunft des schönsten aller Sports!

Zum Schluß sei eine Statistik der gewinnreichsten Besitzer zusammengestellt, nicht nach den Namen geordnet, unter denen ihre Pferde laufen, sondern nach deren Anteilen, wie sie beim Unionklub registriert sind. Die Gewinnsummen unserer erfolgreichsten Hindernisrennställe stellen sich alsdann wie folgt:

W. Dodel	88 600
Kommerzienrat Junk	84 700
K. von Tepper-Laski	68 000
Leutnant von Hansemann	67 000
W. Thiede	66 900
von Mumm	66 600
Stall Westen	64 700
Ravensberg	62 900
Blatt	50 800
Perchner	46 500
von dem Knesebeck	43 700
von Bennigsen	43 500

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Wenn wir die langfristigen Verträge betrachten, die den Fortbestand der Havelseen in Frage stellen, dann macht der Paragraph 349, der an bestehenden Rechten vorübergeht, den Wert des Gesetzes illusorisch. Wir beantragen daher Wiederherstellung des Passus der Regierungsvorlage, daß Rechte, die bestehen bleiben, den für Rechte ihres Inhalts geltenden Vorschriften dieses Gesetzes unterliegen.

Abg. Hammer (kons.): Ich danke der Kommission für die Gestaltung des Paragraphen 349. Dieser gibt durchaus Handhaben, wie sie zur Erhaltung der Grunewaldseen notwendig sind.

Abg. Gerhardus (Ztr.) begründet einen Antrag, auch das Recht, nicht auf dem Fährregal beruhende private Fähren zu halten, nach Inkrafttreten des Gesetzes aufrechtzuerhalten.

Abg. Lippmann (fortschr.): Paragraph 349 entscheidet, ob das Gesetz schneller oder langsamer inkraft treten soll. Übergangsbestimmungen sollen doch nicht bestehende Rechte verewigen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Wie denkt sich die Regierung in Sachen der Grunewaldseen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ein geeignetes Eingreifen?

Der Antrag Liebknecht wird abgelehnt. Paragraph 349 wird im wesentlichen unverändert angenommen. Paragraph 363 zählt diejenigen — insgesamt 78 — Bestimmungen und Gesetze auf, die beim Inkrafttreten der Vorlage aufgehoben werden. Paragraph 363 wird mit einem erläuternden Antrag Iderhoff angenommen. Die zweite Lesung der Vorlage selbst ist damit erledigt. Es folgt die Beratung des Verzeichnisses der Wasserläufe erster Ordnung. Die Kommission beantragte, die Küddow, Werra, Fischau, Sorge, Masurische Wasserstraßen, tote Weichsel, sowie den Kaiserhafen zu Danzig noch in das Verzeichnis der Wasserläufe erster Ordnung aufzunehmen, die übrigen Anträge jedoch abzulehnen. Nach längerer Besprechung wird so beschlossen. Auch das Verzeichnis der Flüsse, für die das Vetorecht der Regierung gilt, wird nach den Vorschlägen der Kommission genehmigt.

Die Kommission beantragt noch die Annahme von Resolutionen: a) die Stauschäden nach Billigkeitsrücksichten zu verhüten, b) für die Förderung der Wasserkraft erhöhte Mittel in den Etat einzustellen, c) die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dahin zu wirken, daß in den übrigen Bundesstaaten ein ähnliches Wasserrecht geschaffen wird, d) das Verfahren bei Anlegung von öffentlichen Brücken einheitlich zu regeln. Die Resolutionen wurden angenommen, ebenso eine Resolution Ecker über die Zuständigkeit der Behörde für die Erteilung gewerbepolizeilicher Genehmigung für Anlagen, bei denen gleichzeitig eine Verleihung nachzusuchen ist.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Dienstag, den 3. Dezember, 11 Uhr: Interpellationen über Winzernot und städtischen Realkredit. Schluß 5¼ Uhr.

Zahlt mir die Sparkasse meinen Notgroschen auch im Kriegsfalle aus?

Die noch nicht beseitigte Kriegsgefahr hat viele Sparer beunruhigt, wie vor einigen Tagen die Massenrückforderung von Geldern bei den Danziger Sparkassen zeigte. Mancher Sparer denkt wirklich noch, sein Geld liege bei der Kasse bar im Geldschrank, bis er es wieder hole. (Wo die Zinsen herkommen, damit hat er sich noch nicht beschäftigt.) Er denkt weiter: Nun gibt es vielleicht bald Krieg, das Reich braucht viel Geld und nimmt dann zuerst die Vorräte der Sparkassen. Er, der Sparer, habe sich dann umsonst gequält. Dem will er beizeiten vorbeugen, indem er seine vermutlich gefährdeten Spargroschen schleunigst abhebt und sie womöglich an einen „sicheren" Ort hinlegt, wo sie nichts einbringen und vielleicht bald gestohlen werden. Diese Furcht ist überflüssig.

Wie deckt das Reich die Kriegskosten? Zunächst verschaffen die großen Banken eine Anleihe in der erforderlichen Höhe, wie es auf dem Balkan auch geschehen ist. Bleibt das Reich Sieger, so wird die Anleihe aus der vom Feind zu entrichtenden Kriegsentschädigung gedeckt. Andernfalls beschließt das Reich die Tilgung durch neue Steuern.

Wie steht es mit der Sicherheit der öffentlichen Sparkassen? Für diese Kassen haftet die ganze Stadt oder bei Kreissparkassen der ganze Kreis mit dem sämtlichen Vermögen und der vollen Steuerkraft aller Eingesessenen. Wer Geld in der Kasse hat, hat eine Forderung an die Garantiegemeinde. Die Kassen legen die einkommenden Gelder unter Kontrolle der Regierung in absolut sichere, kündbare Hypotheken und in Wertpapieren an. Im Geldschrank bleibt nur für den laufenden Verkehr ein geringerer Barbestand. Das Reich kann also gar kein Geld wegnehmen (auch nicht der Feind, an diesen sollte ein richtiger Deutscher aber garnicht denken), denn es ist ja nichts da.

Wie soll ich aber das Geld wiedererhalten, wenn viel geholt wird und so wenig da ist? Um größeren Rückzahlungen begegnen zu können, muß jede öffentliche Sparkasse einen vom Gesetz bestimmten Teil der Einlagen in Wertpapieren anlegen, die jederzeit — auch im Kriegsfall — von den großen Banken des Landes sofort gegen Bargeld eingelöst werden. (Es brauchen also gar keine Hypotheken gekündigt werden, zur Beruhigung von Schuldnern sei dies erwähnt.) Etwaige Kursverluste bei solchem Verkauf trägt allein der Garantieverband (Stadt oder Kreis).

Ist denn ein Versagen der Sparkassen garnicht denkbar? Ein Verlust der Spargelder ist nur denkbar, wenn die Garantiegemeinden verwüstet und alle Einwohner arm, erwerbsunfähig oder gar tot wären. (Dann geht's aber jedenfalls dem Sparer auch an den Kragen.) Es führt doch nur Staat gegen Staat Krieg. Der Feind würde als Sieger wohl das Vermögen des Reiches nehmen. Das Vermögen der Sparkassen ist nach dem Völkerrecht aber ebenso sicher, wie das jedes Privatmannes. Solange es noch steuerzahlende Bürger gibt, erhält der Sparer Geld und Zinsen bei Heller und Pfennig wieder. Denn sollte durch irgend einen Umstand das Vermögen der Kasse zurückgehen, so würden die Gemeinden solange von den Einwohnern erhöhte Steuern erheben, bis alles wieder gedeckt wäre.

Wo bewahre ich also mein Geld in sicheren und unsicheren Zeiten am besten auf? Bei den öffentlichen Sparkassen! Die Sparkassen sind allein zu jeder Zeit unbedingt sicher, sie geben auch noch Zinsen, wenn auch vielleicht nicht so hohe, wie unsichere Institute. Es gibt keine Kurs- und also Kapitalverluste, wie sie bei der Anlegung von Geld in Staats- und anderen Papieren unausbleiblich sind. Kleinere Beträge kann man jederzeit wiederholen, größere nach kurzer Kündigung.

Man hole also unnötigerweise kein Geld ab und bedenke, daß bei größeren Vorräten gar zu leicht Geld ausgegeben und die Frucht des Sparens dadurch untergraben wird.

2. allgemeiner deutscher Hansatag.

Berlin, 17. November.

Die Versammlung, die als zweiter allgemeiner deutscher Hansatag den Abschluß der diesjährigen Hansawoche bildete und heute Mittag im Admiralspalast stattfand, hatte einen starken Andrang aufzuweisen. Da der 5000 Personen fassende Saal schon vor Beginn überfüllt war, mußten für die überzähligen Besucher zwei Parallelversammlungen in Nebensälen stattfinden. Unter den in der Hauptversammlung Anwesenden befanden sich zahlreiche Parlamentarier mit dem Reichstagspräsidenten der letzten Session, Stadtältesten Kaempf, an der Spitze. Der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Dr. Rießer, eröffnete die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten und brachte ein Hoch auf den Kaiser als Schutzherrn der deutschen Arbeit aus. Zum stellvertetenden Vorsitzer wurde Obermeister Richt ernannt. — Sodann ergriff Geheimrat Rießer das Wort zu einer längeren **programmatischen Ansprache,** der er das Thema gegeben hatte: „Wirtschaftspolitische Zeitfragen und die im Hansabund vereinigten Erwerbsstände." Der Redner betonte einleitend, daß der Hansabund seine Feuerprobe bei den letzten Reichstagswahlen bestanden habe mit dem Erfolge, daß durch die Beseitigung zahlreicher Führer des Bundes der Landwirte dessen Macht und Ansehen erheblich geschwächt worden sei. Dr. Diederich Hahn werde vorläufig nur noch im Landtage der Regierung die Marschroute vorzuschreiben versuchen können. Im ganzen seien mit Hilfe des Hansabundes durch bürgerliche Kandidaten nicht weniger als 58 Mitglieder des Bundes der Landwirte zu Fall gebracht worden. Der Hansabund zähle unter den jetzigen Reichstagsabgeordneten 56 Mitglieder und überdies noch 32, die sich zu seinen Richtlinien bekennen. Aus diesen Ziffern ergibt sich, wie schlecht erfunden das Märchen sei, der Hansabund habe eine Niederlage erlitten. Er, Redner, verkenne weder die Fähigkeiten noch die geschichtlichen Verdienste, noch die infolge der jahrelangen Herrschaftstellung im Staate naturgemäß errungene Verwaltungsroutine der agrarischen Elemente. Aber der sei mit politischer Blindheit geschlagen, der nicht sehe, daß das erwerbstätige und sonstige Bürgertum inzwischen reif und mündig genug geworden, um den ihm gebührenden Platz im Staate zu beanspruchen und das Steuer des Staates selbst mit zu lenken. Der Redner erörterte eingehend unsere heutigen Verhältnisse inbezug auf den Einfluß der einzelnen Erwerbsstände und verlangte, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Erwerbsstände den leitenden Gedanken und die unverrückbare Grundlage auch der Wirtschaftspolitik bilden, um den sozialen Frieden in unserem Vaterlande herbeizuführen und zu erhalten. (Beifall.)

Hierauf sprach Professor Hans Delbrück über das Thema: **„Sozialpolitik und Unternehmertum".** Man finde jetzt vielfach die Meinung, es sei genug der sozialen Reformen, und werde doch nicht der Sozialdemokratie das Wasser abgraben. So allgemein gesprochen, ist das nicht richtig. Die Sozialdemokratie hat zwar Stimmen gewonnen, aber innerlich hat sie sich erheblich geändert. Alle die großen Worte wie „Revolution, Umsturz und Zukunftsstaat" sind in das leere Nichts zerfallen. Wir sind stolz darauf, daß wir mit der sozialen Gesetzgebung einsetzten; aber man darf auf sozialem Gebiete auch nicht alles durch die Gesetzgebung erreichen wollen. Eine verständige Gesetzgebung wird dazu beitragen, den Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herzustellen und zu erhalten.

Handelskammersekretär Dr. Stresemann-Dresden behandelte das Thema: **„Industrie und Handelspolitik".** Der Redner beleuchtete die Bedeutung der Wirtschaftspolitik für die Gesamtpolitik eines Landes. Notwendig sei nicht nur eine Fürsorge für den kranken und invaliden Arbeiter, sondern nötig sei in erster Linie, daß der Arbeiter auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit gesunde Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse in seinem Vaterlande vorfinde. Daher ist eine gesunde Industrie und Handelspolitik die Voraussetzung für jede Sozialpolitik. Manche Leute haben Angst von der industriellen Entwickelung, weil sie zur Sozialdemokratie führe; aber wir können diese Entwickelung jetzt nicht mehr aufhalten. Wir müssen verlangen, daß die Wirtschaftspolitik Deutschlands nicht geführt wird unter Berücksichtigung vergangener Zeiten, die keine Macht der Welt für uns zurückholen kann.

Reichstagsabg. Pfarrer a. D. Naumann sprach an letzter Stelle über: **„Wirtschaftspolitik und nationale Aufgaben".** Man solle nicht die Dinge so darstellen, als ob nur die Leute mit der tausendjährigen Kinderstube das Reich geschaffen; man solle auch an die Massen denken, die für das Vaterland starben und die auch nur ein Leben hatten. Ohne den Hintergrund des mitschaffenden und mitsterbenden Bürgertums und der Arbeiterschaft wäre das deutsche Reich unmöglich gewesen, wenn das auch von den Helden des Zirkus Busch nicht geglaubt werde. (Beifall.)

Nach einem Schlußwort des Geheimrats Rießer hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

Aus den deutschen Kolonien.

Die Legung eines deutschen Kabels nach unserer Kolonie Togo, und zwar nach deren Hauptstadt Lome, steht unmittelbar bevor. Die deutsch-südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft in Köln hat mit den Arbeiten bereits begonnen. In den Jahren 1909/10 hat diese Gesellschaft ein 7,290 Kilometer langes Kabel von Emden über Teneriffa nach Monrovia gelegt und 1911 das Kabel von Monrovia über eine Strecke von 3,460 Kilometer nach Pernambuco in Brasilien verlängert. Monrovia wird jetzt der Ausgangspunkt für das Kabel, welches zunächst nach Togo und dann nach Kamerun gelegt und später nach Südwestafrika verlängert werden soll. Unsere westafrikanischen Kolonien haben zwar einen Kabelanschluß, aber nur einen englischen. Durch die Verlängerung des Kabels nach Monrovia erhalten sie nunmehr eine unmittelbare deutsche telegraphische Verbindung mit der Heimat. Das Kabel bis Kamerun soll spätestens am 1. Februar 1913 fertig sein. Mit diesem Zeitpunkte wird das englische Kabelmonopol im Verkehr mit Togo und Kamerun durchbrochen. Südwest soll bis zum 1. April 1919 an das deutsche Kabel angeschlossen sein. Die Kosten des Kabelbaus bis Kamerun belaufen sich auf 6,35 Mill. Mark.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Siebzigjähriger. Der berühmte Chirurg und Krebsforscher Geheimrat Czerny in Heidelberg begeht am 19. d. Mts. seinen 70. Geburtstag.

Die Berliner Hauptmann-Feier. Der an Gerhart Hauptmann verliehene Nobelpreis beträgt in diesem Jahre 140 000 Kronen, also etwa 175 000 Mark. Gerhart Hauptmann ist nach Mommsen, dem Philosophen Rudolf Eucken und dem Dichter Paul Heyse der vierte Deutsche, dem die höchste literarische Auszeichnung zuteil wird. Gerhart Hauptmann wohnte am Freitag der Aufführung seines „Biberpelzes" im Lessingtheater bei. Am Schluß der Vorstellung erschien, ungeduldig vom Publikum erwartet, das gefeierte Geburtstagskind vor dem Vorhang und erhielt in begeisterten, jubelnden Zurufen und schallendem Beifall den Dank seiner treuen Gemeinde. Nachher fand das Festbankett statt, dem auch die drei jugendlichen Söhne Hauptmanns, Ivo, Ekkehard und Benvenuto, beiwohnten. Nachdem Paul Schlenther Hauptmann gefeiert hatte, nachdem im Namen der jungen Dichter Emil Ludwig Hauptmann als dem Meister und dem Vorbild der aufsteigenden Poetengeneration gehuldigt hatte, nahm Gerhart Hauptmann selbst das Wort, um in tiefdurchdachten Worten zu danken. Er sprach von der Schwierigkeit, mit der vor 25 Jahren neue künstlerische Ideen sich durch die „Schimmelschicht der Gewohnheit" hätten durcharbeiten müssen, und schloß mit einem Hoch auf die dogmenfreie Kunst und auf die Jugend, die immer wieder zur Stelle ist, die schlafende Welt zu wecken. Besonderen Beifall entfesselte die Rede des Literarhistorikers Professor Röthe, der in Vertretung von Erich Schmidt, nicht als ein unbedingter Hauptmannfreund, doch in hinreißenden Worten den Dichter grüßte, der seit einem Vierteljahrhundert in die deutsche Geisteswelt Leben und Anregung gebracht hat, und dem als ein unser gesamtes Dasein bewegendes Element inniger Dank der Zeit gebühre. Schließlich brachte noch Emanuel Reicher ein Hoch auf den durch Krankheit ferngehaltenen Otto Brahm aus.

Der helle Theaterraum im Kino. Nach langen Versuchen scheint die Lösung der Frage geglückt zu sein, wie man Kinovorführungen bei Tageslicht wirkungsvoll vornimmt. In Hamburg fanden die ersten derartigen Darbietungen, wie es scheint, einen vollen Erfolg. Zur Aufnahme diente dort eine Projektionswand, die wie starkes, dunkles Pergamentpapier aussieht und die Eigenschaft besitzt, alle Lichtstrahlen, die vom Zuschauerraum aus auf die Wand fallen, einfach zu absorbieren. Die zweite Eigentümlichkeit ist aber die, daß alle Lichtstrahlen, die von rückwärts kommen, von der Wand aufgenommen, oder besser gesagt, durch ihre Durchsichtigkeit dem Publikum sichtbar gemacht werden. Wenn also von rückwärts projiziert wird, so sieht das Publikum im absolut hellen Theaterraum ein unbeeinträchtigtes Kinobild. Diese Projektionsfläche wird sich naturgemäß da ausgezeichnet bewähren, wo helle Zuschauerräume notwendig sind, zum Beispiel in erster Linie in der Schule, im Hörsaal, im Laboratorium, im Vortragssaal — und bald wird es wohl auch den Naturtheater-Kino geben. Immerhin scheint es nicht, als ob das angestammte Publikum der eigentlichen Kinotheater die der Illusionswirkung so wohltätige Dunkelheit werden missen wollen — im Gegenteil: für die meisten gehört gerade die Dunkelheit — und damit wohl das Gefühl, selber ganz unbeobachtet zu sein — zur rechten Gemütlichkeit.

Mannigfaltiges.

(123 508 Fremde im Oktober in Berlin.) Im Monat Oktober waren in Berlin 123 508 Fremde. Davon stammten aus Rußland 8864, Österreich 3999, Frankreich 1409, England 1669, Italien 413, aus der Türkei 96, aus Spanien 145, Portugal 61, Schweden 1242, Norwegen 431, Dänemark 1161, Belgien 370, Holland 903, aus den Balkanstaaten 213, aus der Schweiz 700, aus Asien 161, Afrika, 138, Amerika 1944 und aus Australien 77 Personen. Wie in jedem Monat, bildet Rußland auch diesmal wieder das Hauptkontingent.

(Vor dem Oberkriegsgericht des Gardekorps) kam Freitag neuerdings der Prozeß gegen den Feldwebel Ruppert von dem Telegraphenbataillon 1 zur Verhandlung. Ruppert hatte sich, wie seinerzeit mitgeteilt, Unterschlagungen fiskalischer Gelder in Höhe von 20 000 Mark, sowie Mißbrauch der Dienstgewalt zuschulden kommen lassen und war vom Kriegsgericht zu drei Jahren Gefängnis, zur Degradation und zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Die Berufsverhandlung war vertagt worden. Das Oberkriegsgericht verwarf die Berufung.

(Der Schuhmachergeselle als Ordensschwester.) In mehreren Ortschaften bei Braubach a. Rh. machten in den letzten Tagen zwei Ordensschwestern die Runde und baten um Gaben. Überall wurden sie reichlich beschenkt, da sie angaben, für eine Heidenmission zu sammeln. In einer Ortschaft nahmen sie sogar am Abendmahl teil. In St. Goarshausen kamen einigen Bürgern Zweifel an der Echtheit der Schwestern, und die Polizei stellte fest, daß es sich um einen verkleideten Schuhmachergesellen und seine Geliebte handelte. Beide wurden verhaftet.

(Eine große Marconi-Station in Norwegen.) Die norwegische Regierung genehmigte den Vertrag mit der Marconi-Gesellschaft betreffend die Errichtung einer großen nordeuropäisch-amerikanischen drahtlosen Station in Norwegen. Die Unterhandlungen mit der Telefunken-Gesellschaft Poulsen wurden abgebrochen.

(Eine Straßenbahn in ein Wohnhaus gefahren.) Auf der stark abschüssigen Linie von Camerlata nach Como entgleisten zwei elektrische stark besetzte Wagen und fuhren in ein Wohnhaus hinein. Das Erdgeschoß und das erste Stockwerk stürzten ein. Ein Knabe wurde getötet. 33 Personen sind zumteil schwer verletzt.

(Die Schrecken der Beresina.) Bald sind hundert Jahre verflossen, seit Napoleons Macht in Rußland den tödlichen Stoß erhielt, und in jenen düsteren Novembertagen sich an der Beresina Szenen abspielten, die noch heute das Herz erstarren machen. Ein Augenzeuge, der württembergische Regimentsarzt Dr. Roos, berichtet in seinen Memoiren „Mit Napoleon in Rußland" (Verlag Robert Lutz in Stuttgart), folgende Einzelheit: Die schöne 25jährige Frau eines französischen Obersten, welche ihren Mann wenige Tage früher, ehe wir diesen Fluß erreichten, in einem Gefechte verloren hatte, hielt ohnweit der Brücke, die zu unserem Übergang bestimmt war, nahe bei mir. Gleichgiltig gegen alles, was um sie her vorging, schien sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf ihre Tochter, ein sehr schönes Kind, von vier Jahren, das sie vor sich auf dem Pferde hatte, zu richten. Vergebens suchte sie mehreremal die Brücke zu erreichen, wurde aber immer wieder zurückgedrängt. Dumpfe Verzweiflung schien ihr ganzes Wesen zu erfüllen; sie weinte nicht, starr waren ihre Augen bald zum Himmel, bald auf ihre Tochter gerichtet, und einmal vernahm ich die Worte: „O Gott, wie bin ich grenzenlos elend, daß ich nicht einmal beten kann!" Gleich darauf fiel ihr Pferd, von einer Kugel getroffen, und ihr selbst wurde von einer ähnlichen Kugel der linke Schenkel über dem Knie zerschmettert. Mit der Ruhe stiller Verzweiflung nahm sie ihr weinendes Kind, küßte es öfters, löste ihr mit Blut getränktes Strumpfband von dem zerschmetterten Bein und erwürgte damit dasselbe. Hierauf schloß sie ihr gemordetes Kind in die Arme, drückte es fest an sich, legte sich neben ihr gefallenes Pferd und erwartete so, ohne einen Laut von sich zu geben, ihr Ende. Bald darauf wurde sie von den Pferden derer, die gegen die Brücke sich drängten, zertreten. — Die Episode allein genügt schon, um die Vorgänge an den schrecklich berühmten beiden Brücken zu illustrieren.

Im Gebirge.

Beim Klettern überschätzte
Mein Freund einst seine Kraft,
Und saß nun zwischen Felsen
Verlassen und erschlafft.

Zum Glück traf den Erschöpften
Ein anderer Wandersmann.
Zog aus dem Rock ein Fläschchen
Und fing das Reiben an.

Und sieh, bald stiegen beide
Zur nächsten Hütte ab.
Den hat Carmol gerettet
Vielleicht vor seinem Grab.

A. Kotsch.

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 8. Ziehungstag 16. November 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

41 82 156 294 363 557 (500) 650 759 **1**004 124 351 62 96 (500) 401 27 (150 000) 511 **2**022 79 148 219 21 328 453 585 700 (1000) 9 28 880 903 17 37 **3**110 18 29 87 (500) 279 580 622 43 46 98 745 86 813 50 920 62 **4**131 210 62 75 (500) 396 479 600 32 744 863 **5**026 61 (1000) 71 92 (500) 257 654 57 907 29 **6**160 92 (500) 456 (500) 553 639 83 710 939 48 90 **7**022 (1000) 39 107 255 344 491 (3000) 651 807 **8**011 28 177 382 593 618 708 804 23 52 **9**005 14 487 608 788 953

10001 (500) 10 138 210 550 **11**067 118 65 527 671 **12**218 332 81 (500) 424 539 631 965 (3000) **13**036 194 427 (3000) 44 517 64 629 712 98 **14**010 25 162 203 (3000) 36 94 323 89 688 741 (500) 895 902 95 **15**134 65 66 310 85 461 538 720 39 57 969 **16**032 132 218 23 55 84 837 634 39 95 (500) 933 **17**080 122 34 72 593 (1000) 869 (500) 86 87 **18**031 83 301 471 619 987 **19**292 425 751 807

20036 93 103 17 32 246 54 332 67 456 647 56 63 75 941 68 84 (500) 87 **21**148 70 226 75 317 22 564 (500) 94 988 **22**001 31 420 697 742 61 68 863 996 **23**177 284 315 628 57 94 787 **24**157 78 211 29 410 33 88 (500) 560 85 624 (500) 766 (1000) 73 932 **25**025 165 203 347 97 478 559 (3000) 830 947 **26**038 90 227 323 536 88 613 36 (1000) 60 **27**005 77 247 69 404 87 691 703 846 (500) **28**113 22 61 309 10 (3000) 15 90 95 447 564 81 677 709 874 **29**049 209 40 363 83 559 67 725 953

30080 144 245 91 430 59 79 660 (500) 700 844 **31**047 64 79 100 12 (500) 15 348 85 500 639 (1000) 97 840 78 915 (500) 83 **32**048 196 278 317 23 63 (3000) 66 569 605 808 49 88 943 **33**057 416 92 854 66 **34**107 70 329 77 420 86 99 726 96 (3000) 827 31 63 **35**092 230 93 317 (3000) 49 802 (500) 12 (500) 56 904 20 **36**072 78 106 94 418 74 503 39 (1000) 70 698 811 (500) 927 84 **37**067 (500) 80 146 302 94 745 (3000) 802 17 912 **38**051 187 492 506 600 824 **39**071 179 89 (500) 242 79 348 (500) 83 95 500 603 36 42 69 735 887 946

40013 (500) 19 158 (500) 211 306 88 672 925 **41**004 37 47 135 48 95 207 75 340 55 63 81 (3000) 417 605 12 64 700 20 60 (500) 814 (500) 46 940 75 **42**028 53 232 89 96 366 526 (1000) 88 630 61 **43**055 (500) 146 215 303 98 413 (500) 520 671 703 42 81 814 47 943 64 **44**020 135 433 717 52 822 68 936 56 89 (1000) **45**107 307 71 72 80 83 407 38 505 90 91 674 93 715 61 924 60 **46**061 131 358 (1000) 662 927 (1000) **47**118 72 85 441 84 576 686 96 715 (1000) **48**036 59 71 269 411 21 516 710 85 830 943 **49**264 425 61 (500) 523 (1000) 772 82 853 58 72 (1000) 975

50787 850 53 **51**094 107 14 365 (500) 657 754 (3000) 852 84 **52**017 155 63 347 64 (1000) 92 458 61 (500) 522 (3000) 818 74 78 955 **53**014 133 271 75 347 649 716 895 922 (3000) **54**082 194 209 50 321 47 616 **55**227 (3000) 310 530 34 58 85 (500) 742 892 94 98 905 **56**001 183 (1000) 556 942 49 **57**009 58 97 148 (1000) 59 565 (3000) 673 772 825 49 987 **58**026 47 255 (500) 493 544 (1000) 50 630 50 704 16 20 (3000) 26 59 64 **59**044 233 (500) 314 24 53 416 82 (3000) 653 63 735 823 54 925 (3000)

60050 314 474 527 69 70 (1000) 649 778 819 **61**119 201 13 442 70 (1000) 560 672 **62**062 94 101 60 318 915 **63**147 809 497 501 709 16 900 26 **64**067 263 96 390 98 496 520 25 856 69 (500) 968 (500) **65**046 (500) 63 (1000) 95 489 526 831 (3000) 58 69 75 905 97 **66**189 228 476 551 634 56 718 76 869 918 34 **67**288 340 (3000) 79 453 605 (500) 6 (500) 995 **68**130 58 220 65 85 339 421 83 551 69 627 800 6 22 (500) 966 **69**257 345 547 97

70321 692 722 32 50 810 16 955 (3000) **71**374 (1000) 95 478 94 506 (1000) 69 766 901 14 (500) 22 42 (500) **72**207 301 41 490 (3000) 584 609 (500) 17 86 708 84 845 932 **73**258 363 (500) 431 589 637 50 57 93 704 8 909 19 31 (1000) **74**019 122 219 82 (3000) 307 444 58 79 586 (500) 66 (1000) 617 66 830 **75**003 57 65 211 61 89 353 499 564 (500) 613 98 (500) 718 844 924 (1000) **76**134 329 409 15 (3000) 748 64 86 997 **77**186 96 206 380 541 46 695 740 42 (1000) 861 903 41 **78**042 109 23 36 361 72 479 534 96 708 879 80 88 **79**129 203 753 95 873 956

80167 (500) 239 81 310 40 74 496 565 71 74 (3000) 674 858 887 **81**182 85 87 (500) 203 17 58 78 439 (500) 56 571 78 691 97 992 **82**138 90 223 28 55 392 667 750 843 918 **83**007 42 206 353 545 772 91 **84**166 324 25 95 605 74 973 **85**012 144 219 96 312 39 53 98 (500) 418 507 (1000) 23 66 664 847 **86**700 6 13 78 81 83 **87**146 72 374 452 604 (500) 765 843 977 **88**288 (500) 316 39 495 523 65 72 616 35 768 902 98 **89**058 76 193 493 619 712 (500) 32 37

90148 209 (500) 389 (500) 463 525 608 905 12 96 **91**000 145 48 387 493 540 684 871 85 (500) **92**024 64 (3000) 166 82 (500) 243 305 508 59 627 (500) 878 910 94 99 (500) **93**194 265 447 647 64 89 796 (500) 872 **94**006 28 112 309 471 565 856 78 91 981 **95**053 145 239 313 803 (3000) 900 14 76 **96**014 42 69 237 344 404 506 63 86 687 707 **97**268 483 511 624 793 **98**009 301 38 433 815 64 927 **99**231 59 83 301 55 654 781 806 24 (1000)

100012 105 60 63 (1000) 436 39 69 552 (3000) 609 36 **101**080 165 332 75 610 15 22 756 826 32 **102**136 (500) 281 541 773 829 (3000) **103**114 237 319 480 92 582 (1000) 99 627 729 (3000) 920 22 43 **104**147 57 (10 000) 228 (500) 310 481 503 784 929 81 **105**093 173 244 396 539 67 698 798 819 54 (1000) 947 84 **106**064 79 165 202 49 508 41 664 725 815 996 **107**039 (500) 68 93 166 296 306 11 690 779 83 878 (500) 93 **108**028 104 581 788 **109**127 331 82 94 97

110324 446 63 628 83 97 757 83 **111**002 207 (1000) 330 471 (3000) 779 821 932 **112**093 247 506 23 602 61 823 932 59 **113**028 115 (500) 83 297 329 79 (3000) 429 63 87 (10 000) 622 32 858 948 **114**212 38 322 (1000) 67 547 78 732 960 **115**244 592 839 052 (500) **116**004 535 723 827 48 974 (3000) **117**068 298 352 435 636 63 760 92 95 812 24 33 **118**001 143 45 258 322 51 667 754 866 963 **119**029 (500) 111 40 222 27 366 421 22 512 867

120090 137 327 83 (500) 533 56 708 927 **121**043 267 439 (1000) **122**161 91 214 15 354 72 899 **123**123 296 307 522 697 841 977 **124**059 408 73 509 33 50 678 725 **125**161 279 355 433 609 721 929 66 **126**073 331 89 438 (1000) 41 64 (500) 609 795 825 57 66 (3000) **127**043 99 115 371 97 412 712 62 63 955 **128**394 787 **129**038 49 250 91 457 538 95 625 74

130022 109 27 59 60 309 571 827 932 **131**108 254 328 61 424 522 630 58 788 804 **132**731 83 839 **133**026 102 62 66 (1000) 69 (1000) 238 307 602 70 91 729 92 926 **134**006 102 (500) 21 75 98 200 4 321 (3000) 41 420 27 38 69 531 77 931 (500) 47 (1000) **135**012 95 304 404 575 656 845 71 **136**005 69 116 428 75 570 644 48 710 51 (1000) **137**38 66 (500) 116 277 510 644 896 903 36 46 **138**028 132 (1000) 84 90 698 769 89 (500) 802 15 71 923 **139**651 873

140224 333 (500) 429 **141**164 200 315 65 464 78 559 (3000) **142**108 47 350 406 50 93 507 858 910 16 43 60 **143**040 564 616 (3000) 890 969 **144**021 32 58 140 45 58 227 307 99 555 602 19 20 58 781 800 976 **145**139 228 461 544 608 807 903 **146**191 99 217 (3000) 71 72 368 99 504 601 2 10 96 (1000) **147**255 (10 000) 80 (1000) 371 458 563 647 958 **148**358 466 80 619 32 731 42 (600) **149**116 388 497 522 716 34 (500) 835 39

150023 138 (1000) 263 336 416 (1000) 56 803 60 929 **151**036 48 84 200 91 (500) 307 468 557 620 710 964 **152**102 457 522 40 722 84 99 970 (500) **153**036 49 235 302 449 **154**039 66 114 77 711 72 866 78 **155**026 42 227 397 99 533 52 77 604 733 48 820 42 95 980 **156**159 63 79 368 95 406 678 88 774 931 **157**034 256 379 (500) 469 90 (1000) 536 613 941 **158**161 274 366 97 669 752 **159**068 292 403 573 649 53 56 716 56 960 (1000)

160059 161 241 94 (1000) 478 96 525 (1000) 637 39 50 57 729 49 989 **161**170 96 259 319 412 24 (500) 39 66 85 509 (10 000) 74 (500) 771 925 **162**082 92 137 57 206 97 313 466 87 625 797 852 90 **163**031 362 447 99 **164**006 (500) 31 52 77 164 85 (500) 252 349 85 855 **165**008 49 157 87 88 584 622 740 817 (500) 68 74 **166**010 37 (1000) 94 157 67 78 219 351 412 540 710 98 803 943 **167**226 (500) 324 91 469 681 (1000) 841 996 **168**105 15 28 49 409 80 635 741 (500) 64 98 867 (500) 945 **169**260 477 543 667 99 781 957

170102 (3000) 261 305 570 610 761 878 **171**046 94 152 84 (500) 425 628 787 **172**033 172 96 217 (1000) 92 717 864 971 78 **173**002 166 86 201 54 328 487 99 509 740 820 93 99 (1000) 971 89 **174**122 248 309 484 555 98 720 918 93 **175**168 217 306 670 767 800 928 **176**341 70 808 917 52 **177**005 63 142 230 368 419 25 52 65 507 **178**161 314 631 91 829 (500) **179**040 73 127 31 288 399 459 90 519 622 63 844 69 84 938

180102 51 77 311 62 426 97 36 93 973 **181**219 48 315 409 547 634 808 **182**228 71 91 (500) 74 529 48 602 58 86 **183**021 (500) 256 305 66 78 411 35 40 703 70 (500) 865 86 **184**040 79 99 379 99 (1000) 423 25 51 73 752 842 **185**071 137 74 225 317 77 488 681 (1000) 90 673 934 **186**208 26 331 32 469 (500) 617 743 805 909 **187**100 358 99 541 73 600 **188**486 988 **189**049 (500) 81 127 297 342 443 500 6 719 853

190006 60 61 (3000) 182 235 (500) 301 11 54 504 (500) 43 52 70 88 657 790 **191**075 (500) 122 93 215 510 672 812 80 957 **192**040 142 73 353 514 817 22 44 946 61 85 **193**137 48 62 90 483 87 576 622 757 867 (500) 924 47 73 **194**179 208 59 330 519 51 68 769 859 (3000) 87 992 **195**149 86 250 51 (1000) 82 357 408 (500) 69 710 53 970 **196**122 40 92 258 314 725 39 835 97 902 **197**061 141 74 701 808 (3000) 81 95 937 **198**057 76 242 362 733 78 **199**037 71 134 328 80 450 76 503 640 931

200247 (500) 334 409 645 (3000) 701 826 (500) 929 44 60 90 **201**272 310 53 85 87 530 71 603 99 754 983 (1000) **202**016 62 223 379 608 68 9 98 **203**096 (500) 137 (500) 372 82 468 72 625 88 92 822 904 (1000) 9 77 82 **204**005 12 52 265 319 (1000) 28 68 401 19 505 63 71 661 754 870 954 (500) 70 85 98 **205**065 72 83 124 49 83 355 405 84 576 602 31 60 920 52 **206**004 70 92 (3000) 167 204 10 58 351 446 617 19 707 (500) 54 841 **207**109 10 92 205 11 30 58 313 576 630 (1000) 730 68 893 967

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 8. Ziehungstag 16. November 1912 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

67 (500) 247 306 512 26 857 988 **1**056 114 329 503 21 47 80 682 826 **2**034 146 (1000) 86 450 88 756 958 **3**106 33 200 76 (1000) 408 57 70 86 (1000) 89 547 604 23 93 917 (500) **4**031 103 62 88 90 282 349 418 (500) 559 96 98 649 66 731 89 884 (500) 967 94 **5**055 152 65 242 527 715 67 85 807 38 996 **6**131 (500) 42 214 305 34 677 722 894 **7**060 223 309 (500) 37 433 90 (500) 93 521 42 69 95 616 54 727 66 (1000) 860 926 27 **8**009 141 248 469 85 551 615 742 80 94 805 (500) **9**045 (1000) 70 163 274 (3000) 77 312 39 67 68 405 551 616 50 (1000) 61 809 32 61 929 (1000) 55 (3000)

10097 162 266 496 (500) 509 24 617 815 54 971 76 **11**042 98 (500) 132 407 28 564 (3000) 80 (3000) 87 640 64 (3000) 758 886 913 28 50 76 **12**034 (500) 200 (500) 58 71 327 92 410 584 600 820 **13**082 100 39 430 50 694 (500) 757 881 84 951 (500) **14**028 149 92 255 (500) 74 349 606 754 74 930 **15**096 113 44 262 685 736 49 883 950 70 (500) **16**372 96 442 670 79 806 63 (500) 66 979 81 **17**008 231 433 (500) 60 529 681 83 711 891 916 42 (1000) **18**008 (500) 60 69 136 55 (500) 71 92 391 97 427 692 699 713 19 51 77 90 835 66 98 949 **19**120 41 209 388 563 78 716 (500) 62 898 955

20034 181 568 615 38 (3000) 724 55 820 86 903 86 (1000) **21**018 34 163 461 69 77 505 980 85 **22**151 (1000) 220 622 61 77 724 82 815 71 908 **23**009 212 349 647 (1000) 879 **24**189 249 395 96 557 615 55 770 826 956 77 **25**011 (5000) 423 50 702 (1000) **26**017 50 104 25 84 394 468 752 849 56 65 **27**085 204 16 (5000) 58 409 11 (5000) 548 (1000) 908 93 **28**041 87 103 38 70 344 55 (5000) 455 (5000) 509 665 861 955 **29**548 790 851

30414 34 90 666 956 **31**074 159 243 367 472 759 869 **32**029 54 204 331 46 420 53 848 55 **33**068 186 211 60 417 83 96 839 69 916 **34**104 57 229 492 673 759 864 **35**329 30 494 (1000) 516 24 27 633 45 708 59 90 (500) 827 **36**099 311 63 (500) 639 57 (1000) 748 848 907 **37**058 154 522 629 (500) 744 937 (1000) 48 **38**123 236 42 93 389 402 94 540 46 96 692 97 (500) 795 **39**037 72 (1000) 217 89 457 60 541 (3000) 662 (1000) 789 97 897 953

40071 104 (1000) 26 318 (500) 90 91 505 603 7 723 **41**075 129 74 315 59 433 547 606 703 41 (500) 843 **42**166 253 371 686 965 **43**168 307 55 412 33 56 60 671 617 59 79 741 891 **44**024 60 (500) 79 222 707 833 (3000) 34 929 **45**004 41 111 17 46 233 (1000) 655 (500) 781 923 (1000) 75 **46**096 178 (3000) 277 (1000) 392 470 663 90 831 70 73 **47**008 205 (3000) 61 71 614 785 874 911 **48**157 235 305 778 960 **49**032 33 63 76 (3000) 97 273 474 (500) 663 876 (3000) 918 50 54

50135 (1000) 40 233 311 505 37 50 638 789 **51**003 34 139 343 498 615 90 93 895 966 **52**071 87 (1000) 186 246 67 312 (500) 487 849 (500) 912 **53**077 78 304 487 (1000) 556 676 775 **54**234 97 98 (1000) 362 70 (500) 708 21 824 **55**194 413 626 **56**160 372 (500) 490 689 700 **57**025 (500) 61 190 97 332 519 603 91 804 (1000) 26 992 **58**109 247 361 400 46 963 73 **59**023 29 (5000) 303 29 406 807

60182 (500) 216 63 92 467 507 48 747 802 **61**025 56 136 238 350 472 91 609 701 942 (500) **62**041 198 646 68 737 (500) 80 **63**015 57 220 355 85 608 754 65 819 (1000) **64**038 242 380 617 39 713 908 75 **65**081 147 (3000) 322 629 **66**074 134 80 (500) 203 49 (1000) 386 590 685 992 (500) **67**330 482 597 603 63 66 757 839 946 **68**302 68 (3000) 73 451 510 738 973 (500) **69**000 303 555 633 710 28 75 80

70075 118 27 239 97 413 595 992 **71**160 (1000) 68 380 94 719 (500) 85 948 (1000) **72**140 53 69 210 387 475 83 543 66 75 77 (3000) 83 622 51 78 83 809 936 (500) **73**044 94 128 39 50 397 473 528 801 31 57 **74**091 131 521 85 659 736 878 902 35 44 50 **75**009 79 160 (1000) 223 35 367 513 661 853 **76**012 46 192 263 389 479 84 (1000) 576 654 881 908 99 (3000) **77**058 69 89 123 (500) 302 35 36 679 (1000) 749 935 **78**150 234 300 93 451 558 (3000) 67 765 67 871 944 61 **79**207 487 623 732 816 993

80010 21 (500) 38 133 264 319 416 654 780 864 **81**065 (10 000) 211 46 47 70 400 33 585 881 **82**118 68 254 66 93 651 799 904 65 **83**016 38 131 235 360 76 462 (1000) 63 (1000) 662 751 808 935 **84**004 68 82 217 313 945 (1000) 74 **85**186 253 413 512 651 73 720 952 (1000) **86**225 388 415 698 (1000) 812 96 **87**125 28 86 262 (500) 316 548 77 661 69 828 38 941 59 85 **88**136 92 427 511 96 673 718 810 30 48 57 77 950 **89**052 146 50 408 30 506 775 929

90010 280 504 38 88 638 (15 000) 809 50 **91**072 328 (1000) 415 898 934 71 **92**161 365 436 643 (500) 62 781 875 88 92 930 **93**115 227 381 93 486 509 57 694 (500) 906 69 **94**167 (500) 241 318 45 86 451 68 89 679 813 74 934 **95**128 78 272 90 436 653 778 839 89 984 **96**074 774 952 **97**012 58 72 85 97 126 360 96 459 75 (3000) 565 72 626 28 892 **98**071 100 371 618 58 787 **99**029 173 394 534 44 676 849

100022 258 92 341 431 (500) 809 46 59 (500) 91 **101**099 116 70 (500) 242 304 (500) 83 88 657 730 97 841 **102**151 (500) 369 88 437 514 33 (500) 638 (1000) 51 89 793 911 **103**036 142 85 206 313 (1000) 63 (1000) 401 9 55 721 78 84 (500) 827 62 **104**179 334 551 661 68 74 746 937 52 (1000) **105**012 13 85 92 114 229 (500) 69 (1000) 383 529 77 (1000) 679 700 99 853 934 93 **106**274 377 81 661 802 **107**037 92 125 220 34 44 79 (500) 328 413 55 528 666 807 **108**107 50 212 (1000) 96 517 44 70 (3000) 634 50 761 (1000) 896 912 59 **109**039 42 166 236 91 347 93 476 627 75 720 (1000) 824

110123 251 381 88 556 95 620 854 **111**041 50 72 210 338 (500) 487 577 83 764 **112**112 420 624 **113**067 131 231 66 352 86 532 37 669 892 (3000) 956 **114**016 511 19 719 37 847 91 906 (500) 38 **115**006 113 48 65 66 315 76 461 909 **116**083 101 47 340 531 51 618 762 67 821 58 903 59 **117**047 89 155 204 (3000) 344 49 419 584 688 725 49 835 88 96 **118**016 124 76 91 206 76 569 625 (500) 904 **119**240 (10 000) 65 522 66 670 98 716 29 850

120038 374 88 466 520 89 741 (500) 904 (500) 86 **121**027 60 350 751 809 52 75 83 905 **122**105 76 237 334 741 64 801 22 56 913 **123**172 250 (3000) 450 514 (3000) 40 791 **124**219 69 81 323 482 531 702 861 **125**064 103 38 300 47 673 795 950 **126**035 52 63 430 (500) 73 515 28 78 662 711 855 87 **127**329 72 496 675 738 801 20 **128**045 239 (3000) 723 **129**070 102 316 (3000) 479 727 30 808 91 970

130035 248 371 570 (500) 638 975 88 **131**026 71 169 (500) 92 623 36 836 **132**326 71 (1000) 538 641 48 65 700 45 86 (500) 836 **133**092 159 332 570 880 **134**050 152 232 76 83 380 99 457 59 (500) 500 5 26 614 920 92 **135**391 506 (500) 624 95 776 812 20 36 95 (500) 961 **136**355 (500) 57 804 15 (1000) 51 924 84 **137**157 91 219 349 431 45 680 846 912 82 **138**063 110 35 93 462 560 70 894 999 **139**110 26 281 342 505 674 741 815 58

140019 121 33 244 621 **141**036 55 122 453 543 619 37 703 929 **142**014 24 93 (3000) 161 259 481 520 662 811 24 (500) 934 (500) 65 99 **143**184 (500) 209 (3000) 366 457 851 903 12 50 75 **144**242 588 696 824 988 **145**064 113 29 220 30 552 99 663 783 **146**108 67 279 330 80 (3000) 466 604 742 57 (500) 58 824 62 66 (500) 933 84 **147**026 33 (500) 149 72 313 669 785 867 978 **148**019 323 84 450 529 75 (500) 617 706 823 **149**078 125 47 94 396 432 544 91 665 761 (3000) 843

150039 52 (1000) 314 41 588 608 14 **151**124 (3000) 256 93 382 441 529 71 (1000) 617 990 **152**029 156 250 339 491 584 779 806 961 **153**135 330 40 57 446 53 522 661 966 72 80 **154**305 416 534 879 (1000) 913 41 **155**286 323 (1000) 70 529 629 770 91 840 959 (3000) **156**313 458 65 555 (500) 91 (500) 709 23 54 817 918 50 **157**150 233 (5000) 45 337 463 649 61 94 762 886 990 **158**079 318 497 514 55 715 (500) 832 932 94 (500) **159**060 90 199 201 84 98 383 525 34 40 608 10 37 43 812 61 92 (500) 922

160154 220 388 469 531 96 690 781 834 908 54 **161**001 51 68 78 136 58 213 35 (1000) 54 351 450 510 604 745 46 65 832 908 **162**052 198 214 67 379 92 421 (1000) 89 98 538 54 645 729 41 (1000) 822 78 913 **163**062 119 284 527 811 56 87 990 91 **164**005 139 (3000) 67 261 83 (500) 99 512 20 945 **165**121 73 326 48 472 551 627 36 977 (500) **166**256 76 345 91 702 45 815 78 945 **167**254 57 345 402 67 87 530 659 728 (500) 30 56 998 **168**102 45 235 59 93 649 759 968 69 95 **169**458 89 508 11 41 87 (500) 834 985 (500)

170042 243 372 93 773 90 **171**083 109 243 451 735 (500) 37 846 **172**031 127 (1000) 71 574 635 **173**051 110 24 84 345 (1000) 166 84 641 935 **174**026 57 158 232 426 542 44 620 (500) 46 843 927 96 **175**041 61 156 86 226 370 500 622 58 716 870 84 **176**189 629 913 **177**069 100 53 273 435 51 627 717 24 75 839 **178**028 (3000) 125 266 98 411 542 615 752 86 964 66 **179**176 80 214 50 (500) 392 407 77 518 701 809 907 67 (3000)

180022 30 100 393 439 505 (500) 15 61 (1000) 820 40 **181**027 72 98 142 48 77 222 54 64 73 88 306 23 71 87 418 721 52 (500) 803 74 **182**075 225 49 431 779 (3000) 877 92 **183**183 335 (1000) 412 500 84 711 16 80 86 88 813 84 **184**143 84 255 488 915 **185**240 425 506 (500) 87 638 923 **186**015 70 149 76 (3000) 83 253 70 462 583 (1000) 650 798 991 97 (1000) **187**062 (500) 132 305 853 (500) **188**058 102 18 31 247 57 332 416 584 795 846 (3000) 968 78 **189**080 (500) 129 259 98 384 406 682 751 94 860 993 (1000)

190033 310 58 558 714 51 820 59 **191**037 234 316 47 448 62 721 22 (3000) 819 38 **192**055 154 93 (1000) 203 35 (1000) 330 74 444 63 757 **193**140 428 580 725 32 65 872 **194**027 77 211 91 596 890 **195**037 118 476 621 (500) 88 95 758 830 966 **196**036 216 334 586 653 97 758 86 975 **197**001 41 148 212 391 471 726 87 898 **198**289 493 612 703 61 **199**049 85 (3000) 145 270 (3000) 75 304 14 495 509 (3000) 29 30 45 626 784 843

200017 363 436 767 915 82 **201**003 (500) 7 55 151 60 300 426 33 601 (3000) 50 791 855 96 985 **202**145 215 (500) 332 455 606 19 23 81 783 35 849 (1000) 900 96 **203**013 195 (15 000) 228 303 10 74 87 435 521 56 71 614 18 65 78 714 889 90 **204**196 238 86 (500) 387 89 407 538 76 710 17 997 **205**039 86 162 269 (1000) 421 (1000) 28 582 683 750 878 (1000) 999 **206**032 (500) 474 503 650 849 **207**059 294 304 19 29 475 83 514 80 607 8 863 97 963

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 6 zu 30 000 M., 6 zu 15 000 M., 56 zu 10 000 M., 116 zu 5000 M., 1668 zu 3000 M., 2876 zu 1000 M., 4614 zu 500 M.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 16. November 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅝%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.90b
do. 1.4.15	d	4	99.90B
do. 1.5.16	a	4	100.50B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	88.50B
do. do.	v	4	100.50B
do. do.	v	3	—.—
Pr.St.Schatz	d	4	99.80G
do. 1.4.15	d	4	99.90B
do. 1.5.16	a	4	100.00b
Prss. ks.Anl.	v	3½	88.50B
do. do.	v	3	78.00B
do. do.	v	4	100.50B
do. Staff.A.	d	4	98.70bG
Bayer.Anl 18	e	4	99.80G
do. uk. 15	e	4	99.80G
do do.	v	3½	86.00G
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	76.20G
Cassel Ldkr.	c	3½	89.20G
Hambg.St.R.	b	3½	87.90G
do. 1907	d	4	99.20G
do.am. 1900	a	4	99.20G
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Start.	v	3	78.40bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	97.25G
do.	v	3½	87.30G
Kur-u.Neum.	d	4	97.50G
do.	v	3½	87.60G
Pommersch.	d	4	97.40G
do.	v	3½	87.10B
Posensche .	d	4	98.00G
do.	v	3½	87.20G
Preussische	d	4	97.50G
do.	v	3½	87.30G
Rhein-Westf	d	4	—.—
do.	v	3½	87.30G
Sächsische .	d	4	97.60G
Schlesische	d	4	98.60G
do.	v	3½	88.10bG
Schlsw.Holst	d	4	97.25G
do.	v	3½	87.00b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	97.60G
do. do.	a	3½	85.80bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	97.25G
Posen. do.	a	4	96.60bB
do. do.	a	3½	85.80bB
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	98.40bG
do.XXII XXIII	d	3½	93.00G
XXIV-XXIX	v	3½	87.40G
do. IX XI XIX	a	3	82.10G
WstfPr15 16	v	4	98.60G
do. IV	d	3½	93.50G
do. II III IV	d	3½	87.50B
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . . .	v	3½	97.90G
Barmen 01	c	3½	98.50G
do.1908-18	b	4	98.10b
Berlin 04 II	a	4	99.30bG
do. 82/98	v	3½	92.10G
do. 1904 I	d	3½	91.10b
do.St Syn.99	a	4	97.90G
do.99,04,05	a	3½	87.00G
Breslau 91	v	3½	97.90bG
Bromberg02	d	4	98.00B
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	98.10b
do.07 uk.17	d	4	98.10G
do. 1908	a	4	98.30b
do 95/99.02	v	3½	89.25bG
Düssd88/03	v	3½	87.50b
Elberf . 99	a	4	98.10G
Essen 1901	v	4	97.50b
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—

Hohensiz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	90.75B
do. 1904	a	4	—.—
Kret.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.10G
do.06 uk.11	a	4	99.50G
Mainz.07 16	c	4	97.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	97.40G
do. 94, 03	a	3½	86.60G
Potsdam 02	d	3½	93.25G
Schöneb. 96	d	3½	92.25G
do. 07	d	4	97.40bG
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04 09	d	3½	86.90b
Teltow.Kreis	d	4	96.90G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	97.20G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.75G
do. do.	a	4½	104.90G
do. do.	a	4	104.00B
do. do.	a	3½	97.50G
do. neue	a	4	97.40bG
do. do.	a	3½	89.00G
do. do.	a	3	81.50G
Brandb.PfbA	a	4	99.00G
OtPfb.Posen	a	4	99.50G
Landsch.Ctr	a	3½	87.00G
Kur-u.Neum.	a	3½	92.50G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	86.70G
do. do.	d	4	98.50bG
Ostpreuss.	a	4	96.90b
do.	a	3½	87.10bG
do.	a	3	77.60b
Pommersch.	a	3½	88.20bG
do.	a	3	78.20bG
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	99.70B
do. XI-XVII	a	3½	88.90bG
do. Lit. D	a	4	96.40G
do. Lit. A	a	3	78.75G
do. Lit. E	a	4	96.40G
do. Lit. B	a	3	78.75G
do. Lit. C	a	3½	87.60B
Sächsische .	a	4	101.25G
do.	a	3½	87.90G
do.	a	3	78.20G
do. neue	a	4	97.00B
Schles. altld	a	3½	91.25G
do.ldsch.L.A	a	4	98.20B
do. do. do.	a	3½	90.70G
do. do. do.	a	3	78.20B
Schl.Hlst.LC	a	4	96.20B
do. do. do.	a	3½	88.25G
Westf. Land	a	4	96.90G
do. do.	a	3½	87.80G
do. II. Folge	a	3	78.60G
do. III. Folge	a	4	96.90G
Westpr. rit. I	a	3½	87.70G
do. IB	a	3½	87.60B
do. II	a	3½	87.70B
do. I	a	3	78.60G
do. II	a	3	77.90G
do. neuld.	a	4	96.10b
do. do.	a	3½	86.75b
do. do.	a	3	77.40G
HessLdH I-XI	a	3½	87.70G
do. XXIII	a	4	99.70G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	170.60b
Brschw20TL	—	frc.	204.50b
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.25b
Hamb. 50T.L	3	3	168.75B
Mein. 7Gld.L	—	frc.	33.50b
Oldenb40TL	2	3	130.80b
D.Ostaf Schv	a	3½	91.50G
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.25b
do 1000 P.	a	5	99.80b

Arg. 4000M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	100.60G
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	99.00bB
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.60bG
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	90.50bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.50b
do. Tients.-P	d	5	96.25b
do. v. 98	c	4½	93.30b
GrchA81/84	a	1,6	60.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	47.00bG
do. Monopol	a	1⅓	54.60G
do.Pir.L.400	k	1,6	58.50bG
Jap A.10.1.7	—	4½	93.40bG
do.	—	4	87.90bG
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	98.90b
do.4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	—.—
do. Kronenr.	c	4	85.75b
do. einh.kv.R	v	4	85.25b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	87.50b
do. 60r Lose	e	4	175.20b
de. 64r Lose	—	frc.	518.25b
Portug. Anl.	a	3	65.25bG
Rumän. 03	f	5	100.00b
do. 89	a	4	89.50b
do. 90	a	4	93.80b
do. 91	a	4	88.30b
do. 94	a	4	88.40b
do. kleine96	e	4	88.40b
do. 1905	d	4	88.25b
Russ.k.A. 80	e	4	89.75B
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_3	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.50bB
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_3	4	113.80G
do.konv.Obl.	a	3,8	86.00G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	355.00b
do. Bodenkr.	a	5	113.80G
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	85.50b
Serb.amA95	a	4	81.50bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	81.10bG
do. unifiz.03	c	4	84.70b
do. do. 05	c	4	76.50bG
Jo.Zoll-0.11	a	4	77.00bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	157.20b
Ung. Goldrt.	a	4	87.30b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	85.40b
do. do. 97	a	3½	73.10b
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	94.60b
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	97.50G
do. 1909	a	5	98.40b
Lissab. St.A.	a	4	77.80G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	97.90B
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	88.20G
Finnl.Hyp.11	d	4½	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	85.50G
Poln.Pf3000	a	4½	90.25b
1000-100R	a	4½	90.80b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	87.20B
de.Sp.K. I.II	a	4	87.10G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	86.00bG
do. Genuss	—	frc.	79.50b
Allg.Dt.Klnb.	1	7	124.50G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.10G
Frkf.Güterb.	1	0	58.00b

Halb.-Blank.	1	3	94.00G
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.25bG
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Löb.-Büch.	1	8½	178.75b
Mckl.Fr Wilh	4	6	114.00G
Niederlaus.	4	3½	31.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	65.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	7	—.—
Orient. Eisb.	1	7	151.00b
Raab Oednb.	1	1½	41.60bB
Südöst.(Lb.)	1	0	19.10B
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	111.00bG
Baltim. Ohio	1	6	105.75b
Canada Pac.	1	10	266.90b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6⅔	157.75b
Schantung .	1	6	127.40b
West-Sizil. .	1	3½	71.50bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	151.00B
Braunschw.	1	7	134.00b
Bresl. el.Str.	1	6½	121.00b
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	108.60G
Elekt.Hochb.	1	5½	132.50B
Gr. Berl. Str.	1	8½	176.00b
do.Cass. do.	O	5	109.00b
Hambrg. do.	1	10	183.50bG
Hannov. Str.	1	0	59.25bG
do. V.-A.	1	3½	80.00bB
Magdeb.Str.	1	9	183.50bG
Posener do.	1	9½	170.00B
Stettiner do.	1	8½	172.90B
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	7	130.00B
Hmb.Am.Pck	1	9	155.50b
Hansa Dmpf.	1	15	297.00bG
Nordd. Lloyd	1	5	122.30bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	87.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	85.75G
do. Kr.-Pr.	a	3	72.20G
Oest.U.St.85	c	3	74.50G
do. Gold	e	4	93.80b
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.75bG
do. Obl. Gold	a	5	98.25bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	86.90b
MoscSml. ab	e	4	86.80G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	74.10b
Iwang. Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	88.30G
Mosco-Kas.	a	4	87.00bG
do.KiewWor.	d	4	88.30G
do. Rjäsan .	b	4	88.30G
do.WindRyb.	d	4	86.60G
Podol.Eisnb.	e	4½	95.75G
Rybinsk gar.	f	4	86.90b
Rjäs. Uralsk	c	4	87.25b
Süd-Ost 98	e	4	87.00B
Wsch W.10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	87.50bG
An.Eis. 2040	d	4½	95.00bG
do. kleine	d	4½	95.00bG
do.Erg.-Netz	d	4½	95.00G
do. kleine	d	4½	95.00G
Macedon. B.	a	3	63.00bG
North.PacBd	q_1	4	99.75G
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	96.50bG
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	77.40bB
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	97.00G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.00bG
XIII XIV u.19	v	4	97.10bG
Brl KOb.lu18	v	4	98.50G
Bayr Hyp.uW	v	3½	88.10G

Br.Hamb.X XI	v	3½	95.70G
do. XVI-XXII	v	4	95.70G
do. XXV	d	4	97.20G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.00bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	96.00bG
do.XXII XXIII	v	4	98.30bG
do. XIII u. 13	v	3⅓	90.25G
do.Km.Ob.III	a	4	99.75G
Frkf.HPf.XIV	d	4	97.90G
Goth. Grdkrll	a	3½	116.25b
do. III IV	a	3½	100.50G
do. IX u. IXa	d	4	96.00G
do. X u. XII	v	4	96.00bG
do. XIV u. 16	d	4	97.30G
do. XIX	e	4	97.60G
do. XI u. 13	d	3½	88.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	96.50bG
do. unk. 16	b	4	97.00bG
do. 611-650	d	4	98.50G
Ho. S. 1-190	v	3½	87.50bG
dan B.III-VIII	a	4	96.50bG
do. IX X	d	4	96.50G
do. XI XIII	d	4	97.25G
do. XIV u. 18	d	4	97.75G
do. XV u. 19	a	4	98.25G
do. XVI	a	4	98.50G
do.Kom.-Obl	a	4	99.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	95.00bG
do. do.	a	3½	87.00G
MnHpB VI VII	v	4	96.40bG
do. XII uk.17	a	4	96.90G
do. konv.	v	3½	88.30G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	138.80G
Nrdd.Gr XVII	d	4	96.50bG
do. XIX u. 22	a	4	98.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.90G
XIII XIV XVII	v	4	96.10bG
do. XIX	d	4	96.10bG
do. XXI	d	4	96.25G
do. XXVIII	a	4	97.40bG
do.XXIXu.22	d	4	98.50G
do.XXIIIu.15	a	3⅓	90.30G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	96.10bG
do.99 01 03	a	4	96.00bG
do.v.06uk16	a	4	96.00bG
do.v.07uk17	a	4	96.00bG
do. v. 86, 89	v	3½	86.50bG
do. v. 94, 96	v	3½	86.50bG
do.v.04uk13	a	3½	87.00G
do.K.-O.v.01	a	4	98.10bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.50bG
do. do.	v	2,8	85.60G
ab80 rz.125	a	4½	121.00G
do. do.	v	4	95.00bG
do. uk. 1913	a	4	95.80bG
do. uk. 1914	v	4	96.00G
do. uk. 1917	v	4	96.20G
do. uk. 1919	v	4	96.40G
do.Komm.Ob	a	4	98.50G
do. do. 1909	a	4	99.00G
do. do.1921	c	4	97.75G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	97.10G
do. do.	v	3½	91.60G
Pr.PfdbrXXII	a	4	96.00bG
do. XXV (14)	d	4	96.00bG
do XXVII(15)	d	4	97.10bG
XXVIII(17)	d	4	97.50G
do.XXIX (19)	a	4	97.40bG
do.XXX XXXI	v	4	97.60bG
XXXII XXXIII	v	4	98.50G
do. XXIII	d	3⅓	90.10G
do.XXVI (14)	a	3⅓	90.25G
do.XVII XVIII	v	3½	87.00bG
do. XXIV	a	3½	87.00bG
do.KlbOb.08	a	4	95.00B
do. do. 04	a	4	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	98.50G
do. IX uk. 20	a	4	98.60G
do. X uk. 21	d	4	99.10G
do.	a	3½	88.25G
do. III uk. 12	d	3½	88.25G
do. V uk. 17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Obl	d	3½	87.00G
RhWstfIX IXa	v	4	96.00bG
do. XI u. 18	d	4	97.00G
do. XII u. 20	a	4	97.25bG
do. XIII u. 22	d	4	98.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	92.60G
Allg.Elekt.6	d	4	93.80b
Brl.El.Wk.93	a	*4	94.00G
do. 1908	a	*4½	100.25G
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	93.00b
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	94.00G
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	98.25G
do. 100	a	*4	—.—
do. u. 14 3	a	*4½	99.10G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	93.40B
Germ.Schff2	d	*4	100.00bG
Gs.f.el Untr3	a	4½	99.75bG
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	102.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.00B
KnMarienh 5	a	*4½	100.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98.00bG
Laurahütte .	a	*4	93.10G
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	99.00G
Ldw Löwe&C	d	4	98.50G
Mannesmr.5	a	4½	101.00G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	—.—
ObschlEisb3	a	*4	93.50bG
do. Eis.-Ind.	a	*4	—.—
Patzenh.Br3	v	*4	99.50G
Schalk.Gr99	a	*4	93.80B
Schulth.Br.5	a	*4	101.60G
Siem. El.B. 3	d	4½	100.00G
Siem.Halsk3	d	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	100.00G
ThielWnckl2	a	*4½	98.50b
SteauaRm.5	e	5	102.50B
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	115.90b
Berg.Märk.B	1	7	146.75bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	165.80bB
do.Hyp.-B.A.	1	6½	113.75bG
Braunschw B	1	5½	113.25bG
do.Hann.Hyp	1	8½	168.00bG
Bresl. Disk.B	1	6	107.25bG
Com.u.Disc.B	1	6	111.25bG
Danz. Priv.B.	1	7½	130.50bG
Darmst. Mk.	1	6½	119.90b
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	132.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	129.00G
Deutsche Bk.	1	12½	250.60b
do. Effekt.Bk	1	6	114.10G
do.Hypoth.B.	1	8	148.75bG
do.Nation.B.	1	6	116.25G
do. Uebers.	1	9	160.25bG
Disc. Comm.	1	10	184.60b
DresdnerBk.	1	8½	153.00bB
Gotha Grdkr.	1	9	167.80G
do. Privatbk.	1	6⅔	125.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	178.75G
Hannov Bank	1	7½	138.75G
Hildesh.Bnk.	1	9	167.50G
Königsb.VrB	1	7	128.75G
Landbank .	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	160.70bG
MärkischeB.	1	6	100.50b
Magdeb.B V.	1	6	113.00B
Meckl.B.B.40	1	8	122.75G
Meining. Bk.	1	7	135.50B
Mitteld.Crdb	1	6½	116.75bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	121.25b
Nordd KredA	1	7	116.80G
do.GrundkrB	1	6	114.25G
Osnabrück.B	1	4	124.50bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122.25bG
Preuss.BdKr	1	8	156.80b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	187.40bB
do.Hyp.A.-B.	1	6	115.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	152.00G
Reichsb.Ant.	1	5,86	132.30bB
Rh.Wstf Disc	1	7	122.10G
Russ.B.f.a.H.	1	10	155.50bG
Sächs. Bank	1	8	152.25b
SchaaffhBkv	1	7½	117.00b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	230.00G
Brl.Kindl StP	O	16	250.00G
Brl.Unionsb.	O	3	76.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	102.00bG
Böhm. Brauh	O	5	136.50G
Friedrichsh.	O	4	77.25bG
Germania	O	0	51.00G
Hilsebein .	O	0	41.00G
Königstadt .	O	4	81.25bG
LandréWssb	O	5	95.00bG
MünchBrauh	O	7	114.80G
Patzenhofer	O	14	235.75bG
Pfefferberg	O	10	190.50G
SchönebSch	O	11	217.25G
Schultheiss	9	15	—.—
SpandauerB	O	5	115.50G
Victoria . .	O	6	104.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	104.00G
BriegerSt.Br	9	5½	89.00B
Dortmunder	O	20	358.50G
do.Unionsbr	O	25	405.50G
do.Victoriab	O	6	114.00B
DssldHöfelb	O	10	162.00bG
Germn. Drtm	O	9	133.30bG
Glückauf . .	O	8	123.25G
Herkul Cass.	O	9	158.60B
Holsten . .	O	14	187.80G
Hugger Pos.	O	8½	134.50B
Kiel.Schloss	O	8	102.50bG
KönigB.Beck	O	9½	—.—
LeipzRiebe.	O	10	179.20B
Lindbr.Unna	O	5	66.50G
Lindener . .	O	13	204.75B
LöwenbrDtm	O	10	171.50B
Oberschles.	1	5½	87.50G
Oppelner . .	O	3½	60.00G
Paulshöhe .	O	4½	91.75B
Schlegel . .	O	10	158.00bG
SchwabenBr	O	10	149.50B
Sinner . . .	1	12	216.00bG
vTuchersch	7	14	252.50G
Wickl. Küpp.	N	7	118.75G
Accum.Fab	1	25	532.00bG
do.BosseVA.	1	0	2.75bG
A.G.f.Anilinf	1	20	417.00b
do.f Bauausf	1	5	83.50bG
do.f Mnt.Ind.	4	0	34.00bG
AdlerCem.kv	1	0	120.50bG
Adlerwerke .	N	30	572.50bG
AlfeldGron.P	1	6	102.50bG
AllgBerlOmn	1	7	152.00bG
Anglo Cont.G	1	7½	117.50G
Allg Elekt.Gs	7	14	257.80bB
Anhalt. Kohl.	1	7	152.00bG
do. V.-A.	1	6	113.50B
Annen. Guss	7	6	115.00bG
Aplerb. Bgb.	1	7	161.75bG
Archimedes	7	7	133.25bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	411.00b
ArnsdorfPap	O	6	106.00bG
Aumetz-Frd.	7	12	177.50B
Baer&St. M	1	27	443.00bG
Bartz&Co Sp	1	10	158.00bG
Baug BNeust	—	frc.	40.00G
do.KaisWStr	O	1½	42.00bG
BendixHolzb	5	3½	65.00bG
Berg.Märk.I.	1	0	70.00bG
Bergm. Elkt.	1	5	120.30bG
Brl.AnhMsch	1	10	171.75b
do.Elekt.-W.	7	12	171.00b
do. do.	7	4½	101.25G
do.Eispalast	1	0	15.50G
do.Gub.Hutf.	1	14	250.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	91.00G
do.Maschin.	7	14	232.00bG
do.SpedV.kv	1	10	158.50G
do. do. V.A.	1	9	141.50G
do. Terr.u.B.	1	frc.	29.50G
BertholdSch	1	15	253.00B
BerzeliusBw	1	6	151.00G
Bismarckhtt	7	0	148.00bG
Bochum.Bgw	1	5	143.50bG
do. Gussst.	7	12½	217.60bG
BdgSchönhA	—	frc.	61.50bG
Böhler & Co.	1	12	229.00bG
Bösperd.Ww	7	2	91.50bB

Brnschw.Khl	1	10	—.—
do. Jute	7	12	205.00bG
BredowZckf.	7	6	86.25bG
Breitenb. Zm	1	0	97.50bG
Brem. Wollk.	1	16	270.00bG
Bresl.Spritf.	O	21	385.50b
Buderus Eis.	1	6	115.30bG
Butzke Met.	1	7	107.00B
CartLoschw	7	25	411.00bG
do. do.	7	15	225.00b
Cassel Fedst	1	12	165.50b
Charl.Wass.	O	12	237.25b
Chem. Fab. Buckau	1	12	177.50bB
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	246.75bG
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	267.00B
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	128.50G
Cöln. Bergw.	1	30	502.00b
Cöln-Müsen	7	0	54.50b
ConcordBgb	1	16	319.00bG
do. Spinner.	1	7½	132.50G
Cont. Wassw	1	8	144.50G
Delmnh.Lin	1	24	365.00bG
Dessau. Gas	1	11	182.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	123.75b
do.Lux.Bw.V.	7	11	176.00B
do. Nied.Tel.	1	6½	114.25bG
do. Oest.Bgw	1	11	238.25G
do.Uebs.El G	1	10	159.00G
do.Asph.Ges	1	7	125.00bG
do. Gasglühl	7	25	684.00bG
do. Kabelwk.	1	7	127.00G
do. Schachtb	1	35	393.00bG
do.Spiegelgl	1	25	370.50bG
do. Waffenfb	1	25	545.00bG
do.Wasserw.	1	5	109.50B
Dt. Eisenhdl.	1	6	122.00bG
Dinnendahl .	7	0	16.00bG
Donnersmkh	1	16	316.75B
Dör.& Lehrm	1	10	153.75G
Düsseld Wgg	7	13	—.—
do.Eis.u Drht	7	8½	141.50G
do. Maschin.	1	6	107.00G
Dynam Trust	5	10	176.10b
Eckert M.F.	O	10	146.50b
Egest.Saline	1	13	—.—
EintrachtBrk	1	27	488.50G
Eisenw.Kraft	1	12	205.00bG
Elberf. Farb.	1	25	525.00bG
de.Papierfb.	7	0	73.75bG
Elekt. Dresd.	4	6	111.50bG
Engl. Wollw.	1	0	53.50bG
C. Ernst&Co.	1	0	20.50G
Eschw. Brgw.	7	8	160.10bG
Essen.SinkB	1	10	171.00b
Fag Eis.Mst	7	8½	145.50bG
Fein-Jute Sp	1	11	151.00bG
Flnsb. Schiff	7	4	121.00G
Fraust. Zuck	9	18	217.00G
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	4	4	80.50G
Geisw. Eis.	7	15	217.50bG
Gelsenk. Bw.	1	10	196.60bG
do. Gusstahl	8	5	88.00bG
Gg. Marienh.	7	5	101.00bG
do. Vorz.-A.	7	7	115.25G
Germania PZ	7	0	60.00bG
Gs.f.el Untrn	1	10	165.60bB
Gladb. Spinn	1	0	90.50G
GlasSchalke	1	16	273.50bG
Görl. Eisenb.	7	6	258.25b
do. Maschin.	7	8	121.60bG
Greppin. Wk.	1	11	199.00bG
Guttsm Msch	1	0	37.50B
Haberm.&G	1	10	119.00G
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HalleschеM.	1	32	433.50G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	152.00G
Hst. Belleall.	1	6	105.00G
Hannov. Bau	1	0	28.75G
do. Masch.	7	14	274.00b
Harb. WienG.	7	6	149.00bG
Harkort Brck	1	7½	107.50bG
do.Bw.St.-Pr	7	12½	179.00bG
Harpen.Bgb.	7	9	187.00b
Hartm.Msch.	7	5	145.00bG
HasperEisen	7	12	174.00bG
HeinLehm.a.	1	7	120.50bG
HemmoorCm	1	5	125.25bG
Herbrand W.	O	7	161.50bG
Hermannm.	1	8	167.25G

Höchst. Fbw.	1	27	635.00bG
Hohenlohe W	4	11	176.80bG
HöschE.u.St.	1	22	325.00bG
HumboldMa.	7	8½	120.80bG
Ilse Bergb.	1	24	453.00bG
JeserichVA.	1	5	99.75G
do. abg.	1	9	144.75bG
Jessenitz K.	1	8	7.10bG
Kahla Porz.	1	18	317.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	163.00bG
KaplerMsch.	1	0	63.50G
Kattowitz.Bg	4	14	232.85bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	266.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	347.00G
Kön.Marienh	1	0	85.50bG
Königsborn .	1	15	264.90b
KönigszeltP.	7	11	160.00bG
Gbr. Körting	1	8	123.00bG
Kruschw. Z.	7	22	284.75b
Kyffhäuserh	1	13	183.75b
Lahmeyer E	4	5	120.50G
Lauchhamm.	7	10	197.00bG
Laurahütte .	7	6	168.40bG
Leonh. Brnk.	7	9	152.00G
Leykam Jos.	1	7	—.—
Linke Hoffm.	1	35	311.50bG
L.Löwe & Co.	1	18	323.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	13.00bG
do.do. St.Pr.	7	0	51.50bG
Luck.&Steff.	1	6	104.50G
Lüneb. Wchs	7	9	133.00G
Luth. Brschw	7	0	78.50bG
Mannesmr.	7	13½	215.75bB
MärkWstf Bg	7	6	132.00bB
Magdeb.Gas	1	6	103.50bG
do. Bergw.	1	32	—.—
Marie ks.Bg.	7	3	80.10G
MarienhKotz	4	8	118.50bB
M.-F. Kappel	7	28	410.00bG
MchWbLind.	1	20	522.00b
Mix&Genest	1	0	86.75b
MhleRüning.	7	30	352.75b
Mühlh. Brgw.	1	11	174.00
NeptunSch.	1	0	88.75bG
NeueBd.A.-G	1	10	97.00bG
Niederl. Khl.	4	12	195.50bG
Nitritfabrik .	4	16	163.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	35.00bG
do. Gummi .	1	3	80.00B
do. Jute L. B.	1	0	140.50G
do.Wollkäm.	1	10	148.30b
Obschl Eisb	1	3½	97.30bG
do.Eisenind.	1	0	85.00b
do. Kokswrk.	1	12	214.40b
do.Prtl.Zem.	1	3	152.50G
Oppeln. Zm.	1	5	148.50G
Orenst.&Kop	1	14	206.70G
Osnab. Kupf.	7	6	70.00G
Otavi-Minen	4	6	111.00b
Ottens.Eisen	1	5	93.50B
Panz. Geld.	7	6	105.50bG
Pauksch M.	N	0	9.40b
Petersb.El.B	1	7½	125.80b
do. V.-A.	1	10½	165.40b
Petrolw. V.A.	1	0	12.10bG
Phönix Lit.L.	7	18	264.75bG
Ravensb Sp	1	0	107.00G
Reichelt Met	1	14	217.00bG
Rhein. Brnk.	4	9	167.00bG
do. Metallw.	O	0	77.60B
do.Nass. Bw.	1	24	320.25bG
do.Stahlwrk.	7	10	162.50bG
do.Wstf. Ind.	1	4	120.25G
do. do. Klkw.	7	12	166.00bG
RiebeckMtw.	4	12	183.75bG
J. D. Riedel	1	12	415.75bG
Rombch Hütt	7	10	174.00b
Rosenth.Prz.	1	18	271.50bG
Rositz. Brnk.	7	3	97.25bG
do. Zucker	O	10	111.00bG
Rothe Erde	7	0	12.00bB
Rütgers Wk.	1	12	191.75b
SächsBöh Z	1	5	164.00G
Sangerh. M.	O	8	198.00bG
Sarotti . . .	7	10	148.90b
Schering . .	1	10	225.90b
Schl.el.uGas	1	10	188.25G
Schl.Prtl.Zm	1	1	137.75G
H.Schneider	1	7	143.00bG
Schomburg	O	7	190.00b

Schoening .	5	8	125.00G
Schuckert El	8	7½	150.00bG
Seebeck Sch	7	0	40.00G
Siemens Gl.	1	14	228.75bG
Siem.& Hlsk.	8	12	225.60b
SiemensEl.B	O	6½	119.00bB
Simonius Cll	1	6	108.00bG
Spnn Renner	1	6	108.50G
SouthWst Afr	1	7½	131.00bG
SpritbankAG	O	24	385.00bB
Stadtberg. H	7	4	96.00bB
Stahl & Nölke	7	4	144.00b
Stassf. Ch.F.	7	9	143.00bG
Stett. Vulkan	1	11	182.50b
StollwrckVA.	1	6	118.20G
Stolb.Zink-A	1	0	137.00bG
StralsSpielk	7	7½	139.50G
Tecklenbrg	1	4	143.00bB
Tel. Berliner	7	8	179.75bG
Teltow-Kan.	—	frc.	33.75B
Terra A.-G. .	6	0	94.00bG
Tr. Grossch.	7	0	81.00G
do.N.Schönh	1	0	73.00G
do.N BotGart	—	frc.	87.00G
do BrlNrdost	1	0	211.75bG
do.do. Südw.	—	frc.	—.—
Teuton. Misb	1	5	136.00bG
ThaleEis StP	1	18	252.00bG
Fr. Thomée .	7	3	87.60G
Trachenb. Z.	7	12	137.00bB
UnionBaug.	1	5	89.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	164.75bB
Varzin. Pap	1	12	173.50G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	137.00bG
do.CölnRw.P	1	18	325.00bG
do.Mörtel-W	1	5	90.50G
do. Metw.Hll.	O	11	156.25bG
do. Nickelw.	4	18	271.50bG
do.Zypen&W	7	12	184.90b
VictoriaFahr	O	7	101.00bG
VogelTel.Dr.	O	11	186.00bG
Vogtl.Masch	7	30	616.00bG
Vorwohl P.C.	1	15	231.00G
WandererF	O	27	415.15bG
Westeregln.	1	11	217.60bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.00G
Westfal.Cem	1	5	112.00G
Westf.Dr.Ind	7	7	168.75bG
do. Kupfer	7	5	111.00bG
do. Stahlw.	7	0	55.00G
do. Bd.A.G.	—	frc.	590.00bG
Wicking P.C.	1	4	91.50bB
Wiel &Hrdtm	8	8	112.00G
WilkeGasom	4	6	96.25G
Witt. Gussst.	7	12	191.75B
do. Stahlrhr.	7	0	198.25bG
Wrede Mälz.	9	4½	72.10G
ZechauKrb.	1	0	92.25b
ZeitzerMsch	7	20	301.00bG
Zellst Waldh	1	15	233.00b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.30bG
Brüss. u.A	8 T.	5	80.825B
Kopenhg.	8 T.	5	112.30B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	vista	5	20.51b
do. . .	8 T.	5	20.47b
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.90b
Neuyork .	vista	—	421.75b
Paris . .	8 T.	4	81.225bB
Wien . .	8 T.	5½	84.575bG
Schweiz .	8 T.	4½	80.85bB
Stockhlm	10 T.	5	112.25b
Ital Plätze	10 T.	6	80.25G
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warsch. .	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	—.—
20-Franks-Stücke .	16.28b
N.Russ.Gold p100R.	216.30b
Amerikan. Noten . .	42.15b
Engl. Banknoten 1L.	—.—
Franz.Bankn. 100fr.	81.15b
Oest. Noten 100 Kr.	84.65b
Russ. Noten 100 R.	215.75b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Fleisch aus Rußland

— hier untersucht und mit rotem, rechteckigem Stempel versehen — eingeführt durch den Magistrat Thorn, ist zum Selbstkostenpreise hiesigen Fleischermeistern übergeben mit der Verpflichtung, das Fleisch in ihren Verkaufsstellen, getrennt vom anderen Fleische, zu verkaufen bis zu folgenden Preisen pro 1 Pfd.:

Schweinefleisch:

Kopf, Beine	30	Pfg.
Eisbein	60	„
Backe, Abschnitte	70	„
Bauch, Schulterstücke	80	„
Speck, Fett	85	„
Schinken, Kamm	80	„
Karbonade	85	„

Der Verkauf findet täglich vormittags in den Fleischerläden statt, in denen der Aushang gelber Plakate mit dieser Bekanntmachung angeordnet ist.

Thorn den 1. November 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Standesamt (Rathaus, 1 Treppe, Zimmer 28) ist geöffnet an den **Wochen-(Werk-)Tagen von 10 bis 1 Uhr,** an **Feiertagen,** die auf einen Wochentag fallen, von **11½ bis 12 Uhr. Sonntags** ist das Standesamt **geschlossen.**

Die Anzeigefrist für **Lebendgeburten** beträgt **1 Woche** (7 Tage). **Totgeburten und Sterbefälle** sind **spätestens am nächsten Wochentage** (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) anzuzeigen. Wenn die vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung nicht rechtzeitig beschafft werden kann, so kann die Anzeige auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen; die letztere ist dann nachträglich einzureichen.

Thorn den 15. November 1912.

Der Standesbeamte.
J. V.: Hertell.

Bekanntmachung.

Der Schiffsbaumeister Konstantin Pawlowski beabsichtigt auf seinem am Winterhafen belegenen Schiffsbauplatze eiserne Kähne herzustellen, wobei Nietarbeiten, welche im Freien vorgenommen werden müssen, auszuführen sind.

Wir bringen dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen im Bureau des Stadtausschusses — Zimmer 3 des Rathauses — zur Einsicht aus.

Am 7. Dezember d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

findet vor dem Stadtrat Kolch ein Termin zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen statt.

Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden wird mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Thorn den 13. November 1912.

Der Stadtausschuß.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Bedürfnisanstaltsgebäude, Neustädt. Markt, ist ein Verkaufsraum zu vermieten.

Angebote mit näherer Bezeichnung der beabsichtigten Verwendung bitten wir bis **Sonnabend den 23. d. Mts.** im Geschäftszimmer der Berufsfeuerwehr niederzulegen.

Die der Vermietung zu Grunde liegenden Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Thorn den 16. November 1912.

Straßenreinigungsverwaltung.